Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 14. Mai 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 30. Jahrgang. — Nr. 114.

Feuerschlünde sprechen.

Aber noch kein größerer Infanteriekampf berichtet.

Litauens Unabhängigkeit.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Press Associations".)

London, 14. Mai. Das britische Kriegsamt berichtete heute nur, daß das deutsche Geschützfeuer im Gebiet der Somme und des Ancre gestern Abend außerordentlich heftig war.

London, 14. Mai. Aus Feldmarschall Haigs Hauptquartier wurde gestern Abend berichtet:

„Die feindliche Artillerie entwickelte heute am frühen Morgen beträchtliche Tätigkeit nördlich Serre. Sie war imlauf des Tages auch am südlichen Teil der britischen Front sowie im Abschnitt nörlich Kemmel rührig. Sonst ist nichts von besonderem Interesse zu berichten."

Berlin, 14. Mai. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend:

„Im Raume des Kemmel dauernd lebhafte Artillerietätigkeit in Verbindung mit örtlichen Infantteriegefechten. Sie lebte auch in anderen Kampfabschnitten mehrmals am Abend auf.

„Im Ancretal wurde südwestlich Albert ein britischer Teilangriff abgeschlagen.

„Der Feind setzte an verschiedenen anderen Punkten der Front seine Aufklärungsvorstöße fort, bei denen Abweisung Gefangene eingebracht wurden.

„Im April beliefen sich an der deutschen Front die Verluste der feindlichen Luftstreitkräfte auf 15 Fesselballons und 271 Aeroplane, von denen 122 hinter unseren Linien abgeschossen, die anderen beim Absturz jenseits der feindlichen Stellungen beobachtet wurden. Wir verloren in Luftkämpfen 123 Aeroplane und 14 Fesselballons".

Paris, 14. Mai. Das französische Kriegsamt machte heute über den Verlauf der Feindseligkeiten an der westlichen Front nachstehende Mitteilungen:

„Französische Patrouillen unternahmen nördlich von Hangard, nahe Courcy und westlich von der Maas zwiederholt Vorstöße, wobei auch mehrere Gefangene in ihre Hände fielen. Ein deutscher Angriff auf kleine französische Posten nordwestlich von Orvillers-Sorel wurde leicht abgeschlagen. In der Champagne, in der Nähe von Butte de Mesnil, und in den Vogesen war das Artilleriefeuer sehr lebhaft, ein deutscher Vorstoß nördlich von La Fecht wurde jedoch durch unser Feuer leicht abgeschlagen. Sonst ereignete sich nichts von Bedeutung."

Paris, 14. Mai. Das französische Kriegsamt meldete gestern Abend:

„Mit Ausnahme von Bombardements, die beiderseits der Avre sich sehr lebhaft gestalteten, waren heute entlang der ganzen Front keine Ereignisse von Bedeutung zu verzeichnen."

An mesopotamischer Front.

London, 14. Mai. Das britische Kriegsamt berichtet:

„Berittene britische Truppen haben nach der Eroberung von Kirkut in Mesopotamien die Türken etwa 20 Meilen weit nordwärts verfolgt. Am 11. Mai wurden die Türken bei Altyn Kupri über den Zab getrieben. Der letztgenannte Ort liegt 60 Meilen südöstlich Mosul."

Britischer Mannschaftsverlust.

London, 14. März. Der gesammte britische Mannschaftsverlust an der westlichen Front in der Woche, welche heute ablief, wird auf 41,612 Mann angegeben.

Kaiser Wilhelm und Litauen.

Amsterdam, 14. Mai. Der deutsche Kaiser hat eine auf Litauen bezügliche Proklamation erlassen, in der er sagte, die Unabhängigkeit Litauens sei durch Deutschland gesichert worden, und deshalb werde Litauen auch die Kriegslasten in Gemeinschaft mit Deutschland tragen müssen. Er hoffe deshalb, daß in den Konventionen die Interessen des deutschen Reiches ebenso bedacht werden würden, wie diejenigen Litauens.

Der „Berliner Vorwärts" schrieb kürzlich, daß sich unter den Litauern eine starke Gegnerschaft bemerkbar mache, aus ihrem Lande halb und halb einen deutschen Bundesstaat zu machen. Vollständige Unabhängigkeit wird verlangt. Die Zahl der Litauer, die hauptsächlich in den früheren russischen Gouvernements von Kovno Wilna, Grodno und Sunaki wohnen, beläuft sich auf zwei Millionen Menschen.

Für engeren Zusammenschluß.

Berlin, 14. Mai. (Ueber London.) Aus amtlicher Quelle wird über den Besuch des Kaisers von Oesterreich im deutschen Großen Hauptquartier Folgendes mitgeteilt:

„Kaiserkönig Karl besuchte Kaiser Wilhelm am Sonntag im Großen Hauptquartier. Außer seinem persönlichen Gefolge begleiteten den Kaiserkönig Minister des Aeußeren v. Burian, Feldmarschall v. Arz, der Chef des Generalstabes, und Fürst Hohenlohe, der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin. Deutschland war durch Feldmarschall v. Hindenburg, General v. Ludendorff, Staatssekretär Dr. v. Kühlmann und Graf v. Wedel, dem deutschen Botschafter in Wien vertreten.

„Eine herzliche Besprechung fand statt, und alle grundlegenden, die gegenwärtigen und zukünftigen Beziehungen der beiden Reiche betreffenden politischen, wirtschaftlichen und militärischen Fragen wurden eingehend erörtert. Bei der Tendenz, den bestehenden Bund zu vertiefen, herrschte völlige Uebereinstimmung in allen diesen Fragen. Die kontraktlichen Richtlinien sind bereits vorhanden."

Der preußische Stimmrechtsstreit.

Amsterdam, 14. Mai. Einer Berliner Depesche zufolge erklärte der Staatssekretär Friedberg während der dritten Lesung der preußischen Wahlrechtsvorlage im Abgeordnetenhause, die Regierung sei geneigt, einer innerhalb bestimmter Grenzen auf gleicher Grundlage stehenden allgemeinen Wahlberechtigung zuzustimmen. Er fügte hinzu, daß die Regierung mit den „Sicherstellungsanträgen" einverstanden sei. (Es hatte geheißen, einer der „Sicherstellungsanträge" wäre von Gegnern der Maßnahme mit der Absicht, die ganze Maßnahme zu vereiteln, unterbreitet worden.) Der von der Zentrumspartei unterbreitete Vorschlag wurde abgelehnt. Der Staatssekretär erklärte des Weiteren, daß, falls die ganze Vorlage verworfen werden sollte, die Angelegenheit nicht fallen gelassen werde, das eigentliche „Drama" aber dann beginnen würde. Die Vorlage bezüglich der Zusammensetzung des Herrenhauses wurde als Ganzes gutgeheißen.

Chicagos Pfandleiher.

Machten im abgelaufenen Geschäftsjahr Reinverdienst von $282,200.

Nur $26,396 Fahrhabesteuern.

Städtischer Bibliothekar Rex unterbreitet dem Lizensausschuß interessante Uebersicht über das Geschäft, das gegen höhere Lizensgebühr protestirt.

Interessante Angaben über das Pfandleihgeschäft in Chicago enthält ein Bericht, den der städtische Bibliothekar Frederic Rex an den stadträtlichen Lizensausschuß abgestattet hat, der sich, wie an anderer Stelle berichtet, mit der Absicht trägt, die Lizensgebühr für Pfandleiher von $300 auf $1000 das Jahr zu erhöhen. Der Bericht des städtischen Bibliothekars stützt sich auf die Ergebnisse einer Umfrage, die er bei 66 Pfandleihern der Stadt angestellt hat. Danach sind in 55 von den 66 Pfandleihgeschäften der Stadt insgesammt $2,039,654 angelegt, wovon $1,475,000 auf fünf Firmen allein entfallen, darunter die 1. und 2. staatliche und die Chicago Pfandleihgesellschaft. Von den übrigen 50 Pfandleihern hat die Hälfte weniger als $10,000 in ihrem Geschäft angelegt, die anderen von $10,000 bis $30,000. Von den 41 Pfandleihern, welche die Frage nach ihrem Verdienst beantworten, hatte die 1. staatliche Pfandleihgesellschaft einen Reinverdienst von $82,000 zu verzeichnen, von dem $48,000 in Dividenden ausgezahlt wurden. Die U. S. Loan Bank hatte einen Verdienst von $20,000 zu verzeichnen. Drei Firmen meldeten Verdienste von $10,000 bis $12,000, 12 von $5000 bis $10,000, 8 von $3000 bis $5000, 8 unter $3,000 und 8 unter $2000 das Jahr. Der Gesammtbetrag des Reinverdiensts der 41 Pfandleiher betrug $282,200 oder im Durchschnitt $6,882.

Fahrhabesteuern von Pfandleihern.

Einen interessanten Gegensatz dazu bilden die Angaben über die Fahrhabesteuern, welche 43 Pfandleiher der Stadt bezahlen. Sie betragen für alle 43 insgesammt $26,396 das Jahr. Davon bezahlen die 1. staatliche und die Chicago Pfandleihgesellschaft, $22,508 bezw. $2,033. Die übrigen 41 bezahlten zusammen $1,854 oder durchschnittlich $45,23.

Die Zinsrate, welche die Pfandleiher berechnen, ist verschieden. 40 berechnen 3 Prozent den Monat, neun von ihnen bis drei Prozent, drei von einem Prozent, zwei von 1⅔ bis 3 Prozent, einer von 3 bis 5 Prozent und einer 1¾ Prozent. Fünf erklärten, sie berechneten die gesetzlich gestattete Zinsrate.

Von den 66 Firmen meldeten 46, daß sie im abgelaufenen Jahr Pfänder im Wert von $712,853 verkauft hätten. Eine Firma, die Chicago Pfandleihgesellschaft, schließt weder Käufe noch Verkäufe ab. 30 Pfandleiher verkauften Pfänder von mehr als $10,000 Wert, darunter 13 von mehr als $20,000.

Schuldig!

Den Beamten der verkrachten Auburn Park Staatsbank winkt das Zuchthaus.

Nach kurzer Beratung befanden die Geschworenen heute, nach dreiwöchiger Verhandlung, Mark Bransfield, den Präsidenten; Thomas McFarland, den Vizepräsidenten, und William F. Cline, Hilfskassirer, der verkrachten Auburn Park Staatsbank, der Unterschlagung und des Diebstahls von $275,000 zum Nachteile der Einleger der genannten Bank schuldig. Die darauf gesetzte Strafe ist Zuchthaus von einem bis zu drei Jahren. Der Verteidiger stellte Antrag auf Bewilligung eines neuen Verfahren, worüber Richter Kersten am 28. Mai entscheiden wird. Innerhalb zweier Jahre sind wegen ähnlichen Verbrechen die Bänker Charles B. Munday, Harry Dubia, John M. Tannanevicz, James, O. F. und William H. Paisley, sowie Michael Mishinick und dessen Sohn verurteilt worden.

Heute keine Verhandlung.

Wegen Abwesenheit der Angeklagten Grover Barry und Gerald Jacobson konnte heute keine Verhandlung im „J. W. W." Prozeß stattfinden. Barry hat sich bei einem Fall den Arm verstaucht, und Jacobson ist krank.

Gestern sagte der Soldat John Bura aus, daß der Angeklagte John Avila ihm im vorigen Jahre geraten habe, sich seiner Aushebung zu entziehen.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Der Jüngste der Völkerfamilie.

„England und Argentinien erkennen die Unabhängigkeit Finnlands an." (Kabelbericht.)

Rumänien verkauft Mittelmächten Getreide.

Amsterdam, 14. Mai. (Ueber London.) Eine Wiener Depesche meldet, daß ein wirtschaftlicher Sondervertrag zwischen Rumänien und den Mittelmächten zustande gekommen ist, welcher bestimmt, daß Rumänien seinen Ernte-Ueberschuß an allen Arten Getreide, in den Jahren 1918 und 1919, an Deutschland und Oesterreich-Ungarn verkaufen soll; desgleichen auch Futter, Hülsenfrüchte, Geflügel, Hornvieh, Faserpflanzen und Wolle.

Rumänien verpflichtet sich ferner, wenn es verlangt wird, noch auf sieben weitere Jahre solche Produkte an die Mittelmächte zu verkaufen.

Unter Bolschewiki-Zensur.

London, 14. Mai. Der Korrespondent der Reuter Agentur in Harbin teilte in einer vom 11. Mai datirten Depesche mit, daß die Volkskommissäre in Irkutsk, Sibirien, die gesammte von der Mandschurei nach Rußland bestimmte Korrespondenz zensiren, und alle Briefe und Depeschen mit Beschlag belegen, in denen etwas über die politische Lage im fernen Osten gesagt wird. Der Eisenbahnverkehr in der Richtung auf Chita im Trans-Baikal sei unterbrochen worden, wegen der Kämpfe, die zwischen den Streitkräften des Anti-Bolschewiki-Führers in Sibirien, General Semenow und den Rote Garde-Truppen nahe Karimaska stattfanden.

Dringen in die Mongolei ein!

London, 14. Mai. Wie die „Daily Mail" aus Tientsin meldet, sind russische Bolschewikitruppen von der sibirischen Grenze aus, unterhalb Irkutsk mehr als 150 Meilen weit in die Mongolei eingedrungen. Der chinesische Vertreter zu Urga, im Norden der mittleren Mongolei, telegraphirte an die Pekinger Regierung eindringlich um Hilfe.

Noch eine Kriegssteuer.

Amsterdam, 14. Mai. Eine Berliner Depesche besagt, die „Kölnische Zeitung" habe mitgeteilt, daß die deutsche Regierung eine außerordentliche „Verteidigungssteuer" zu erheben beabsichtige, weil durch die indirekte Besteuerung eine nicht genügende Summe erzielt wurde. Die neue Besteuerung soll etwa 1,200,000,000 Mark bringen, und hauptsächlich auf „Einkommen" gelegt werden. In Reichstagskreisen herrscht die Ansicht vor, schreibt die Zeitung des Weiteren, daß wenn die Bundesstaaten das Reich daran hindern direkte Steuern zu erheben, sie einen Teil der Kriegsschulden übernehmen und durch Bundessteuern decken müßten.

Fuhrleute streiken.

Beamten der Gewerkschaft kommt der Ausstand überraschend.

Ganz unerwartet erklärten heute Vormittag die Fuhrleute den Streik, und bis zur Mittagsstunde hatten schon ungefähr 600 von ihnen die Arbeit niedergelegt, sodaß der Betrieb vieler Geschäfte lahmgelegt wurde. Der Streik breitet sich stetig aus, und es wird befürchtet, daß bis heute Abend die Zahl der Streikenden auf 8000 gestiegen sein wird. Der stellvertretende Polizeichef Alcock hat in Anbetracht der drohenden Lage sämmtliche Polizeireserven einberufen, um etwanige Ruhestörungen sofort unterdrücken zu können. Die Polizeimannschaften der Zentralwache wurden bereits gegen die Mittagstunde mobil gemacht, als sich eine Anzahl der streikenden Fuhrleute an den Werften der Morton Salt Co. und der Illinois Zentralbahn am Fuße der N. Water Straße angesammelt hatte und die noch arbeitenden Berufsgenossen dazu zu veranlassen suchte, die Arbeit ebenfalls niederzulegen. Es kam jedoch zu keinen Unruhen.

Die ausständigen Fuhrleute gehören dem Lokalverband Nr. 705 der Internationalen Brüderschaft der Fuhrleute und der Gewerkschaft der Kraftwagenlenker und ihrer Gehilfen, Lokalverband Nr. 705, an.

Harry Hanson, der Sekretär der Internationalen Brüderschaft, erklärt, die Beamten der Vereinigung hätten nichts davon gewußt, daß die Leute an den Streik gehen wollten, der Streik sei von den Leuten in's Werk gesetzt worden. Er wisse nicht einmal, was ihre Forderungen seien. Soviel er gehört, verlangten die Ausständigen statt des bisherigen Wochenlohnes von $21 einen solchen von $25. Zuerst legten die Fuhrleute der J. W. Butler Paper Co. und der Dickson Teaming Co. die Arbeit nieder. Wie es scheint, sind die Streiker gut organisirt.

Der in Diensten von Marshall Field & Co. stehende Fuhrmann John Nelson hatte heute Nachmittag eine Ladung Waaren im Waarenspeicher der Firma Pugh & Co., 356 O. Illinois Str., abgeliefert und befand sich auf der Rückfahrt, als er von einer Anzahl Streiker angefallen und schwer mißhandelt wurde.

Expreßzug verunglückt.

Drei Tote und etwa 43 Verletzte.

Schodack Landing, N. Y., 14. Mai. Auf der Fahrt nach Chicago entgleiste gestern Abend der Buffalo-Expreßzug.

3 Personen, darunter zwei Passagiere (einer derselben war der Verkäufer Benson Hughes von New York) wurden getötet, und etwa 43 Personen wurden verletzt, aber keiner dieser ist in Lebensgefahr.

Leset die „Sonntagpost"

Kleine Kriegsdepeschen.

Aus Pershings heutiger Verlustliste.

Washington, 14. Mai. Die am Dienstag veröffentlichte Liste der Armeeverluste in Frankreich gibt folgende mittelwestliche Namen:

Im Kampf gefallen: Hauptmann Lloyd B. Russell, Manchester, Okla.; Gemeine Ezra Barrows, Chandler, Minn.; Magnus M. Brams, Scottsbluff, Nebr.; **Aaron Chimerosky, 1836 Taylor Str., Chicago**; John M. Davidson, Senath, Mo.; Leo Haremza, Ashton, Nebr.; Thomas McKinley, Council Bluffs, Ia.; Gordon Rulien, New Richmond, Wis.; Willie B. Sanders, Converse, S. C.

Wunden erlegen: Gemeine Walter S. Ruer, 1229 Harrisburg Road, N. E. Canton, O.; Wilmer L. Childers, Paragould, Ark.; **Frank Daniels, Highland Park, Ill.**

Krankheiten erlegen: Clement T. Duffen, Delaware, O.; George T. Palcurich, 335 East 17. Str., Minneapolis.

Leicht verwundet: Major John L. Haskins, 201 Walnut Str., S. E. Minneapolis, Minn.; Leutnants **William A. Murphy, 816 Ashland Block, Chicago, Ill.**; Sergeant South McIntosh, Jackson, Ky.; Koch Ben H. Schuster, Eureka Springs, Ark.; Gemeine **Nolla Benson, Ava, Ill.**; Warren W. Davis, Crawfordsville, Ind.; Carl Ellis, Logan, W. Va.; **Harry O. Henson, Berea, Ill.**; Earl T. Himelrick, Arburus Park, Clarksburg, W. Va.; **Adolph Hocfl, Dundee, Ill.**; George L. Rourke, Osnabrook, N. D.

Im Kampf vermißt: Gemeiner Chas. M. Gibbs, Windsor, Mo.

Flottenverluste.

Washington, 14. Mai. Das Flottendepartement gibt eine Verlustliste mit 18 Namen bekannt, — 17 verwundet und 1 vermißt. Unter den Verwundeten sind vier Chicagoer und drei andere Illinoiser, nämlich:

Korporale **Odin Alexander Thomasen, 2155 Summerdale Ave., Chicago**; die Gemeinen: **Joseph Conor Lamb, 1116 Columbia Ave., Chicago: Clarence Otto Bruner, 3135 Monroe Str., Chicago; Arnold Roman Wilmanns, Orchard Str., Chicago**; George Adelhardt, **Tron, Ill.**; William James Gormely, **New Berlin, Ill.**; Archie Lewis Lake, **La Grange, Ill.**

Ferner noch aus dem mittleren Westen: Die Geschützsergeanten Myron, Hobart Beals, Plymouth, Mich., und Harold James Core, Cedar Rapids, Ja. Die Gemeinen De Witt Weible, Desloge, Mo.; Samuel Goegelein, Benwood, W. Va.; Korporal William Aleris Sweenen, Cleveland, O.

Vermißt: Gemeiner Roy Howard Afseltine, Lansing, Mich.

Das Loos kühner Kampffflieger.

Amsterdam, 14. Mai. Wie die „Kölnische Zeitung" meldet, ist der bayrische Kampffflieger Leutnant Geigel an der westlichen Front gefallen. Er hatte in kurzer Zeit 15 Fliegersiege errungen.

Zu Ehren von Karl Marx.

New York, 14. Mai. Ein Standbild von Karl Marx, dem „Vater des Sozialismus", welches von der russischen Bolschewiki-Regierung bestellt und bezahlt worden war, wurde, wie eine Depesche des „Jewish Daily Forward" aus Moskau meldet, nahe dem Kreml-Palast, dem berühmten Heim früherer russischer Herrscher, enthüllt. Die Enthüllung fand am 5. Mai statt, dem 100. Geburtstage von Marx.

Wegen des Praeger-Lynchmordes.

Edwardsville, Jll., 13. Mai. Der Prozeß gegen elf des Mordes Angeklagte, die am 5. April Robert Paul Praeger in Collinsville wegen angeblicher Unloyalität gelyncht hatten, begann mit dem Verhör von 25 Geschworenenanwärtern. Von diesen wurden drei von der Klagebehörde probeweise angenommen. Die Verteidigung hat noch keinen Anwärter gefunden, der ihr paßt.

Von den 25 Jurykandidaten erklärten nicht weniger als 22, sie hätten sobiel über das Lynchgericht in den Zeitungen gelesen, daß ihr Urteil dadurch beeinflußt worden sei.

Ein Antrag auf Niederschlagung der Anklage, den die Verteidigung unter der Begründung stellte, daß Charles Cramer, einer der Angeklagten, als Zeuge vor der Grandjury erschienen sei, wurde von Richter Louis Bernreuter abgelehnt.

Während der Verhandlungspausen lachten und scherzten die Angeklagten. Jeder derselben trug eine rotweiß-blaue Rosette im Knopfloch.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen: kühler morgen. Mäßig starker, veränderlicher Wind, später Nordostwind.

Illinois: Klar heute Abend und morgen; heute Abend wärmer im westlichen, morgen im südwestlichen Teil.

Wisconsin: Klar heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Im nordöstlichen Teil heute Abend Frost, morgen kühler im südöstlichen Teil.

Indiana: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen. Etwas wärmer morgen.

Nieder Michigan: Klar heute Abend, morgen klar und etwas wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 8:02.
Sonnenaufgang, morgen: 5:20.
Monduntergang: Morgen früh 12:11.

Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag um 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	58	3 Uhr Morgens	48
4 Uhr Nachm.	58	4 Uhr Morgens	48
5 Uhr Nachm.	57	5 Uhr Morgens	47
6 Uhr Abends	57	6 Uhr Morgens	46
7 Uhr Abends	57	7 Uhr Morgens	48
8 Uhr Abends	56	8 Uhr Morgens	53
9 Uhr Abends	55	9 Uhr Morgens	56
10 Uhr Abends	54	10 Uhr Vorm.	58
11 Uhr Abends	53	11 Uhr Vorm.	61
12 Uhr Mitternacht	51	12 Uhr Mittags	64
1 Uhr Morgens	50	2 Uhr Nachm.	60
2 Uhr Morgens	49	1 Uhr Nachm.	60

Auf Frankreichs Boden.

Die weiteren Kampf- und sonstigen Verluste der Sammies.

Der Schiffsbau.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Press Associations".)

Washington, D. C., 14. Mai. In den sieben Tagen, welche am 11. Mai abliefen, wurden 8 Stahlschiffe, von 48,150 Tonnen Gesammtgehalt, fertiggestellt.

14 Schiffe, mit zusammen 57,100 Tonen, wurden vom Stapel gelassen, darunter 7 Stahlschiffe.

Washington, 14. Mai. Die erste Million Tonnen fertiggestellter und der amerikanischen Regierung abgelieferter Schiffe wurde auf die hohe See gebracht, um Deutschland schlagen zu helfen.

Insgesammt waren bis zum 11. Mai 159 Fahrzeuge von 1,108,621 Tonnen Gesammtgehalt fertiggebaut, laut statistischer Zusammenstellung der Schiffsbehörde. Seit dem 1. Januar sind Schiffe mit über 667,896 Tonnen Schiffsgehalt abgeliefert worden; und die monatliche Gesammtziffer hat eine beständige Zunahme gezeitigt.

Keines der Schiffe, welche auf dem Holzbauprogramm stehen, ist bis jetzt abgeliefert worden, obwohl bis jetzt 46 solcher Schiffe vom Stapel gelaufen sind; die Ablieferung wurde durch Verspätungen in der Erlangung von Dampfkesseln und sonstiger Maschinerie hintangehalten.

Pershings neue Verluste.

Washington, D. C., 14. Mai. Die heute bekannt gegebene Liste von Armeeverlusten in Frankreich enthält 72 Namen, die sich wie folgt verteilen:

14 im Kampf gefalen.
7 an Wunden gestorben.
3 an Krankheit gestorben.
21 leicht verwundet.
27 im Kampf vermißt.

Bürgerwerdungsgesetz im Kraft.

Washington, 14. Mai. Das Naturalisierungsamt des Arbeitsministeriums hat unter Mitwirkung des Generalstabes der Armee auf Grund sorgfältig entworfener Pläne mit der Durchführung des von Kongreßmann Sabath eingebrachten, vom Kongreß gutgeheißenen und vom Präsidenten unterzeichneten Gesetzes begonnen, durch das, abgesehen von vielen Tausenden Zivilisten, das amerikanische Bürgerrecht auch an 123,277 fremde Staatsuntertanen verliehen werden soll, die zur Zeit in der Nationalarmee dienen.

Infolge von Nachlässigkeit oder Unkenntniß der Bestimmungen des alten Naturalisationsgesetzes haben es viele, jetzt als Feinde klassifizirte fremde Staatsangehörige verabsäumt, nach Erwirkung des sogenannten „ersten Papiers" den vorgeschriebenen, gesetzlichen Weg zur Erwirkung des Bürgerrechts zurückzulegen. Jede Möglichkeit dazu wurde ihnen nach den Vorschriften des erwähnten Gesetzes genommen, als der Krieg kam. Nun dürfen Diejenigen, welche den von der Regierung gestellten Anforderungen entsprechen, das Bürgerrecht vollständig erwerben.

Von der Regierung eingezogen.

Washington, 14. Mai. Alles Platina, Iridium und Palladium, das sich in Händen von Besitzern von Raffinerien, Importeuren, Juwelieren und Großhändlern befindet, muß der Regierung zur Verfügung gestellt worden. Der Preis von Platina ist normirt auf $105 pro Unze, der von Iridium auf $175 und der von Palladium auf $135 pro Unze. Juweliere dürfen 25 Prozent ihres gegenwärtigen Vorrats behalten, wenn sie sich verpflichten, auf alle Entschädigung seitens der Regierung bezüglich der Beschlagnahme zu verzichten. Juweliere dürfen auch bereits verarbeitetes Platina behalten, wenn sie sich hierbei in gleicher Weise verpflichten wie hinsichtlich des noch nicht verarbeiteten Metalls.

Noch Kampf um die Overmanbill.

Washington, 14. Mai. Bei der weiteren Debatte im Abgeordnetenhaus über die Overman'sche Vorlage, welche bekanntlich dem Präsidenten die Machtbefugniß gibt, die Regierungsabteilungen umzuordnen, unterstützte der frühere Kongreßabgeordnete Cannon von Illinois, der bekannte alte Republikaner, die Wilson'sche Administration sehr entschieden.

Der republikanische Führer Gillett von Massachusetts führte den Kampf gegen die Vorlage. Er sagte, die Vorage laufe darauf hinaus, die Machtbefugnisse des Kongresses überhaupt abzuschaffen und an den Präsidenten zu übertragen.

Von deutschem Streifdampfer angegriffen?

Ein Pazifikhafen, 14. Mai. Auf seiner Fahrt nach London, wo er an einer Kriegskonferenz teilnehmen wird, ist Sir Thomas Hughes, Premier von Australien, in Begleitung einer Anzahl hoher Regierungsbeamten hier eingetroffen. Ein britischer Transportdampfer, auf dem sich der Premier zuerst eingeschifft hatte, wurde nach den Angaben von Passagieren von einem deutschen Handelsjäger angegriffen und beschädigt.

Der Ministerpräsident erwischte nach der Rückkehr des beschädigten Transportdampfers gerade noch rechtzeitig einen Zug nach einem anderen Hafen, von dem aus er die Fahrt nach den Ver. Staaten antrat.

In Begleitung des Ministerpräsidenten befinden sich Premier William Ferguson Massey von Neuseeland, der Arbeiterführer und frühere australische Premier Joseph Ward und Robert Curron.

† James Gordon Bennett. †

Beaulieu, Frankreich, 14. Mai. Der weltbekannte Eigentümer des „N. Y. Herald", James Gordon Bennett, starb um halb 6 Uhr Morgens, nachdem er schon zwei Tage be-

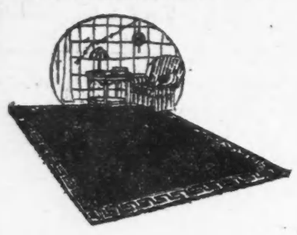
— Gute Entlastungszeugen.— Der des Diebstahls angeklagte Berele Hersch kommt strahlenden Auges zu seinem Verteidiger: Herr Advokat, leben, ich habe mir schon verschafft zwei gute Zeugen, jetz werd ich freigesprochen. — Advokat: Was bestätigen denn Ihr Zeugen? — Berele Hersch: Der ane ward schweren, er hat mjach im Bett gesehen schloffen, wie man hat gestohlen, un der andere ward schweren, er war während des Diebstahls 2 Stund mit mir im Wirtshaus.

— Ein Wechsel. — Zwei Handelsleit aus Brody sind auf Geschäftsreisen in Wien und werden von einem reichen Fabrikanten zu einem Fest eingeladen. Bei der Einladung werden sie auf diskrete, aber nachdrückliche Weise ermahnt, zu dieser Gelegenheit wenigstens ihr Hemd zu wechseln. Sie versprechen es und gehen wieder in ihr Hotel. Auf dem Wege sagt der eine zum andern: Du, Itzig, sag' mer nur emal, wos hat der meschuggene Mensch eigentlich davon, wenn ich mer Dein Hemd anzieh und Du Dir mein's?

— Galgenhumor. Zwei Schnorrer sind auf einem untergehenden Schiff. Der eine ist ganz verzweifelt, läuft schreiend hin und her und ruft klagend: Schmul, Schmul, der Schiff gaibt unter!— Nu, sagt Schmul verächtlich, was schraifte so? Is es Dain Schiff?

Macht das Versprechen Ver. Staaten Kriegssparmarken zu kaufen

CARSON PIRIE SCOTT & CO.



Wir haben vollständige Assortments von

Porch und Sonnen-Parlor

Teppichen für Sommer

Die Schönheit, die Reinlichkeit und das kühle Aussehen von Rugs wie diese es sind, empfehlen sie als idealen Sommer-Fußbodenbelag für die Porch und für den Sonnen-Parlor.

Viele neue Entwürfe werden in Standard-Partien von Crex und Deltox Gras Rugs gezeigt, von welchen wir heute eine außergewöhnlich reichhaltige Auswahl haben.

Ebenfalls sind in diese Sommer-Rug-Auslage eingeschlossen: Japanesische Hand braided ovale Reed Rugs mit schwarzen, blauen und grünen Borders und naturfarbigen Centers.

Größe 4½x7½ F., $6.50 Größe 8x10 F., $15
Größe 6 x9 F., $9.50 Größe 9x12 F., $20

Bei solchen Preisen ist sofortiges Kaufen zu empfehlen.

Zweiter Floor, südlich.

Zwei Söhne.

Kriminal-Novelle von Fr. Friedrich.

(11. Fortsetzung.)

Mit schwerem Herzen blickte ihm die Frau nach. Sie vermochte das, was in ihm vorging, nicht zu begreifen, sie fühlte nur den Schmerz, daß sie nun auch ihn verlieren werde. Der erste Schritt war indeß einmal geschehen, was sie so lange Jahre als Geheimniß in ihrer Brust bewahrt, hatte sie ausgesprochen, sie schreckte nun auch vor den weiteren Schritten nicht mehr zurück. Ohne Zögern machte sie sich auf den Weg, um Mottau Alles mitzuteilen. Es war ein schwerer Gang, sie durfte ihn indeß nicht aufschieben, zu lange hatte sie Heinrich sein Recht vorenthalten.

Die Ueberraschung Mottaus war noch größer als die Heinrichs, als die Frau ihm unter Tränen ein offenes Geständniß ablegte. Anfangs erschrak er, dann gewann der Gedanke, daß er noch einen Sohn besitze, Raum in ihm. Er befand sich in einer fieberhaften Aufregung. Hatte die Frau die Wahrheit gesprochen? Er wagte kaum daran zu zweifeln, da sie sich auf das Zeugniß ihrer Mitschuldigen berief. Er dachte nicht daran, ihr wegen ihres Verbrechens Vorwürfe zu machen, was würden dieselben auch genützt haben. Seine Gedanken beschäftigten sich mit dem, den er jetzt Sohn nennen sollte. Er erinnerte sich des Knaben, der ihn mit der Frau besucht hatte, wohl noch dunkel, allein Jahre waren seitdem verschwunden, in denen er ihn nicht wieder gesehen.

Aufgeregt schritt er in seinem Zimmer auf und ab, während die Frau gebeugt regungslos dastand. Er faßte die Hand vor die Stirn, als wollte er das Blut, welches sich in seinen Kopf drängte, zurückscheuchen.

„Grete!" rief er, indem er vor der Frau stehen blieb und in leidenschaftlicher Erregung ihren Arm erfaßte, „ich will Dir vergeben, was Du getan hast, sprich die volle, die ganze Wahrheit! Treibe keinen Spott mit den Gefühlen eines Vaters, denke an die unabsehbaren Folgen, welche durch Dein Geständniß hervorgerufen werden!"

„Ich habe die Wahrheit gesprochen," entgegnete die Frau.

Wieder preßte Mottau die Hand auf die glühende Stirn, das Blut klopfte in seinen Schläfen.

„O, o!" rief er. „In Armut und Not ist mein Sohn aufgewachsen; die Liebe, welche ihm gebührte, ist einem Andern geschenkt, er dient als Knecht bei einem Bauer!"

Die Frau fühlte den schweren Vorwurf, der in diesen Worten lag.

„Not hat er nie gelitten," sprach sie. „Ich habe ihm durch Liebe zu ersetzen gesucht, was er durch mich verloren hatte, ich habe alle meine Kräfte aufgeboten, um ihn zum rechtschaffenen Menschen zu erziehen, und er ist brav und gut geworden!"

„Er ist brav?" wiederholte Mottau.

„Ja," versicherte die Frau und ihre Augen leuchteten. „An meinem eigenen Kinde hätte ich nicht mehr Freude erleben können!"

Noch war Mottau im Zweifel, ob er seiner Frau und Cläre Alles mitteilen oder erst den gefundenen Sohn aufsuchen sollte — er entschloß sich zu Letzterem. Ohne Zögern gab er Befehl, daß der Wagen vorfahre. Für seine Ungeduld schien sich jede Minute zur Stunde auszudehnen, er wollte ruhig sein und vermochte die Aufregung nicht zu beherrschen.

Mit zitternder Hast schritt er, als der Wagen vorgefahren war, die Treppe hinab. Seldern begegnete ihm vor dem Hause, er winkte ihm und sprach nur die wenigen Worte: „Kommen Sie mit mir."

In Kürze teilte er ihm Alles mit, als sie in dem Wagen saßen.

„Ich bin zu aufgeregt, um urteilen zu können," sprach er, „Ihrem scharfen Blicke allein kann ich vertrauen. All' meine Gedanken schwirren wirr durcheinander, der eine drängt den andern. Sie müssen meine Erregung begreifen, unerwartet ist mir ein Sohn geschenkt. Wie ist derselbe? diese Ungewißheit peinigt mich!"

Er trieb den Kutscher zur größten Eile an.

In kurzer Zeit langte der Wagen in dem Dorfe an und hielt vor dem ärmlichen Hause, welches Grete bezeichnet hatte. Mit fast jugendlicher Kraft sprang Mottau von dem Wagen und eilte in das Haus. Er trat in das niedrige Zimmer. Dasselbe war leer. Nur flüchtig durchschweifte sein Blick dasselbe. Als ob ein unbewußter Trieb ihn dränge, verließ er das Zimmer und eilte in den kleinen Garten hinter dem Hause. Die schlanke, große Gestalt Heinrichs trat ihm langsam entgegen. Beide standen still, als sie sich erblickten, beider Augen ruhten ineinander. Mottaus Blick suchte bis in das Innerste des Burschen zu dringen, seine Brust rang nach Atem, alles Blut strömte ihm nach dem Kopfe und dem Herzen, die Erregung drohte ihn zu überwältigen und er mußte sich mit der Rechten an dem Türpfosten halten. Konnte er noch im Zweifel sein? Aus dem offenen, hübschen Gesichte Heinrichs blickte ihm sein eigenes Jugendbild entgegen. In seiner Brust rief es laut: er ist Dein Sohn! und mit dem Rufe: „Mein Kind! mein Kind!" eilte er auf ihn zu und umschloß ihn fest mit den Armen.

Es gibt eine Stimme des Blutes, und diese Stimme ließ in Mottau keinen Zweifel mehr aufkommen. Er hatte seinen Sohn erkannt, obschon er ihn seit langen Jahren nicht gesehen. Er erfaßte ihn an beiden Händen und blickte ihn mit Tränen in den Augen an, er lächelte über Heinrichs Befangenheit und wurde nicht müde, die frische, kräftige Jünglingsgestalt anzuschauen. Er hätte weinen und jubeln mögen, denn in seinem Herzen dämmerte es auf wie ein neues Leben.

Nicht ohne Erschütterung hatten Grete und Seldern die Freude des Vaters gesehen. Was so gewaltsam und natürlich hervorbrach, konnte nicht auf Täuschung beruhen und in Selderns Brust war jeder Zweifel geschwunden. Zu deutlich trug Heinrichs Gesicht Mottaus Züge, und wenn auch die Natur hierin ein Spiel getrieben, Heinrichs Augen konnten nicht lügen — es waren die Augen seines Vaters.

Grete mußte die Frau holen, welche Helferin ihrer Schuld gewesen war, und dieselbe war nicht imstande, das Geschehene zu leugnen, wenn sich auch die Furcht vor der Strafe deutlich in ihren Zügen ausprägte.

Mottau hatte den festen Entschluß gefaßt, Heinrich sofort mit sich auf das Gut zu nehmen, und er zögerte auf Selderns Zureden nur so lange, daß dieser vorauseilen konnte, um Cläre und deren Mutter vorzubereiten.

Es war ein erschütternder Augenblick, als Mottau ihnen Heinrich zuführte. Sie hatten zu wenig Zeit gehabt, um den so unerwartet an sie herangetretenen Gedanken zu fassen; Heino lebte in ihren Herzen noch als Sohn und Bruder und sie waren nicht imstande, denselben so rasch zu verdrängen. Ihr Herz konnte nicht mit einem Male Zuneigung für denselben fassen, der ihnen bis dahin fremd gewesen, hier mußte die Zeit das Ihrige tun.

Auch Heinrich fühlte sich beengt und befangen ihnen gegenüber. Der Reichtum und Luxus ringsum, der Gedanke, daß er Cläre, zu der er kaum aufzuschauen wagte, Schwester nennen sollte — Alles wirkte verwirrend auf ihn. Es erschien ihm wie ein Traum, wie ein Märchen, und er griff sich an die Stirne, um sich zu überzeugen, daß er nicht träume.

Seldern erkannte am Nichtigsten, was in ihm vorging; er fühlte Mitleid mit ihm und suchte ihm Ruhe zu verschaffen, allein Mottau konnte sich nicht von ihm trennen, er nahm ihn mit auf sein Zimmer, um sich in ihn hineinzuleben und sein Inneres kennen zu lernen.

Noch wußte Hugo von Allem nichts, und doch griff es am Schwersten in sein Leben hinein. All' seine Ansprüche und Hoffnungen, das Gut zu erben, waren mit einem Male vernichtet. Erst gegen Abend kehrte er aus dem Walde heim und schritt ahnungslos durch den Park. Mottau, Heinrich und Seldern traten ihm entgegen. Mottau stellte ihm Heinrich vor und klärte ihn mit wenigen Worten über das Geschehene auf. Seldern spielte mit einem Hunde, der ihn begleitete, und doch hatte er seine ganze Aufmerksamkeit auf Hugo gerichtet.

Dieser erbleichte, seine Lippen zuckten, sein Auge war starr auf Heinrich gerichtet und seine Rechte ballte sich krampfhaft. Dies war nicht allein Ueberraschung, der Blick, den er Heinrich zuwarf, verriet, daß er ihn von dieser Minute an tötlich haßte.

Im nächsten Augenblicke hatte er sich wieder gefaßt, er eilte auf Heinrich zu und streckte ihm die Hand entgegen.

„Ich hoffe, Ihr werdet gute Freunde werden," sprach Mottau, dem Hugos Blick entgangen war.

„Ich denke wir sind es schon," erwiderte Hugo; „es fließt ja dasselbe Blut in unseren Adern und Vettern müssen auch Freunde sein."

Heinrich war zu befangen, um hierauf zu antworten. Aus seinen offenen Augen leuchtete indeß die Freude über Hugos Worte.

Sie schritten zum Hause und Hugo begab sich auf sein Zimmer. An der Abendtafel erschien er und war in heiterster Stimmung; nur die Blässe seiner Wangen, das oft zuckende Leuchten seiner Augen konnte er nicht verbergen. Er sprach viel mit Heinrich und suchte dessen Schüchternheit zu überwinden.

Heinrich befand sich sichtbar in der peinlichsten Lage, er wagte die Speisen kaum anzurühren. Noch am Tage zuvor würde er Mottaus Diener vielleicht beneidet haben und jetzt reichte ihm derselbe mit gleicher Unterwürfigkeit die Speisen wie seinem Herrn. Er errötete, so oft Cläre oder deren Mutter mit ihm sprach und richtete dann den Blick, gleichsam um Beistand zu suchen, auf Mottau, zu dem er das größte Zutrauen gefaßt hatte.

Hugo entfernte sich früher als sonst, er schützte Müdigkeit vor.

„Kann ich Sie noch für wenige Augenblicke sprechen?" flüsterte Seldern ihm zu.

„Kommen Sie auf mein Zimmer," gab Hugo zur Antwort.

Wenige Minuten später betrat Seldern zum ersten Mal Hugos Zimmer. Flüchtig ließ er den Blick durch dasselbe hinschweifen, denn er liebte es, aus der Ordnung oder Unordnung des Zimmers auf den Karakter seines Bewohners zu schließen.

„Sie wohnen sehr freundlich hier," bemerkte er, während Hugo ihn aufforderte, sich zu setzen.

Hugo hörte diese Worte nicht. Die Beherrschung, welche er bis dahin sich auferlegt hatte, vermochte er nicht länger aufrechtzuerhalten; gegen seinen Willen nahmen seine Gedanken ihren besonderen Lauf.

Seldern entging dies nicht.

„Ich komme mit einer Bitte," fuhr er nach kurzer Pause fort, „die ich nur an Sie richten kann, denn ich bin überzeugt, daß Sie mich deshalb nicht falsch beurteilen werden."

„Bitte, sprechen Sie," warf Hugo ein.

„Als ich hierher kam," fuhr Seldern zögernd und verlegen, den Blick zu Boden heftend, fort, „besaß ich nicht mehr Mittel als ausreichten, um die Reisekosten zu bestreiten. Schon seit Tagen hatte ich eine Geldsendung erwartet, ich mochte indeß meine Reise hierher nicht länger aufschieben und hinterließ den Auftrag, mir das Geld nachzusenden. Vergebens habe ich darauf gewartet. Ich habe freilich bis jetzt hier noch keine Gelegenheit gehabt, Geld auszugeben, der Zufall kann dieselbe indeß jeden Tag herbeiführen und Sie werden meine peinliche Lage begreifen, wenn ich Anderen gestehen müßte, daß ich augenblicklich vollständig . . ."

„Ich werde Ihrer Verlegenheit mit dem größten Vergnügen abhelfen," unterbrach ihn Hugo zuvorkommend. „Freilich kann ich Ihnen nicht viel anbieten."

„Ich bedarf nur einer geringen Summe, welche Sie in wenigen Tagen zurückerhalten werden."

„Bitte, erwähnen Sie diese Geringfügigkeit nicht weiter," fiel Hugo ein, indem er an seinen Pult trat und Seldern mehrere Banknoten gab.

Seldern nahm das Geld dankend an. Er hatte diese Bitte nur als Vorwand benützt, um Hugo auf seinem Zimmer zu besuchen. Er blieb deshalb noch sitzen und fragte, indem er nachlässig das übergeschlagene Bein schaukelte, „und was sagen Sie zu dem heutigen Tage?"

Hugo blickte ihn scheinbar völlig unbefangen an.

„Ich verstehe Sie nicht recht — was meinen Sie?"

Seldern lächelte, als ob er bereits vollständig mit ihm im Einverständniß wäre..

„Ich meine das unerwartete Auftauchen des neuen Erben," sprach er. „Ich habe Ihre Fassung, mit der Sie den Verlust Ihrer Hoffnungen ertrugen, bewundert. Ich wäre nicht im Stande gewesen, so rasch zu entsagen!"

„Sie vergessen, durch einen wie schweren Verlust meine Hoffnungen erkauft waren!" entgegnete Hugo, ungern auf diesen Gegenstand eingehend. „Ich hatte mich noch nicht darüber freuen können, deshalb verschmerze ich sie um so leichter."

„Das macht Ihrem Herzen Ehre. Ist indeß nicht der geringste Zweifel in Ihnen aufgestiegen?"

„Worüber?" fragte Hugo hastiger als vielleicht seine Absicht war.

„Sollten Sie mich nicht verstehen?"

„Nein."

„Nun, ich meine über den neuen Erben."

„Herr v. Seldern, wie wäre das möglich?!" rief Hugo. „Mein Onkel hat mir zu viele Beweise seiner Liebe gegeben, als daß je der Gedanke in mir aufsteigen konnte, er wolle mich täuschen."

„Sie haben mich in der Tat nicht verstanden," warf Seldern ein. „Wenn nun Ihr Onkel selbst getäuscht wäre?"

„Durch wen?" fragte Hugo.

Seldern zuckte mit der Schulter, als wisse er mehr als er sagen wolle.

„Ich handle vielleicht unvorsichtig, indem ich Ihnen Gedanken mitteile, welche sich mir aufgedrängt haben."

„Nein, nein," rief Hugo, indem er seinen Stuhl näher zu dem Selderns heranrückte. „Gegen mich dürfen Sie ganz offen sein, Sie dürfen versichert sein, daß ich schweigen werde."

(Fortsetzung folgt.)

Vom Grundeigentumsmarkt.

Chinesisches Hotel an Wentworth Ave. — Haus an S. State Str. verkauft.

Von Thomas Brauns Erben hat die Hon On Co. das Grundstück an der Nordwestecke der Wentworth Ave. und 22. Str., 41 bei 140 Fuß, auf 98 Jahre zu nach zehn Jahren von $1500 auf $1750 steigendem jährlichen Zins gepachtet. Sie wird dort ein vierstöckiges Hotel- und Logengebäude zum Kostenpreise von $40,000 für Chinesen bauen.

Frau Maud H. Frazier hat an J. P. Hooker das Haus 520 bis 524 Süd State Str., nebst Grund, mit $145,000 belastet, zu $280,000 verkauft und von Robert R. Cowie und D. P. Anderson die zehn Zweifamilienhäuser auf der Südseite der 74. Straße, von der Perry bis zur Lafayette Ave., nebst Grund, mit $40,000 belastet, zu $75,000 gekauft.

Das Geschäftshaus an der Nordostecke der 35. Str. und Rhodes Ave., Grund 75 bei 126 Fuß, mit $14,400 belastet, ist zu $32,400 von Isaak Zechman an George W. Holt verkauft worden; letzterer gab zu $18,000 die Liegenschaft auf der Westseite der State Straße, fünfzig Fuß südlich von der 30., 25 bei 118 Fuß, in Kauf.

Zinshausverkäufe: An der Südwestecke der Lotus Ave. und Fulton Str., achtzehn Wohnungen, Grund 60 bei 177 Fuß, mit $45,000 belastet, zu $65,000 von Susie W. Areson an John C. Cooper. An der Nordostecke der Bosworth und Arthur Ave., zwölf Wohnungen nebst Grund, mit $32,400 belastet, zu $45,000 von Julius W. Rades an Morris Fink; dieser gab das neue Sechsfamilienhaus 806 und 808 Ridgeland Ave., Oak Park, mit $16,000 belastet, zu $23,500 in Kauf. 1626 bis 30 Fargo Ave., Rogers Park, neun Wohnungen nebst Grund, mit $17,000 belastet, zu $30,000 von Clarence J. Krause an John M. Jamm in Tausch für eine schuldenfreie Farm im County Starke, Ind. An der Nordwestecke der Rhodes Ave. und 32. Straße, Grund 80 bei 164 Fuß, mit $17,000 belastet, zu $22,000 an Robert S. Netherz an John C. A. Anderson.

---

* An 12. Straße und Homan Avenue wurde der 82 Jahre alte E. C. Cooper, 729 S. Ashland Ave., von einer Elektrischen überfahren und auf der Stelle getötet. Er wollte einem Straßenbahnwagen ausweichen und trat in den Pfad eines aus der entgegengesetzten Richtung kommenden zweiten.

Heftig juckende große Flecken auf Kindes Kopfe.

Gesicht und Gliedmaßen. Rot und brennend. Konnte nicht schlafen. In zwei Monaten durch Cuticura geheilt. Gesund und munter.

„Auf dem Kopfe meiner kleinen Tochter bildeten sich kleine Pusteln und Bläschen, die eine wässerige Flüssigkeit von sich gaben. In einem oder zwei Tagen wurden sie trocken und erhielten eine rauhe, schuppige Oberfläche. Dies ereignete sich fortdauernd alle zwei Wochen in immer größerer Ausdehnung, bis die Kopfhaut, Gesicht und Gliedmaßen meiner Tochter mit großen roten, brennenden Flecken bedeckt waren. Sie juckten so heftig, daß wir dem Kinde die Hände festbinden mußten, und es konnte nicht schlafen und ließ auch sonst niemand zur Ruhe kommen. Es war ein Leben der Qual.

Wir hörten von Cuticura-Seife und -Salbe und begannen sie zu gebrauchen. Sofort trat eine wundervolle Aenderung ein und in zwei Wochen war das Kind vollständig geheilt und munter. (Gezeichnet) Frau Arch Lagle, Depauw, Ind., 4. Oktober 1916.

Warum verhütet ihr diese quälenden Hautleiden nicht, indem ihr Cuticura zu Eurer Seife für täglichen Gebrauch bei der Toilette und im Kinderzimmer einführt, und gelegentlich Salbe anwendet, um die ersten Anzeichen von Pusteln, Ausschlag und Schorf zu entfernen. Verwechselt diese feinen Heilmittel nicht mit grob medizinirten Seifen und Salben.

Für freie Probe jeder Art mit rückgehender Post sende man Postkarte mit Adresse: „Cuticura Dept. H., Boston". Ueberall zu haben.

Aus deutschen Kreisen.

Schwer verletzt. — Vom nordamerikanischen Turnerbund. — Bekannter Lehrer tritt in den Ruhestand. — Konvention abgesagt. — Studentenchor. — Die der Tod abrief.

Milwaukee, Wis. — Pastor Gausewitz, der bekannte Seelsorger der lutherischen Gnadengemeinde, wurde während des schweren Sturmes am Donnerstag beim Kreuzen des Fahrdammes von einem Automobil umgerissen und schwer verletzt. Im Notfallhospital wurde ein Schädelbruch konstatiert, doch hoffen die Aerzte, die eine sofort notwendige Operation vollzogen, daß der Verletzte vollständig geheilt werden wird. Pastor Gausewitz kam vor 11 Jahren von St. Paul hierher.

Die Gesellschaft von Lutheranern der Stadt, inkorporiert als „American Luther Association", die erst vor kurzem in's Leben gerufen wurde, hat schon jetzt ihr eigenes Heim mit Verwaltungs- und Versammlungsräumlichkeiten und läßt nun auch eine größere Konventionshalle mit Raum für 200—300 Personen herrichten.

Sheboygan, Wis. Mit ihren 18 Kindern und im großen Freundeskreis begingen Louis Kraemer und Frau, beide aus Sachsen stammend, ihre goldene Hochzeit. Sie wurden vor 50 Jahren hier getraut.

Indianapolis, Ind. — Im Turnlehrerseminar wird auch in diesem Sommer ein besonderer Kursus in der Theorie und Praxis der körperlichen Erziehung veranstaltet werden. Der Nordamerikanische Turnerbund zählt nach der neuesten Statistik 24 Bezirke mit 208 Vereinen und 37,942 Mitgliedern. Der Gesammtwert des Vereinseigentums beträgt $6,671,909.

Cincinnati, O. — Joseph Hermes, ein Veteran des Bürgerkrieges, früheres Mitglied des Stadtrats und der Staatslegislatur, der auch eine Zeitlang ein Wochenblatt herausgab, ein Original und „Charakter" von seltener Derbheit, ist im Alter von 83 Jahren gestorben.

Dr. H. C. Fick, seit 1903 Leiter des deutschen Unterrichts an den hiesigen öffentlichen Schulen, in deren Dienst er im Jahre 1870 eintrat, der als Schulmann, Dichter und Schriftsteller einen guten Ruf genoß und auf Grund seiner literarischen Tätigkeit 1892 von der Ohio Universität zum Doktor der Philologie ernannt wurde, wird mit dem Ende dieses Schuljahres sein Amt niederlegen und sich in den Ruhestand zurückziehen. Er gehörte auch zu den Mitbegründern des im Jahre 1870 in Louisville in's Leben gerufenen deutsch-amerikanischen Lehrerbundes, dessen Präsident er siebenmal war. Unter seiner Führung stand die denkwürdige Deutschlandreise des Lehrerbundes im Sommer 1912. Dr. Fick ist ferner ein Gründer und Ehrenmitglied des deutschen literarischen Klubs, ein Ehrenmitglied des deutschen Pioniervereins und der Cincinnati Turngemeinde. Dem englischen literarischen Klub gehörte er 36 Jahre an. Seit vielen Jahren ist Dr. Fick auch Mitglied der Prüfungskommission und des Direktoriums vom Lehrerseminar in Milwaukee.

Toledo, O. — Die lutherische Arlington Mission hat am Sonntag ihre neue Kirche eingeweiht. Pastor Salzwedel wird dieselbe bis auf weiteres als Filiale der Friedensgemeinde bedienen.

Detroit, Mich. — Christine Clippert, die Wittwe des vor 17 Jahren verstorbenen früheren Sheriffs von Wayne County und Pioniers der hiesigen Ziegelstein-Industrie Conrad Clippert, die vor 73 Jahren mit ihren Eltern aus Deutschland kam und hier bekannt war wegen ihrer großen Herzensgüte, ist im Alter von 78 Jahren gestorben.

Buffalo, N. Y. — Bei der Schlußfeier der Krankenwärterschule des Deutschen Diakonissen-Hospitals erhielt eine Klasse von 20 jungen Damen ihre Diplome als Krankenpflegerinnen zugestellt.

New York, N. Y. — Der Arion erwartet bald, den Kauf von Pope Mansion als exklusivem Heim des Vereins perfekt machen zu können. Unter dem Vorsitz von G. E. Seyfarth wurde eine Holding Company gegründet, der an der nötigen Kapitalssumme von $20,000 nur noch wenige Hunderte fehlen. Auch die Damen des Vereins bezeugen ein lebhaftes Interesse an dem Kauf.

Newark, N. J. — Der „Junger Männer Waisen-Verein" der St. Peters Kirche, dessen Zweck ist, dem mit der Kirche verbundenen Waisenhause die Mittel zum Bestand zu schaffen, feierte sein 40-jähriges Jubiläum.

St. Cloud, Minn. — Wenige Tage ehe er 100 Jahre alt geworden wäre, ist Peter Schneider, ein geborener Luxemburger, gestorben. Ihn überleben 3 Kinder, 21 Enkel und 9 Urenkel.

Denison, Ja. — John Fischer, der im Jahre 1869 mit seinen Eltern aus Deutschland nach Chicago kam und später hierher übersiedelte, wo er als Sekretär der Gegenseitigen Versicherungsgesellschaft deutscher Farmer viel zum Wachsen dieser Gesellschaft beitrug, ist im Alter von 56 Jahren gestorben.

St. Louis, Mo. — Die Exekutivbehörde der Katholischen Union von Missouri, eines Zweigverbandes des Deutschen Römisch-Katholischen Zentralvereins, dessen Präsident Hr. J. Frey aus New York ist, hat sich veranlaßt gesehen, die 26. jährliche Konvention des Verbandes, die in den Tagen vom 26. bis 28. Mai in Springfield, Mo., hätte abgehalten werden sollen, auf unbestimmte Zeit zu verschieben und an deren Stelle eine Sitzung der Exekutivbehörde und der verschiedenen ständigen Komites treten zu lassen, die am Sonntag, den 26. Mai hier stattfinden soll.

Im Odeon findet heute das jährliche Konzert des Studentenchores vom hiesigen Concordia Seminar statt, der aus 225 Studenten gebildet wird und unter Leitung von Frederick Fischer, dem Hilfs-Dirigenten des St. Louiser Symphonie-Orchesters steht. Als Hauptnummer gelten die patriotische Kompositon „Die Freiheitsglocke" und der Choral „Jerusalem, du hochgebaute Stadt", dem Concordia Studentenchor von Professor Fritz Reuter gewidmet, dem Präsidenten der Fakultät der Musik am Dr. Martin Luther College zu New Ulm, Minn.

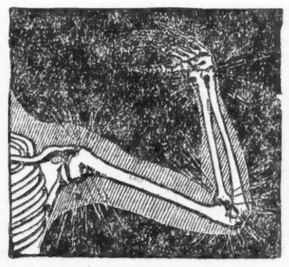
Im Alter von 102 Jahren ist Frau Marie Schreiner gestorben, die 1816 in Deutschland geboren wurde und 1844 nach den Vereinigten Staaten kam.

Benson, Nebr.—Pastor Adolph Freese, ein Pionierpastor der Missouri-Synode in Nebraska, der vor 50 Jahren in das Amt eintrat, das er bis vor 5 Jahren verwaltete, ist im Alter von 77 Jahren gestorben.

Rheumatismus

Ausgezeichnete häusliche Behandlung wrgegeben von einem, der ihn hatte — Er wünscht jedem Leidenden zu helfen. Schickt kein Geld. — Nur Eure Adresse.

Jahre schrecklichen Leidens und Elends haben diesen Mann, Mark H. Jackson, von Syracuse, New York, gequält, welch furchtbarer Feind menschlichen Glücks Rheumatismus ist und haben ihm Mitgefühl eingeflößt für alle Unglücklichen, die im seinem Bereich sind. Er wünscht, daß jedes Opfer von Rheumatismus erfährt, wie er geheilt wurde. Leset, was er sagt:



„Ich hatte stechende Schmerzen, die wie Blitze durch meine Gelenke schossen."

Im Frühjahr 1893 wurde ich von entzündlichem und Muskel-Rheumatismus befallen. Ich litt über drei Jahre, wie nur die wissen, welche ihn haben. Ich versuchte jedes Mittel und einen Arzt nach dem anderen, aber jede Erleichterung, die mir zuteil wurde, war nur zeitweilig. Schließlich fand ich ein Mittel, daß mich vollständig heilte und er kehrte nie wieder. Ich gab es Verschiedenen, die furchtbar an Rheumatismus litten und sogar bettlägerig geworden waren, und es bewirkte in jedem Falle eine Heilung.

Ich wünsche, daß Jeder, welcher in irgend einer Form an Rheumatismus leidet, mit dieser wunderbaren Heilkraft eine Probe macht. Schickt keinen Cent ein, füllt einfach den untenstehenden Koupon aus und ich sende es frei, damit Ihr es versucht. Nachdem Ihr es gebraucht habt und es sich als das langersehnte Mittel, das Euren Rheumatismus heilt, erwiesen hat, könnt Ihr entscheiden, was es kostet, einen Dollar, aber wohlverstanden, ich wünsche Euer Geld nicht, wenn Ihr nicht vollständig damit einverstanden seid, es zu schicken. Ist das nicht anständig? Warum noch länger leiden, wenn Euch so sichere Heilung kostenfrei angeboten wird? Schiebt es nicht auf, schreibt heute.

Freier Probe-Koupon.
Mark H. Jackson, 42 D Gurney Bldg. Syracuse, N. Y.:
Ich nehme Ihr Anerbieten an. Schickt an:
.....
.....
.....

mi14,28|n11,25

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von F. F. Matenaers.

Nach einer vor wenigen Tagen erfolgten Bekanntmachung des Bundesackerbauamtes betrugen die im Handel befindlichen Weizenvorräte der Nation am verflossenen 1. April, also vor 6 Wochen, schon nur mehr 29,124,278 Bushels, in die sich insgesammt 8876 Firmen (Elevatoren, Lagerhäuser, Mühlengeschäfte und Getreidegroßhandlungen) teilten. Demnach waren schon zum 1. April dieses Jahres nur mehr 38 Prozent der verfügbaren Weizenvorräte vorhanden wie am 1. April 1917, als wir bekanntlich auch schon mit einer sehr großen Weizennot zu kämpfen hatten. Schon am 6. April d. J. wurden die sogenannten sichtbaren Weizenvorräte des Handels von der Chicagoer Börse nur mehr auf 4,695,000 Bushels geschätzt, gegen immerhin noch 47,363,000 Bushels am entsprechenden Tage vor einem Jahre. Bradstreet's endlich schätzte zum 30. März dieses Jahres die verfügbaren Weizenvorräte schon nur mehr auf 10,180,000 Bushels, gegen immerhin noch 48,525,000 Bushels am 30. März 1917. Das sind alles amtlich mitgeteilte Zahlen, die eine deutliche Erklärung für den großen Umfang der gegenwärtigen Weizennot und die durch sie bedingte immer weitergehende Einschränkung des Weizenverbrauches in den Vereinigten Staaten liefern.

Nun vertreten die Behörden zugleich aber die Ansicht, daß sich gerade in diesem Jahre auf den Farmen des Landes zur gegenwärtigen vorgerückten Zeit noch ungewöhnlich große Weizenvorräte befinden, die von den Farmern aus dem Markte zurückgehalten wurden, weil sie mit dem von der Regierung festgesetzten Weizenpreise nicht zufrieden waren und bis auf den heutigen Tag mit der Möglichkeit eines höheren Preises noch gerechnet haben. Die letzten verfügbaren amtlichen Schätzungen, die sich auf die Weizenbestände auf den Farmen des Landes beziehen, reichen schon zurück bis zum 1. März. Für diesen Zeitpunkt ergaben sie 111,650,000 Bushels Weizen auf den Farmen gegen 100,650,000 am 1. März 1917. Da nun nach der amtlichen Statistik an den 11 größten Weizenmärkten des Landes die Weizenzufuhr aus den Landbezirken im Verlaufe des diesjährigen Monates März viel geringer gewesen ist als im März 1917, folgern die Behörden weiter, daß im April noch wieder verhältnißmäßig viel größere Weizenvorräte auf unseren Farmen gehalten wurden als im April 1917.

Mit dieser unbekannten Größe X, nämlich mit den noch auf den Farmen befindlichen Weizenvorräten, wird, heute sehr stark gerechnet, um die Versorgung mit dem allernotwendigsten Weizen bis zum Hereinkommen der neuen Weizenernte überhaupt noch zu ermöglichen. Den Farmern ist direkt befohlen worden, die bislang zurückgehaltenen Weizenvorräte dem Verkehr zu übergeben. Für die Farmer im Westen war als Datum der Ablieferung der 1. Mai, für die Farmer des Nordwestens der 15. Mai festgesetzt worden. Bis zum 15. Mai, also bis zum Mittwoch dieser Woche, würden alle diese bisher zurückgehaltenen Vorräte dem Verkehr übergeben sein müssen. Was wirklich das Resultat sein wird, muß sich demnach in kurzem herausstellen. In Börsenkreisen aber ist man ziemlich allgemein der Ueberzeugung, daß die Farmer allen wirklich noch vorhandenen Weizen rechtzeitig abgeliefert haben werden, schon deshalb, weil die Aussichten für die neue Weizenernte sich so vorzüglich gebessert haben. Außerdem haben die Behörden bereits gezeigt, daß es ihnen bitterer Ernst mit der Aufforderung an die Farmer zur Ablieferung des Weizens ist. In verschiedenen Staaten sind durch die staatlichen Nahrungsmittelverwaltungsbehörden bereits in einer ganzen Reihe von Fällen Beschlagnahmungen von Weizenvorräten auf der Farm erfolgt. In Handelskreisen rechnet man mit einer Steigerung der Weizenzufuhr aus den Landbezirken, obwohl man nicht allzu große Hoffnungen in dieser Hinsicht hegen kann. Für die verflossene Woche stellte sich die gesammte Weizenzufuhr aus den Landbezirken auf nur 1,769,000 Bushels, gegen immerhin noch 15,524,000 Bushels in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. Auffallend ist dabei ganz besonders die rapide Abnahme in der Weizenzufuhr des Nordwestens, des Sommerweizengebietes, in dem bis zum 15. Mai aller Weizen abgeliefert sein muß. Uns erscheint es nach alledem, als ob in Wirklichkeit nur mehr ganz geringe Weizenvorräte auf den Farmen zurückgehalten worden sind. Für das amerikanische Volk ergibt sich aus dieser Sachlage aber die absolute Notwendigkeit zur allersparsamsten Verwendung des Weizens. Je richtiger wir das erkennen, um so leichter wird es uns sein, uns in diese absolute, wenn auch bittere Notwendigkeit zu fügen.

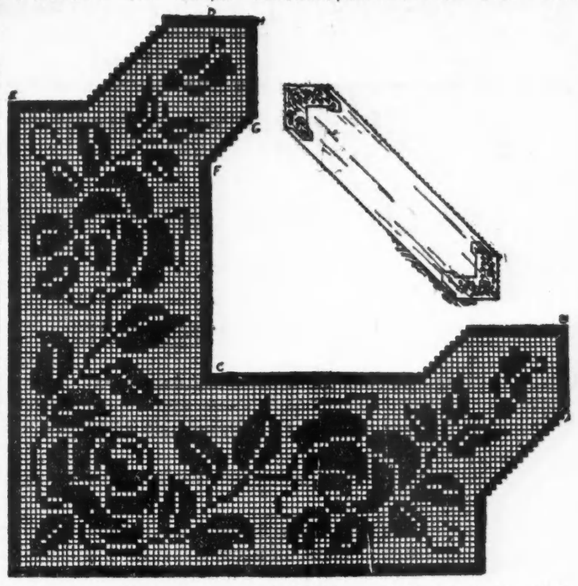
Nach einer amtlichen Bekanntmachung hatten wir zum verflossenen 1. April noch 33 Millionen Bushels Maiskorn, 46 Millionen Bushels Hafer, 14 Millionen Bushels Gerste und 4 Millionen Bushels Roggen zur Verfügung. Demnach hatten wir am 1. April 1918 von dem entsprechenden Bestande zum 1. April 1917 für Maiskorn 104 Prozent, für Hafer 76 Prozent, für Gerste 142 Prozent und für Roggen 130 Prozent zur Verfügung. Für Maiskorn, Gerste und Roggen waren die Vorräte, die als Broterfatzstoffe in Betracht kommen, also größer; doch vermögen mit den relativ zusammengeschrumpften Beständen leider Gerste und Roggen nicht mehr schwer ins Gewicht zu fallen. Die Bestände an Weizen- und an Grahammehl waren zum 1. April nur mehr 84 Prozent des Bestandes vom 1. April 1917, doch waren erfreulicher Weise die Gesammtbestände an Weizenersatzmehlen, hauptsächlich infolge der großen verfügbaren Massen Maismehles, ungewöhnlich groß, reichlich 200 Prozent des Bestandes vom 1. April 1917.

Das sogenannte grobkörnige Getreide, das wir in normalen Zeiten kaum für menschliche Ernährungszwecke in Betracht ziehen, wird in der gegenwärtigen Krise also der Retter in der Not.

(Schluß folgt.)

Handarbeits-Muster.

Dieses Muster für die Enden eines Tischläufers entspricht dem Spitzenkissen, für welches das Muster in der Nummer vom Freitag, den 10. Mai, gegeben wurde. Man arbeitet erst die Reihe A-B aus. Ist man bei C, hat man 67 Oeffnungen und Quadrate, indem man 206 Kettenstiche hinzufügt, einschließlich D, und wendet, um die Oeffnungen und Quadrate zu formen, wie das Muster zeigt. Man



häkelt von DC aus zu der Spitze „E" „K." Dann wird der Faden geschnitten und bei D wieder befestigt, man häkelt von D nach F nach den Spitzen HG und fertigt den Einsatz.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Badeanzug.

Dieser Badeanzug wird mit Schwimmbeinkleidern getragen. Das Oberteil wird über den Kopf gezogen und besteht aus einem Stück, das an ein Band angefältelt und durch breite Schulterstreifen festgehalten wird.

Größe 36 erfordert 2¼ Yards 36 oder 2 Yards 54 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8830. 6 Größen: 36 bis 42 Zoll Brustweite und für junge Mädchen im Alter von 16 und 18 Jahren.

Für Kriegssparmarken

Ein britischer Sturmwagen für den Umzug heute eingetroffen.

Zahllose Bestellungen.

Die Propaganda für den zweiten Rote Kreuz-Kriegsfonds. — Die Zeichnungen auf die dritte Freiheitsanleihe.—Beschränkung des Brotverkaufs

Morgen Nachmittag wird zur Förderung der Bewegung zum Ankauf von Kriegssparmarken ein großer Umzug stattfinden, an dem eine Kapelle, Abteilungen der jungen Truppen in Fort Sheridan und der Flottenschüler, die britisch-kanadische Werbeabteilung und der britische Sturmwagen oder „Tank" Britannia teilnehmen werden. Letzterer ist vor einigen Wochen zu derartigen Zwecken nach den Ver. Staaten gesandt worden, nachdem er längere Zeit an der Somme und in Flandern Dienst getan hat. Er ist heute hier eingetroffen und nach dem Grant Park gebracht worden, wo er in der Nähe der Van Buren Straße steht. Jeden Nachmittag soll er eine Fahrt durch das Hauptgeschäftsviertel machen.

Die Zeichnungen auf Kriegssparmarken, welche von den Briefträgern in ihren Dienstbezirken entgegengenommen werden, sind schon so groß, daß sie sich garnicht übersehen lassen. Abertausende von Karten sind bereits eingegangen, und es wird erwartet, daß jede Familie in der Stadt eine Karte übernimmt.

Die deutsche Abteilung.

Alle Berichte über die Fortschritte in der Sparmarken-Bewegung unter den deutschen Vereinen, Kirchengemeinden, Logen usw. sollten nach Zimmer 728, Nr. 80 West Washington Str., an Richter John Stelk gesandt werden, wo man auch Auskunft über Kriegssparmarken und Material umsonst erhalten kann.

Die Zeichnungen auf die dritte Anleihe.

Im siebenten, dem Chicagoer, Bundesreservebezirk sind, laut des Schlußberichts, $608,655,450 für die dritte Freiheitsanleihe gezeichnet worden, $183,655,450 mehr als die Quote war, und $22,000,000 mehr als auf die zweite Anleihe; 4,048,052 Personen kauften Bonds; je einen Bond von $50 2,364,528, je zwei 1,392,492 Personen, 144,799 je zehn Bonds, 137,784 je zwanzig, 5137 je hundert und 3310 je zweihundert. Die Zeichnungen verteilten sich auf die zum Bezirk gehörenden Staaten wie folgt:

	Quota	Zeichnungen	Pros.
Illinois	$178,980,000	$248,048,200	138.60
Indiana	53,770,000	70,734,250	131.50
Iowa	71,050,000	117,160,050	164.80
Michigan	75,600,000	97,323,000	129.50
Wisconsin	45,600,000	74,780,950	164.01
	$425,000,000	$608,655,450	143.21

Für das Rote Kreuz.

Die Vereine der Geschäftsleute aus der Gegend des Garfield Park und von der Harrison Str. und der Crawford Ave. werden heute Abend um acht Uhr zur Förderung der zweiten Sammlung einen Umzug über folgende Straßen veranstalten: Von der Springfield Ave. und West Madison Str. westlich zur Kilbourn Ave., südlich zur Harrison Str., östlich zur Crawford Ave., nördlich zur Jackson Blvd., östlich zur Kedzie Ave., nördlich zur West Madison Str., westlich zum Garfield Park, wo sich der Zug auflösen und die Kapelle von Great Lakes ein Konzert veranstalten wird. Vier Einheiten des Roten Kreuzes, Flottenschüler, Hochschulkadetten, das Illinoiser Freiwilligenkorps und mehrere Hundert Kraftwagen werden an dem Umzug teilnehmen.

Zu gleichem Zweck wird bekanntlich am Samstag ein großer Umzug durch das Hauptgeschäftsviertel veranstaltet werden, an dem sich auch die Teilnehmer an vier anderen in der äußeren Stadtteilen beteiligen werden. Auf zahlreichen Schauwägen wird die Tätigkeit des Roten Kreuzes dargestellt werden. Man rechnet auf 50,000 Teilnehmer, darunter Tausende von Frauen in Rote Kreuz-Tracht.

Die Ersparniß von Weizen.

Rund 12200 Bäckereibesitzer aus allen Teilen der Stadt, einschließlich der Mitglieder der verschiedenen Bäckermeistervereine, haben gestern Abend im Hotel Sherman beschlossen, nachdem Harry A. Wheeler ihnen die Sachlage erklärt hatte, an Sonntagen den Betrieb völlig einzustellen, Brot weder zu backen noch zu verkaufen. Herr Wheeler erklärte ihnen, daß nur eine starke Einschränkung des Weizenverbrauchs eine Brotnot im Juli und damit völligen Betriebsschluß verhindern könne. Auch warnte er sie vor Preisaufschlag, da solcher die Bundesbehörden zu sofortigem Einschreiten veranlassen werde. Es würden monatlich 30,000 Soldaten mehr nach Europa gesandt, als man für möglich gehalten hatte, und das habe dem Lebensmittelamt neue Aufgaben der Lebensmittelversorgung gestellt. Eugen Lipp, Präsident des Bäckermeistervereins der Südseite, versicherte, daß zwei Fünftel des Sonntags verkauften Brotes vergeudet werden. Er ersuchte das Publikum um seine Mitwirkung zur Sparsamkeit.

Gewarnt wird seitens des Lebensmittelamts vor Schwindlern, welche sich für Angestellte jenes Amtes ausgeben und Mehlvorräte in Haushaltungen mit Beschlag belegen. Etwas derartiges werde vorläufig nicht geplant, man erwarte, daß jeder seinen Ueberschuß abliefere. Beamte seien stets im Stande sich auszuweisen.

Vatermord.

Krüppel warf sich zum Rächer der mißhandelten Mutter auf.

Als gestern Abend John Verburg, Nr. 3625 Ellis Park, in angeblich betrunkenem Zustande die Gattin und seine drei Töchter prügelte, wurde er von seinem 19jährigen verkrüppelten Sohne John erschossen. Der Mörder machte keinen Fluchtversuch. Er wurde verhaftet.

In der Wache an der Cottage Grove Ave. machte er folgende Angaben zur Sache:

„Seit Jahresfrist hatte mein Vater nie mehr als zwei Tage in der Woche gearbeitet. Den Broterwerb überließ er uns, den Verdienst aber nahm er uns ab und jagte ihn durch die Kehle. Schon am Vormittag betrank er sich. Nachmittags schlief er. Kamen wir am Abend heim, dann war er auf dem Posten und schmeichelte oder prügelte uns so lange, bis wir mit Geld herausrückten.

„Gestern Abend waren meine Schwester Marie und die Mutter zuerst heimgekommen. Als ich nach Hause kam, hörte ich, wie Marie, Gertrude, Clara und die Mutter jämmerlich schrieen. Der betrunkene Vater prügelte sie. Ich wollte die Mißhandelten schützen, wurde aber von ihm niedergeschlagen. Da holte ich den Revolver, trat hinter die Mutter, schob, als sie schrie, der Vater bringe sie um, ihren Kopf zur Seite und tötete mit drei Schüssen ihren Peiniger."

Besserung ihrer Lage.

Hoch- und Straßenbahnangestellte wünschen eine Lohnzulage.

Um mit den vermehrten Kosten des Lebensunterhalts einigermaßen Schritt halten zu können, wollen 14,000 Angestellte der Hoch- und der Straßenbahnen um eine Lohnzulage einkommen. Wie hoch diese sein soll, werden die Hochbahner heute, die Straßenbahner am Donnerstag Abend in Versammlungen beschließen. Ihr Präsident Quinlan erklärt, daß die Leute nicht an Streik denken, sondern nur um Abhilfe ersuchen wollen. Der Betrieb, sagt Quinlan, ist nicht so wie er sein sollte, weil bei den gegenwärtigen Löhnen von 24 bis 30 Cents die Stunde für Wagenreiniger und Ausbesserer und 30 bis 39 Cents die Stunde für Motorführer und Schaffner nicht genug Leute zu bekommen sind.

Aus Vereinskreisen.

Die Mitglieder des Hamburger Klubs werden das Pfingstfest in gewohnter Weise mit einem Ausflug ins Grüne feiern. Sie versammeln sich mit Freunden am kommenden Sonntag um 7 Uhr Morgens an Crawford und Bryn Mawr Ave., am nördlichen Ende der Crawford Ave.-Straßenbahnlinie und marschiren von dort nach dem im Waldesgrün liegenden Garten von Knuth in Edgebrook. Bei der Ankunft dort gibt es Frühstück. Freunde, die sich an dem Ausflug beteiligen wollen, zahlen 75 Cents. Anmeldungen nimmt E. Henk, 4509 N. Sawyer Ave., entgegen.

Zusammengeprallt.

In der Wohnung von L. J. Edgar, Nr. 116 Keeney Straße, Evanston, brach gestern Abend Feuer aus, das gelöscht werden konnte, nachdem es etwa $50 Schaden angerichtet hatte. Auf der Rückfahrt von der Brandstätte stieß die elektrisch betriebene Spritze des Spritzenzuges Nr. 2 an Forest Ave. und Keenen Straße mit dem Kraftwagen der Frau Charles Rosenberg, Nr. 1804 Sherman Ave., zusammen. Die Folge war, daß Frau Rosenberg auf das Pflaster geschleudert wurde. Die Verunglückte, die schwere Quetschungen erlitt, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Anklage erhoben.

Die Großgeschworenen haben gestern Francis McKeown der Bestechlichkeit angeklagt. McKeown war Geschworener im Ehescheidungsprozeß von Louise gegen Charles J. Hellenthal vor Richter Guerin und hatte sich, wie die Staatsanwaltschaft behauptet, erboten, gegen Zahlung von $100 einen für den Beklagten günstigen Wahrspruch unter der Jury zu vermitteln. Eine gezeichnete $100 Note wurde bei seiner Verhaftung angeblich an ihm vorgefunden. Hilfsstaatsanwalt Ernst Buchler unterbreitete den Großgeschworenen das Belastungsmaterial gegen McKeown.

Hochherzige Stiftung.

Der unlängst verstorbene Apotheker Ferdinand Schapper hat von seinem Vermögen $20,000 dem Kunstmuseum zum Gedächtniß an seine Gattin Ella und $2000 dem St. Lukashospital, wo sie gestorben ist, vermacht, auch verfügt, daß sein Leichnam nicht in Stein oder Beton eingesargt werden soll, damit er möglichst bald zum Urelement zurückkehre.

Arzt verurteilt.

Dr. Nathan H. Schaffner, 2481 Lawrance Ave., ein junger Arzt, wurde von Bundesrichter Landis zu zwei Jahren Bundeszuchthaus in Fort Leavenworth, Kansas, verurteilt. Er hatte eingestanden, Morphium an Morphiumsüchtige verkauft und sich dadurch gegen das Harrisongesetz vergangen zu haben.

Der Gasprozeßstreit.

Stadtrat verschiebt Erledigung von Maßnahmen, ihn zu beenden.

Mayor geißelt Reiche.

Schiebt Steuerdrückebergern Schuld an der finanziellen Lage der Stadt zu und geißelt Reformvereinigungen.— Schulen wird Sozialisten versagt.

Der Streit zwischen Korporationsanwalt Samuel A. Ettelson und Donald R. Richberg, dem Sonderanwalt für den Zehnmillionenprozeß gegen die Gasgesellschaft, beschäftigte den Stadtrat in seiner gestrigen Sitzung, doch verwirklichten sich die Hoffnungen der Verteidiger Richbergs nicht in dem Maße, wie sie gehofft hatten. Der Versuch, den Beschlußantrag zur Annahme zu bringen, der Korporationsanwalt Ettelson anweist, sich nicht in den Prozeß einzumischen, und die Beibehaltung Richbergs als Sonderanwalt anordnet, schlug fehl. Als der Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht versuchte, diesen von ihm empfohlenen Beschlußantrag sofort zur Annahme zu bringen, erhoben mehrere Stadtväter unter der Führung von Ald. Powers Einsprache, und der Antrag mußte um eine Woche zurückgelegt werden. Nicht mehr Glück hatte Ald. Nance mit seinem Antrag, den Sonderausschuß für den Gasprozeß zu einem stehenden Ausschuß zu machen und die Aldermen Captain, Nance, Littler, Lipps, Richert und T. J. Lynch zu Mitgliedern zu ernennen. Der Antrag wurde von der Mehrheit der Stadtväter nach längerer Debatte, in deren Verlauf die Frage aufgeworfen wurde, ob der Organisationsausschuß nicht zu bestehen aufgehört habe, an den Rechtsausschuß verwiesen. Daraufhin brachte Ald. Nance einen Antrag ein, der den Korporationsanwalt und Richberg anweist, bis der vom Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht empfohlene Beschlußantrag vom Stadtrat erledigt ist, nichts zu tun, was im Widerspruch mit diesem Beschlußantrag stehen würde. Zur sofortigen Annahme des Antrags war Aufhebung der Geschäftsregeln nötig, die mit 56 gegen 11 Stimmen angenommen wurde, worauf der Antrag einstimmig zur Annahme kam. Da der Korporationsanwalt erklärt hat, er werde sich als Haupt der juristischen Abteilung in dieser Beziehung keine Vorschriften machen lassen, da der Stadtrat dazu nicht das Recht habe, so dürfte der Streit in den Gerichten zum Austrag gebracht werden.

Thompson kritisirt Richberg.

Auch Mayor Thompson schnitt die Gasfrage in seiner Jahresbotschaft an den Stadtrat an, die er gestern unterbreitete. Er erklärte, er werde zu Mitgliedern des Sonderausschusses für den Riesenprozeß ernennen, wen der Stadtrat empfehle. Gleichzeitig machte er einen scharfen Angriff auf Richberg. „Als der Sonderausschuß Donald Richberg, den politischen Verbündeten Charles E. Merriams und Geschäftsteilhaber Harold L. Ickes', des Busenfreundes Merriams, zu seinem Anwalt auswählte, war ich enttäuscht", erklärte der Mayor in seiner Botschaft. „Im Jahre 1915 versprach Herr Richberg sofortiges Vorgehen. Zwei und ein halbes Jahr sind seitdem vergangen und mehr als $300,000 des Geldes der Steuerzahler sind ausgegeben worden, aber er hat sein Versprechen nicht erfüllt. Herr Richberg ist ein Hilfskorporationsanwalt. Er hat meiner Ansicht nach nicht nur eine gröbliche Verschwendungssucht an den Tag gelegt und die städtischen Gelder vergeudet, sondern hat es auch in schimpflicher Weise unterlassen, seine Versprechen zu erfüllen. Die Korporationsanwaltschaft hat in zwei Monaten fertig gebracht, was Herr Richberg in zwei und einem halben Jahre nicht getan hat. Der Korporationsanwalt hat seine Entlassung angeordnet und hat damit meiner Ansicht nach den rechten Schritt getan."

Schulen werden Sozialisten versagt.

Gegen die zwei sozialistischen Stimmen, die der Aldermen Johnson und Kennedy, nahm der Stadtrat einen von Ald. E. J. Kaindl von der 15. Ward eingebrachten Beschlußantrag an, der den Schulrat auffordert, den Sozialisten und anderen Organisationen, die gegen den Krieg sind, in Zukunft die Benutzung der öffentlichen Schulen zu untersagen.

Stadtschatzmeister Clayton F. Smith unterbreitete dem Stadtrat eine Empfehlung, daß die städtischen Angestellten angehalten werden sollten, sich an der Kampagne zum Besten des Roten Kreuzes zu beteiligen. Stadtschreiber Igoe wurde darauf angewiesen, die Angestellten anzuweisen, sich in den Hauptquartieren ihrer Wards zur Verfügung zu stellen.

Geißelt reiche Steuerdrückeberger.

Scharfe Angriffe auf reiche Steuerdrückeberger und die Municipal Voters' League enthält die Jahresbotschaft; die der Mayor unterbreitete, und in der er die Leistungen der einzelnen städtischen Verwaltungsabteilungen im vergangenen Jahr bespricht. Er befürwortet die Ermäßigung der Telephonraten und der Raten für elektrisches Licht. Ueber den Schulrat und die Straßen- und Tiefbahnfrage versprach der Mayor besondere Berichte.

Die unbefriedigende finanzielle Lage der Stadt führt der Mayor zum großen Teil auf die reichen Steuerdrückeberger zurück. „Seit mehreren Jahren", erklärt er, „haben viele unserer reichsten Grundbesitzer sich geweigert, ihre Steuern zu bezahlen, und sich dabei auf technische Einwände gegen die Verfügungen, welche die Erhebung der Steuern anordnen, gestützt. Ihre Anwälte sind im Stande gewesen, ihnen Geld zu ersparen. Nachlässige Methoden bei der Erhebung der Steuern sollten sofort geändert werden. Die bekannte ungünstige finanzielle Lage der Stadt sollte reichen und einflußreichen Kreisen die Schamröte ins Gesicht treiben. Die größte Schwierigkeit, mit der Chicago zu kämpfen hat, ist die, daß diese Uebervreichen, ihre Nachbeter und Nachahmer, welche die Municipal Voters' League erhalten und andere Ligen-Büros und Vertreter organisirter Heuchelei zu Ausbrüchen anfeuern, in systemgtischer Weise der Steuergesetze spotten und einen beträchtlichen Teil ihres Reichtums, in erster Linie Wertpapiere, vor der Assessorenbehörde verheimlichen."

Greift Municipal Voters' League an.

In seinem Angriff auf die Municipal Voters' League erklärt der Mayor, unter dem bestehenden, von der Liga eingeführten System würde einem Drittel der Mitglieder des Stadtrats die Gelegenheit versagt, sich an der Organisirung des Stadtrats zu beteiligen, bei der alle Aldermen mitzureden haben sollten. Das gegenwärtige System bedeute das Ende der Freiheit. „Ich denke ebenso wenig daran", erklärt der Mayor, „die Unabhängigkeit der Mitglieder des Stadtrats anzuzweifeln, wie ich meine eigene Unabhängigkeit anzweifle. Aber wie ich werden auch Sie durch die Gier und die Intriguen der krummen Reichen behindert, die „Stimme des Volkes, Gottes Stimme" rufen und dann mittels Heuchelei und Falschheit alle Macht an sich zu reißen suchen, welche die Bevölkerung selbst für sich behalten sollte."

Lobt Zweischichtensystem.

In seiner Besprechung der einzelnen Verwaltungsabteilungen beschäftigt sich der Mayor eingehend mit der Feuerwehr und Polizei. Er erklärt, das Zweischichtensystem der Feuerwehr habe sich bewährt, und empfiehlt den Bau eines besonderen Gebäudes für das Feueralarmsystem. In seiner Besprechung der Polizei bezeichnet er die Ordinanz, auf Grund deren die Abteilung reorganisirt und der Posten des zweiten Hilfspolizeichefs geschaffen worden ist, als Fehlschlag. Die Polizei habe treffliche Leistungen aufzuweisen, und die Zahl der Verbrechen sei um 18 Prozent ermäßigt worden. Er empfiehlt Erhöhung der Gehälter der Polizeileutnants von $2000 auf $3000 und der Polizeikapitäne von $3000 auf $4000.

Personal-Nachrichten.

— Von seiner Wohnung 324 S. Ashland Blvd. aus wurde heute Nachmittag Bundesrichter Christian C. Kohlsaat zur letzten Ruhestätte geleitet. Anläßlich der Beisetzungsfeierlichkeit, die einen privaten Karakter trug, hatten sich sämmtliche Bundes- und Staatsgerichtshöfe um Mittag vertagt. Ein Sonderausschuß der Anwaltskammer und fast das gesammte Richterkollegium wohnten der Feier bei. Die aktiven Bahrtuchträger waren: Henry A. Haugen, William F. Anderson, Daniel P. Trude, Samuel M. Rinaker, Henry W. Wales und Percy B. Eckhart.

Bush Tempel.

Am nächsten Sonntag Ehrenabend von Kurt Benisch.

Mit Genehmigung von Direktor Seidemann, der die Saison des Deutschen Theaters bekanntlich am letzten Sonntag, abgeschlossen hat, findet am kommenden Sonntag Abend im Bush Temple noch eine Vorstellung statt, und zwar als Ehrenabend von Kurt Benisch, der im Laufe der Saison den Besuchern des Bush Temple Theaters durch viele seiner glänzend durchgeführten Rollen angenehme Stunden bereitet hat. „Die goldene Spinne", Schwank in vier Akten von Franz von Schönthan, hat er sich zu seinem Ehrenabend ausgesucht, und er spielt darin zwar nicht die Titelrolle, jedoch eine genügend große, um das Publikum in ständiger Heiterkeit zu halten. Vorbestellungen auf Sitze können jetzt schon an der Theaterkasse gemacht werden.

Musikerkonvent.

Er wurde mit einer patriotischen Parade eröffnet.

Der Jahreskonvent der Amerikanischen Musikergewerkschaft, zu welchem 400 Delegaten aus allen Teilen des Landes eingetroffen sind, wurde gestern mit einem Straßenumzug mit vielen Musikkapellen und Bannern eingeleitet und dann im Morrison Hotel begonnen. Den Vorsitz führte Joseph Winkler, der Präsident des Chicagoer Zweiges, und Ansprachen hielten Hauptmann W. A. Moffett, Leutnant John Philipp Sousa, Clifford G. Rowe, John H. Walker, der Präsident der Illinois Federation of Labor, und Joseph M. Weber, der Präsident der Musikergewerkschaft. Es wurde u. a. verkündet, daß 5000 Musiker in der Armee dienen.

Gesellschaft Erholung.

Die Zusammenkunft der Nähklasse der Südseite findet erst am kommenden Freitag Nachmittag 2 Uhr im Hause von Frau W. Doerr, 5487 Hyde Park Boulevard, statt. Frau Dr. Martin mußte wegen Krankheit in ihrer Familie absagen.

Augen-Spezialist

Schielaugen gerade gerichtet in einem Besuch. Kein Chloroform. Ueber 800 Kuren auf der Liste. Kommt und empfangt persönliche Behandlung von einem graduirten u. registrirten Arzt und Operateur, welcher den Kopf zu seinem Spezialstudium gemacht hat. Behandelt besonders

Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten.

Konsultation frei.

Schwache	Augen	Taube	Ohren
Wunde	Augen	Laufende	Ohren
Rote	Augen	Summende	Ohren
Schielende	Augen	Verstopfte	Ohren
Wunde	Nase	Wunder	Hals
Laufende	Nase	Schwacher	Hals
Krumme	Nase	Katarrhal.	Hals
Verstopfte	Nase	Vergrößerter	Hals

Franklin O. Carter, M.D.

20 Jahre an State Str.
120 S. State Straße, Chicago, Ill.
Stunden 9—7, Sonntags 10—12.

Trotzt dem Stadtrat.

Korporationsanwalt Ettelson bekämpft Richberg im Gericht.

Verbummelt eine Klage.

Geheimpolizeisergeant McKune sammelte für alle regierenden Herren.— John H. Jones auf der Flucht vor seiner Emma.—Bedeutender Nachlaß

Das seltsame Schauspiel, daß der Korporationsanwalt der Stadt gegen einen anderen Rechtsbeistand des Gemeinwesens in einem Prozeß auftritt, bot heute Samuel A. Ettelson vor Richter Torrison in dem Prozeß um den Gaspreisrabatt und erklärte, er allein habe das Recht zur Vertretung der Stadt, denn er habe die Vollmacht aller Sonderanwälte, und besonders die von Donald Richberg und dessen Mitarbeiter Glenn Plumb widerrufen, worauf Richberg ausführte, daß Ettelson ein Diener der Stadt sei, unter dem Stadtrat stehe, letzterer ihn selbst aber schon vor drei Jahren, ehe Ettelson überhaupt im Amt war, mit alleiniger Führung des Prozesses betraut und noch gestern dem Korporationsanwalt jegliche Einmischung untersagt und ihm selbst geboten habe, seine Aufgabe fortzuführen. Hilfskorporationsanwalt Cleveland verlas dann ein altes Schreiben Richbergs, worin dieser sich selbst als Hilfssonderanwalt bezeichnet. Die Sache dürfte kaum vor Abend zum Abschluß kommen, wahrscheinlich vielmehr an einen Gerichtsreferenten zur Feststellung aller Tatsachen verwiesen werden.

Zur gleichen Zeit wurde von Richter Foell die Stadt in einem wichtigen Fall abgewiesen, weil ihr Vertreter die Frist zur Einreichung einer Einwandschrift ungenutzt hatte verstreichen lassen, was er mit anderweitigen Geschäften vergeblich zu entschuldigen versuchte; es handelte sich in dem schon besprochenen Gesuch um ein Einhaltsverfahren, durch das der Betrieb der städtischen Gießerei, in welcher Deckel usw. für Abzugskanäle, die Wasserleitung und andere städtische Bauten hergestellt werden, als sehr kostspielig und verfassungswidrig verhindert werden soll.

Polizeibeamter als Zeuge.

In dem Grabschprozeß des der Verschwörung angeklagten Politikers Francis A. Becker, „Bosses" der 21. Ward, vor Richter Kavanagh, wurde heute John J. McKune, ehemals Sergeant der Geheimpolizei und seit zwanzig Jahren der Wache an der Ost Chicago Ave. zugeteilt, als Zeuge des Gerichts vernommen, da er seine Aussagen als Staatszeuge vor den Großgeschworenen bestritten und drei andere Zeugen zu beeinflussen versucht haben soll. Er gab zu, daß er Geld von zweifelhaften Hotels usw. eingezogen und an Becker abgeliefert und daß er in jedem politischen Wahlkampf von den „beteiligten Interessen" und Freunden in der Ward Beiträge zur Wahlkasse in geschlossenem Briefumschlag erhalten und abgeliefert habe an die gerade in der Stadthalle herrschende Partei, einerlei ob demokratisch oder republikanisch. Der Verteidiger Darrow ließ ihn erzählen, daß seine drei Söhne im Heere, zwei in Frankreich seien und er selbst Wittwer sei.

Beträchtlicher Nachlaß.

Richter Bregstone erhielt im Nachlaßgericht heute das Inventurverzeichniß des Nachlasses von John H. Goehst. Der Nachlaß, zumeist in Bonds und Aktien bestehend, beziffert sich auf $175,000.

John H. Jones, Erbauer von Hochöfen, 2509 Ost 74. Str., klagte heute auf Scheidung von seiner Emma und bat um Gerichtsschutz, da sie schon bald nach der Hochzeit, die in Washington, D. C., am 14. Februar 1906 stattgefunden hatte, begonnen habe, ihm schwer zuzusetzen, ihn beständig verfolgt, mit Erschießen bedroht und nach der Trennung am 25. Dezember 1916 versucht habe, in seine Wohnung einzudringen. Das Paar wohnte zuletzt an der 73. Str. und Coles Ave.

Am 6. Juni 1917 hatten John H. und Florence Scott geheiratet; am letzten Sonntag hat der Gatte sich von Florence getrennt, weil sie, wie er in seiner heute angestrengten Scheidungsklage behauptet, sich des Ehebruchs schuldig gemacht habe.

Richter Brothers gewährte heute 24 Scheidungsgesuche aus den verschiedensten Gründen.

Der fleißige Appellhof.

Der Appellhof hat heute wieder eine Menge Entscheidungen abgegeben, aber keine von großer Bedeutung.

Abermals Minotto.

Der deutschitalienische Graf ist wieder in Bundeshaft.

Der vor einiger Zeit viel genannte Graf James Minotto, Louis F. Swifts Schwiegersohn, ist gestern auf Befehl des Präsidenten in Haft genommen und dann von Bundesrichter Carpenter unter $50,000 Bürgschaft wieder freigelassen worden, bis zum nächsten Montag. Dann soll das von ihm eingereichte Gesuch um einen Habeas Corpus Befehl zur Verhandlung kommen.

Minotto ist, wie erinnerlich, der Sohn eines italienischen Grafen und dessen Gattin, der früheren berühmten deutschen Schauspielerin Agnes Sorma. Vor mehreren Monaten wurde er als feindlicher Ausländer in Haft genommen, und es fanden lange Verhandlungen vor der Einwanderungsbehörde statt, die ihn außer Landes bringen wollte, doch ging Minotto schließlich als Sieger daraus hervor.

Nun hat Generalanwalt Gregory nach langer Ueberlegung sich entschlossen, abermals einzuschreiten. Die Frage der Nationalität Minottos, der in Berlin geboren wurde, bereitet besondere Schwierigkeiten. Wie verlautet, wird das Justizdepartement den Fall bis vor das Bundesobergericht bringen, wenn Richter Carpenter den Habeas Corpus Befehl erlassen sollte, denn das Departement stellte sich auf den Standpunkt, daß seine Entscheidung, Minotto sei feindlicher Ausländer, vom Bundesgericht nicht umgestoßen werden kann, und daß das Gericht ihn auch nicht gegen Bürgschaft freilassen darf, nachdem er auf Befehl des Präsidenten als feindlicher Ausländer festgenommen worden ist.

Minotto behauptet in seinem Gesuch, er sei Bürger Italiens, während das Justizdepartement ihn für einen Reichsdeutschen erklärt, obwohl sein Vater Italiener ist und er selbst im italienischen Heere gedient hat. Das Departement hat die Absicht, ihn in Fort Oglethorpe, Ga., zu interniren.

Gemüsepflanzen frei.

Die Westparkkommission gibt sie an Bewohner der Westseite ab.

Die Westparkkommission hat aus Samen 600,000 Gemüsepflanzen gezogen, welche sie kostenfrei an Bewohner der Westseite auf deren Ersuchen abgeben wird. Es soll dadurch die Anlage von „Kriegsgärten" und ein dauerndes Interesse an der häuslichen Gemüsezucht gefördert werden. Die zur Verteilung bestimmten Pflanzen sind gewöhnliches Kraut, Savoykohl, Rotkraut, Blumenkohl und Kohlrabi, und Gesuchsformulare werden in den Büros der folgenden Parks ausgegeben: Union, Douglas, Garfield, Humboldt, Holstein, Pulaski, Eckhart, Dvorak, Stanford, Harrison, Franklin, Columbus, Shedd und Sheridan Park. Der Gesuchsteller muß das Formular ausfüllen, das Gesuch genehmigen lassen und es dann im Büro des Parkvorstehers im Humboldt Park, in der Nähe von Division Straße und Sacramento Avenue, einreichen. Dort werden die Pflanzen täglich, den Sonntag ausgenommen, vom 16. bis zum 24. Mai, zwischen 8 Uhr Morgens und 8 Uhr Abends, ausgegeben.

Volkstheatervorstellung.

Robert Heyner wird sie in der Vorwärts-Turnhalle geben.

„Wer Vieles bringt, wird Manchem etwas bringen". Diesem Grundsatz entsprechend gibt der alte Theaterdirektor Robert Heyner nach langer Pause wieder eine seiner beim Publikum so beliebten Vorstellungen. Die Aufführung besteht aus Theater, Konzert, Tanz und Gesang. Als Solosängerin gastirt Frl. Marie Lange und als Tänzerin Frl. Regina Sanders; beide Damen werden ihre Glanznummern zum Besten geben. Auf der Bühne geht das Castelli'sche Lustspiel „Die Schwäbin" über die Bretter, sowie die dramatische Szene „Der Streit der Schmiede" von François Coppé. Frau Sidonia Heyner tritt in der Titelrolle als die Schwäbin auf. Außerdem wirken die Herren Bleffing, Golden, Darwinsky, Karl Rehber, Heinrich Steinmayer, Jakob Merger, Franz Piest, Richter, Tengler und Robert Heyner mit. Nach der Vorstellung findet ein gemütliches Tanzkränzchen statt.

Die Vorstellung findet am Sonntag, dem 19. Mai, in der Vorwärts-Turnhalle statt. Die Eintrittspreise sind 35 und 50 Cents.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Bis 31. Mai

Volles Gebiß $4

Bis zum 31. Mai machen wir ein volles Gebiß für $4.00. Andere Arbeit im Verhältnis.

$4

Ganzes Gebiß $4
$10 Goldkronen $5
Brückenarbeit, der Zahn $4
Goldplombirungen ..... $1 aufwärts
Silberplombirungen ..... 50 Cents

Boston Dentists

Dr. Stober, Nachfolger.
135 S. State Str., Venice Building — gegenüber The Fair.
Dr. Lietzman, Manager.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Literarische und Wohltätigkeits-Gesellschaft Ungarischer Damen gibt am kommenden Samstag Abend ihren zweiten jährlichen Maitanz in der North West Halle, Ecke North und Western Ave. Der Eintritt kostet 35c. Da der Verein sich hauptsächlich Wohltun zum Ziele gesetzt hat, so ist dem Fest ein recht zahlreicher Besuch zu wünschen. Er wird um so weniger ausbleiben, als der Verein einen großen Freundeskreis hat und zudem das Komite einen wirklich genußreichen Abend in Aussicht stellt. Für gute Musik und für Bedienung mit feinen Speisen und Getränken ist gesorgt.

Am kommenden Samstag, beginnend um 7 Uhr Abends, begeht der Kaiser Friedrich Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein in der Alt-Heidelberg Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str., sein jährliches Maifest. Alle Vergnügungen, die je von diesem Verein veranstaltet wurden, sind durchschlagende Treffer gewesen, und auch dieses Fest wird gewiß den gewesenen an Nichts nachgeben. Wie in früheren Jahren, wird diesmal wieder eine schöne Maikrone zur Verteilung kommen, und die so mit Recht berühmt gewordene Maibowle mit echtem Waldmeister wird auch nicht fehlen. Ein erprobtes und tüchtiges Komite arbeitet mit größtem Eifer, um dies Fest zu einem großartigen Erfolg zu machen, und erlaubt sich, alle Freunde und Bekannten aufs herzlichste einzuladen. Die Eintrittskarten im Vorverkauf kosten 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

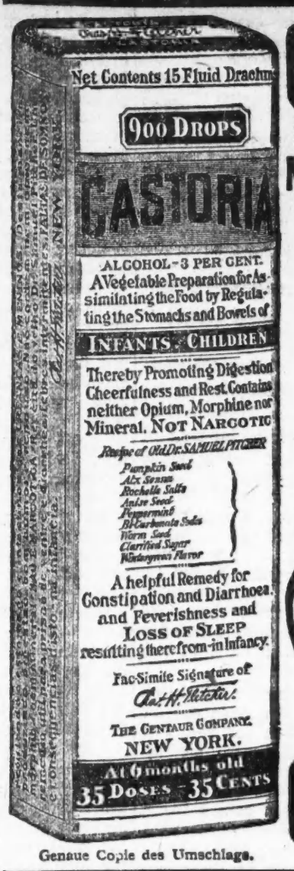
Dem kräftig wachsenden deutschen Unterstützungsverein Ewig Treu, der schon weit über 300 Mitglieder zählt, ist Hacks Halle für seine Feste zu klein geworden, und so wird er sein Maifest am kommenden Sonntag im großen Saale der Sozialen Turnhalle an Belmont Avenue und Paulina Str. abhalten. Bei dem Fest wird nicht eine, sondern werden gleich zwei Maikronen vergeben werden, an einen Herrn und an eine Dame. Das Fest beginnt um 3 Uhr mit Konzert, komischen Vorträgen und Tanz, der Gründer A. Hönig wird die Festrede halten, und zum Schluß sollen 100 neue Mitglieder eingeführt werden, denn Männer und Frauen bis zum Alter von 60 Jahren, welche beitreten wollen, können sich an dem Abend ohne Weiteres, ohne Untersuchung oder Beitrittsgeld, aufnehmen lassen. Der Eintritt zur Halle kostet 25 Cents die Person. Am Nachmittag werden den Gästen Zither- und Gesangvorträge von den Schuhplattlervereinen „Alpenrosi'n", „Wildschütz'n" und „Edelweiß" geboten. Kleine Vereine und Logen, welche sich dem Verein anschließen wollen, werden ohne ärztliche oder Eintrittsgebühren zu sehr günstigen Bedingungen aufgenommen.

Am Montag, dem 20. Mai, beginnend um 7 Uhr Abends, hält der junge, blühende Unterstützungsverein United American Social and Aid Society in seiner Vereinshalle 1800 N. Halsted Str., Ecke Willow Str., eine große öffentliche Versammlung, verbunden mit Fahnenweihe und patriotisch-geistig-gemütlichem Unterhaltungsabend, ab. Der Eintritt ist frei, das Publikum ist eingeladen. Der Verein hat beschlossen, daß Alle, die noch gesonnen sind, beizutreten, an diesem Abend ohne Vorschlagsgeld und ohne ärztliche Untersuchung aufgenommen werden können. Berechtigt zur Aufnahme sind unbescholtene weiße Frauen und Männer im Alter von 18 bis 55 Jahren. Der Verein bezahlt Sterbegeld bis zu $300 und Krankengeld von $5 die Woche für 8 Wochen im Jahr.

Die Irving Park Loge Nr. 19 vom Orden der Hermannsschwestern wird am Mittwoch Abend, dem 29. Mai, in der Grace Halle, Grace Str. und Elston Ave., 7:30 Uhr Abends, ihre Beamten öffentlich installiren und diese Zeremonie mit einem „Fancy Drill" und mit Ball verbinden. Die Vorkehrungen werden von den Damen Katherine Otto, Präsidentin; Adele Pessara, Vizepräsidentin; Marie Moller, Louise Fritz und Ida Laenertz sorgfältig getroffen. Die Damen sichern allen Besuchern genußreiche Stunden zu. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Verbündete Vereine.

Die regelmäßige Delegatenversammlung der deutschen Vereine der Südseite, die zu den Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstregierung gehören, findet morgen in der Englewood Turnhalle, Nr. 1048 West 63. Straße, statt. In der Versammlung werden Vorschläge von Kandidaten für die Vollziehungsbehörde, die im Jahreskonvent am 26. Mai erwählt wird, entgegengenommen.


Net Contents 15 Fluid Drachms
900 DROPS
CASTORIA
ALCOHOL—3 PER CENT.
A Vegetable Prepar

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Preis per Copy ..... 1 Cent
per Month ..... 30 Cents
per Mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" ..... 5 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

„Der Glaube—das ist's, was zählt."

Der Spezialkorrespondent eines Zeitungssyndikats erzählte dieser Tage in seiner Kabeldepesche von der Front in Frankreich u. a. Folgendes: „Während eines Besuches des Lagers, in dem die während der jüngsten Kämpfe gefangenen Deutschen gehalten werden, sprach ich gestern mit einem Deutschen, der fünf Jahre lang als Kuchenbäcker in Brooklyn verbracht hatte. Er prahlte, der Krieg werde binnen drei Monaten mit einem deutschen Sieg enden, und gab auf die Frage, warum er das glaube, zur Antwort: ‚Weil der Kaiser, Hindenburg und Ludendorff es sagen.' Weiter befragt, ob er den felsenfesten Glauben an die deutschen Führer teile, antwortete er achselzuckend: ‚Jedenfalls glauben das deutsche Volk, die Armee und die Zivilisten gleicherweise an sie und ihr Wort, und das ist doch schließlich das, was zählt.' "

Das ist's, was zählt: der felsenfeste Glaube an die Führer, das unerschütterliche Vertrauen auf ihr Wort, ihr Wissen und Können. Und das ist's, was die Opferwilligkeit und zähe Ausdauer, die bewundernswerte Leistungsfähigkeit und großen Erfolge des deutschen Volkes und der deutschen Heere erklärt und möglich machte. Es erklärt den ganzen Krieg.

Als in jenen schwülen Sommertagen in 1914 das Zünglein der Waage eine Zeit lang zwischen Krieg und Frieden schwankte, um dann nach der Kriegsseite auszuschlagen, da hatte das deutsche Volk felsenfestes Vertrauen in die Wahrheitsliebe und Offenheit und Ehrlichkeit seiner Regierung, wie's die Armee und Flotte in der Fähigkeit, dem Wissen und Können ihrer Führer hatten. Es glaubte fraglos Alles, was die Regierung ihm sagte: daß der Krieg dem deutschen Reiche von seinen Feinden und Neidern und raubgierigen Nachbarn aufgezwungen werde; daß Rußland tatsächlich schon vor der deutschen Kriegserklärung den Frieden brach, indem es Kosakenabteilungen in Ostpreußen einfallen ließ; daß Deutschlands Gebiet und Friede verletzt wurden durch französische Bombenwürfe bei Nürnberg, und England unerbittlich zum Krieg getrieben habe, und so weiter. Als dann nachgewiesen wurde, daß die Bombenwürfe bei Nürnberg und die Kosakeneinfälle in Ostpreußen Erfindungen oder Falschmeldungen waren, da war der Krieg schon Tatsache und die Erregung so ungeheuer, daß solche „Kleinigkeiten" keinen Eindruck mehr machen konnten. Auch die Tatsache, daß die deutschen Angriffsheere nicht nach Rußland, an das wegen seiner Rüstungen und der angeblichen Kosakeneinfälle der Krieg erklärt worden war, sondern nach Belgien geworfen wurden, während die russische Grenze nur notdürftig beschützt und Ostpreußen dem russischen Einfall preisgegeben wurde, konnte trotz des Widerspruchs, in dem sie zu den Erklärungen der Regierung stand, nichts an der Stimmung ändern.

So stark war der Glaube der Deutschen an die Friedensliebe und Wahrheitsliebe, Offenheit und Ehrlichkeit der Regierung. Und daß er so stark war und geteilt wurde von allen „Ausland-Deutschen" und allen Amerikanern deutschen Stammes, das läßt sich nur daraus erklären, daß der Mensch immer geneigt ist, von sich selbst auf andere zu schließen, und die Deutschen, die „Deutschamerikaner" usw. ihre eigene heiße Friedens- und starke Wahrheitsliebe auch bei der deutschen Regierung, den Führern oder, richtiger, Herren des deutschen Volkes voraussetzten — als ganz selbstverständlich, denn sie waren ja nicht nur auch Deutsche, sondern gebahrten sich und galten als die köstlichste Blüte der deutschen Nation.

Uns Amerikanern deutschen Stammes wurde der Staar gestochen. Es war eine langwierige und äußerst schmerzhafte Operation. Stück für Stück wurde uns das Vertrauen und der Glaube an die Wahrheitsliebe und Ehrlichkeit der deutschen Regierung, der Glaube an die Gerechtigkeit ihrer Sache aus dem Herzen gerissen und abgetötet, bis wir endlich, Dank ihrer unglaublichen Anmaßung und Unverschämtheit unserem Lande, Amerika, gegenüber, Dank dem Zimmermann-Brief, der Tauchbootkriegnote vom 31. Januar usw., zu Feinden und Hassern der deutschen Regierung wurden. Werden mußten, nicht nur weil Amerika ihr den Krieg erklärte, sondern noch besonders aus besonderen Gründen. Zu Hassern, weil die deutsche Regierung durch ihre Unwahrheiten und die Zweideutigkeit und Hinterhältigkeit ihrer Politik den deutschen Namen und Ruf überall auf dem Erdenrund und besonders hier in Amerika auf's Schwerste schädigte; den deutschen Stamm um den schönen Ruf der Wahrheit, Offenheit und Ehrlichkeit, in dem er einst stand, brachte.

Das deutsche Volk glaubt, jenem deutschen Gefangenen zufolge, noch an seine Führer — wenn auch nur an ihr militärisches Wissen und Können — wir können's nicht mehr. Und wir hoffen, müssen hoffen, daß auch ihm endlich die Erkenntniß werde und es die Kraft und Gelegenheit finde, das unverantwortliche Von-gottesgnadentum, die Militär- und Klassenherrschaft abzuschütteln und sich Herr seiner selbst zu machen.

Unterdessen müssen wir darauf bedacht sein, uns die Wertschätzung zurückzuerobern, die uns verloren ging und durch **starkes, rückhaltsloses Eintreten für Amerika** und seine Ziele, für die Demokratie und die demokratischen Ideale unsern Mitbürgern zu zeigen, daß Treue, Offenheit und Wahrheitsliebe fortdauernd deutsche Wesenszüge sind — den Verfehlungen der deutschen Regierung, Militär- und Klassenherrschaft zum Trotz. —

Das Frauenproblem.

Bei allen am gegenwärtigen blutigen Kampfe beteiligten europäischen Völkern wird das wirtschaftliche Leben nach der Beendigung des Krieges gewaltigen Veränderungen unterworfen werden. Ein wesentlicher Grund dafür wird in dem erheblich vergrößerten Ueberschusse der weiblichen Bevölkerung über die männliche — eine unmittelbare Folge des langjährigen Krieges — zu suchen sein. Die Verhältnisse werden in allen kriegführenden Ländern so ziemlich die gleichen sein. Ihre Regierungen werden sich darüber keiner Täuschung hingeben und, wenn sie weise sind, rechtzeitig Vorkehrungen treffen, den veränderten Verhältnissen, die sich fürs Erste nicht gut ändern lassen werden, Rechnung zu tragen. Eine kürzlich vom Handelsdepartement in Washington herausgegebene Monographie Chauncey Depew Snows und J. J. Krals, betitelt „Deutsches Gewerbe und der Krieg", befaßt sich mit den Umwälzungen, die der Krieg bisher bereits im deutschen Erwerbsleben gezeitigt hat, und zieht aus den Ergebnissen der diesbezüglichen Untersuchungen bezeichnende Schlüsse auf die Zukunft. Was in diesem Aufsatz in Bezug auf die deutschen Verhältnisse gesagt wird, gilt auch mit entsprechenden Abweichungen im Einzelnen für manche andere Länder.

Es versteht sich ganz von selbst, daß die Beteiligung der Frauen am Erwerbsleben in Deutschland in dem Maße gestiegen ist, in dem die waffenfähigen Männer zu den Fahnen berufen wurden. Aber wie groß diese Umwälzung ist, davon macht man sich hierzulande doch wohl noch nicht den rechten Begriff. Es ist darum interessant, zu hören, daß in der deutschen Metallindustrie, in die in diesem Falle auch das Bergwerkswesen eingeschlossen wird, die Zahl der beschäftigten Frauen im September des Jahres 1916 bereits ein Viertel aller Arbeiter und sonstigen Angestellten ausmachte, während das Verhältniß der Frauen zu den Männern in dieser Industrie vor dem Kriege etwa 1 : 12 war. Die Frau ist heute in allen Gewerben zu finden, auch in solchen, in denen man zu normalen Zeiten unter keinen Umständen Frauen beschäftigen würde. Not kennt eben kein Gebot. Die Frau schwingt heute den Schmiedehammer, sie baut Maschinen, sie stellt die Weichen, ist Gepäckträger, Chauffeur, Schaffner, sie steht „ihren Mann" ebenso gut in den Werkstätten der Eisenbahn wie in denen der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, sie verdient sich ihr Brot als Holzfäller in den Wäldern und Forsten; kurz, sie ist in alle Zweige des Erwerbslebens eingedrungen. Und was noch mehr ist, sie wird ihren Platz in ihnen auch behaupten; behaupten müssen; denn der Krieg hat die erwerbsfähige männliche Bevölkerung dezimiert, und die Waisen der gefallenen Krieger werden auch nach Beendigung des Kampfes noch nach Brot schreien. Die finanzielle Bürde des Volkes ist durch die ungeheuren Kriegsausgaben so schwer und drückend geworden, daß es entweder überhaupt nicht oder nur in unzulänglichem Maße für den Lebensunterhalt der Hinterbliebenen seiner Soldaten, für die Erziehung ihrer Waisen aufkommen können wird. Die Frauen werden darum auch nach dem Kriege noch dem Erwerb nachgehen müssen, um sich und die Ihrigen vor Hunger zu schützen.

Es läßt sich infolgedessen schon heute voraussehen, daß die dereinst aus dem Felde heimkehrenden Männer in der arbeitenden Frau eine nicht zu unterschätzende Konkurrentin im Kampfe ums Dasein finden werden. Daran wird auch die Tatsache nichts ändern, daß die Frauenarbeit in Deutschland, trotzdem sie heute für Land und Volk einfach unentbehrlich ist, schlechter bezahlt wird als die Männerarbeit, selbst dort, wo sie dieser gleichwertig ist. Die Löhne, welche die Frauen beziehen, sind durchweg geringer als die, welche Männer erhalten. Davon machen selbst die Regierungen bei ihren Angestellten keine Ausnahme. Diese ungleiche Bewertung der Arbeitskraft ist ganz ungerechtfertigt. Denn abgesehen davon, daß jeder Arbeiter seines Lohnes wert ist, haben viele Frauen verhältnißmäßig höhere Ausgaben zu bestreiten als die Männer, weil sie für die Obhut ihrer Kinder während der Zeit, da die Arbeit sie von ihrem Heim fern hält, zu sorgen haben. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß die an die Frauen gezahlten geringeren Löhne einen ungünstigen Einfluß auf die Lohnverhältnisse im Allgemeinen haben werden. Denn wenn der Arbeitgeber dieselbe Arbeit für geringere Bezahlung erhalten kann, so wäre er natürlich ein Narr, wenn er mehr dafür bezahlen wollte. Die Frauen werden also ohne Frage nach dem Kriege den Männern auf vielen Gebieten des Erwerbslebens eine sehr scharfe Konkurrenz machen, und diese Konkurrenz wird die Lebenshaltung der arbeitenden Klassen wieder auf ein tieferes Niveau hinabdrücken.

Und schließlich darf man nicht vergessen, daß schwere Arbeit die Gesundheit der Frauen untergräbt, daß von dem Gesundheitszustand der Frauen aber in hohem Grade die körperliche Wohlbeschaffenheit der zukünftigen Geschlechter abhängt. Je stärker die Frau sich am Erwerbsleben beteiligt, um so weniger stark werden die von ihr geborenen Kinder sein. Die Zahl der Geburten hat sich in Deutschland im Laufe des Krieges selbstverständlich schon erheblich verringert. Sie wird auch noch lange nach dem Kriege nicht wieder ihre frühere Ziffer erreichen, einmal weil die Zahl der heiratsfähigen Männer kleiner sein wird, andererseits auch, weil viele Männer bei verschlechterten wirtschaftlichen Verhältnissen nicht in der Lage sein werden, eine Familie zu gründen. Nicht nur das deutsche Volk, sondern alle kriegführenden Nationen werden der Lösung der hier berührten Probleme früher oder später volle Aufmerksamkeit schenken müssen.

Der Staat Pennsylvania hat dieser Tage ein Werk begonnen, dessen Nachahmung in anderen Staaten von unschätzbarem Vorteil für das Land sein wird. Es handelt sich um die systematische und wissenschaftliche Neuanpflanzung abgeholzter Wälder. In Union County wurden zwei Neuaufforstungs-Lager eröffnet. Später werden weitere solche Lager in Lycoming, Potter und Tioga County angelegt werden. Der staatliche Forst-Kommissär hofft, daß bei Schluß der Baumpflanzungs-Saison in diesem Jahre neun Millionen junge Bäume im Boden sein werden. Es ist bei weitem das größte Aufforstungs-Programm, das je in diesem Lande unternommen wurde. Sieben Millionen junger Bäume wird der Staat selbst pflanzen, die übrigen zwei Millionen werden von Kohlen-, Wasser- und anderen Gesellschaften auf ihren eigenen Ländereien oder von Organisationen, die sich die Förderung der Wiederaufforstung zur Aufgabe gemacht haben, angepflanzt werden. Andere Staaten sollten dem Beispiel folgen.

* * *

Der Olivenbaum. — Als die Spanier Amerika entdeckten, begann sofort der Austausch der Nutzpflanzen zwischen der Alten und der Neuen Welt. Der Oelbaum, der seit uralten Zeiten den um das Mittelmeer wohnenden Völkern unentbehrlich war, fehlte Amerika. Kein Wunder, daß die ersten spanischen Ansiedler den ihnen so wichtigen Baum über den Ozean trugen. Korbey soll die ersten Oelbäume in Mexiko gepflanzt haben. Im Mutterlande war man aber damit nicht einverstanden. Durch die amerikanische Produktion hätten ja die Olivenbauern in Spanien geschädigt werden können. So wurde der Olivenbau in den Kolonien verboten, und man rodete die ersten Pflanzungen aus. Erst in der Neuzeit sollte der mit der alten Kultur so innig verwachsene Baum auch diesseit des Ozeans gastliche Aufnahme finden, die er nunmehr auch reichlich lohnt. In den siebziger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts wurden in California die ersten Versuche im größeren Stil gemacht. Nach acht Jahren lieferten die Anlagen guten Erfolg, die Kultur breitete sich aus, und heute werden in Kalifornien gegen siebzig Sorten angebaut. Merkwürdigerweise wird aber in Amerika sehr wenig Olivenöl bereitet. Dieses kann hier mit dem viel billigeren Baumwollsamenöl, das zu Fälschungen reichlich benutzt wird, nicht konkurieren. Fast alle in Kalifornien geernteten Früchte des Oelbaumes werden zu Salzoliven verarbeitet. Diese eingemachten Früchte erfreuten sich schon bei den alten Völkern einer großen Beliebtheit und bilden noch heute ein wichtiges Nahrungsmittel in den Mittelmeerländern. In Deutschland sind die Salzoliven nur sehr wenig bekannt und beliebt. Das war auch in Nordamerika der Fall, obwohl man in England dieses Eingemachte schon seit längerer Zeit würdigte. Als aber die Kalifornier in den großen Städten des amerikanischen Ostens ihre ersten Salzoliven auf den Markt brachten, fand man an ihnen Geschmack. Heute sieht man sie in den Vereinigten Staaten fast auf jeder Tafel, und Kalifornien kann den immer steigenden Bedarf allein nicht decken.

Heute mir morgen dir.

Am Leben hält die Furcht allein
Uns oft trotz alles Herben:
Wie Mancher wünschte tot zu sein,
Wenn er nicht müßte sterben.

Jeder hat während des Krieges „thriftige" Gründe zum Sparen. Da kommen die „Thrift Stamps" wunderschön zu Paß!

Nicht eine Familie gibts in den Ver. Staaten, die nicht einen nahen Verwandten oder Freund im Felde hat. Schon darum sollte an keine Familie das Rote Kreuz vergeblich appelliren!

„Den amerikanischen Arbeiterdelegaten steht ihre Unkenntniß der Sprache hindernd im Wege," heißt's in einer Depesche aus Paris. Ein Anschauungs-Unterricht, der nur auf Fanatiker seine Wirkung verfehlen kann!

Den Orden für Ausdauer sollte eine gewisse Frau Bridget M. Henry bekommen, die seit 46 Jahren einen gewissen Herrn James Henry auf Unterhalt verklagt und immer noch kein befriedigendes Resultat erlangt hat.... Letzte Woche wurde der Fall nach dreistündigem Verhör wieder vertagt.... Die Dame ist bisher in nicht weniger als 25 verschiedenen Verhandlungen gegen den Beklagten erschienen.

„Durch die Weigerung des Bolschewiki-Botschafters in Berlin, beim Kaiser um eine Audienz nachzusuchen, wird „ganz Berlin in Erstaunen versetzt". Etwa ein „Hofknicks" von ihm erwartet gewesen?

Ein Künstler auf den Brettern, die die Welt bedeuten, erklärt, daß die Frauen „Kleider-trunken" sind. Und die Männer predigen ihnen vergeblich Enthaltsamkeit. Denn für die Sorte Prohibition sind die Frauen nicht zu haben.

Wie man die Zeit tot schlägt.

Das als sogen. Unruhe bekannte Mädchen der Taschenuhren, sagt ein Uhrmacher, schwingt in der Minute 300 mal hin und zurück. Das ergibt für eine Stunde 18,000, für einen Tag 432,000 und für ein Jahr 157,680,000 Schwingungen. — Und welche Wegelänge, in Meilen, Kilometer oder Fuß umgerechnet, würden diese Schwingungen repräsentiren?

„Beim Pflanzen der Bohnen sorge man dafür, daß eine jede mit der Narbe (Keimling) nach unten zu liegen kommt." (Instruktion auf der Verpackung von Saatbohnen.) Wir zählten in dem gekauften Säckchen 542 Bohnen. Nachdem wir 47 Bohnen vorschriftsmäßig in Mutter Erde gesteckt hatten, waren wir sicher, daß wir ein volles Tagewerk verrichtet hätten, und gaben die verbleibenden 495 unserer hochverehrten Gattin, um daraus unser Leibgericht „Saure Bohnen" zu bereiten. So ein Kriegsgarten hat auch seine angenehmen Seiten!

Das bolschewistische Rußland hat sich einen amtlichen Namen zugelegt. „Russische Sozialistische Bundes-Sowiet-Republik" will es heißen. Der Name liest sich, als wenn er in einer der langen russischen Winternächte erdacht worden wäre.

Ein weiteres Argument für deutschen Sprachunterricht.

„....in welchem Luthers „Ein feste Berg" mit Küssen und Affenkünsten verwoben ist." („Chicago Tribune.")

Den im Prozeß der J. W. W. verlesenen Ausschnitten aus ihrem offiziellen Organ zufolge sind sie Anarchisten der Most'schen Gattung, und ihre Parole lautete: „Es muß alles verunjenirt werden. Eigentum ist Diebstahl, Patriotismus ist Schwindel." Schon vor dreißig Jahren hat folgendes Gedicht die Geistesrichtung dieser Klasse dargestellt:

„Wir wollen uns mit Talg beschmieren,
Nackt durch die Stadt marschiren;
Nagelschaft sei Mein und Dein.
Wir wollen uns mit Schnaps berauschen,
Wir wollen unsere Weiber tauschen,
Wir wollen freie Männer sein."

Der Bundessenator Brandegee von Connecticut hat sich kürzlich entschieden gegen die Belästigung der Kongreßmitglieder durch Prohibitionisten und Weiberrechtler ausgesprochen. „Die Frauen täten besser," erklärte er, „zu Hause zu bleiben und Strümpfe und Wämser für die Soldaten zu stricken als ihre Zeit in Washington zu vertrödeln." Und die Prohibitionistien unterrichtet er, daß Soldaten, die die ganze Nacht in kaltem Wasser gestanden oder gelegen hätten, sich nicht noch auch inwendig mit Wasser anfeuchten wollen. Nichts wäre besser zum Erwärmen des inneren Menschen als ein Bischen Feuerwasser. Und Beiden prägt er schließlich ein, daß man den Gegner im Kriege nicht mit Geschwätz und Wassertrinken überwinden kann. — Eigentlich hat der Mann nicht so ganz unrecht!

Filtrirter Blödsinn.

Gegen eine schwere Verleumdung wehrt sich ein entrüstetes Ehepaar im Kanton Schwyz mit folgendem in der „Schwyzer Zeitung" erschienenen Inserat: „Erklärung. Alle jene, welche aussagen, ich oder meine Frau hätten den alt Verwaltungsrat Marty in der „Laburg" verderbt oder verheret, erkläre ich als elende, miserable Lügner und Ehrabschneider usw." Der „Bote der Urschweiz" bezeichnet diese im 20. Jahrhundert sehr merkwürdig anmutende Auslassung mit Recht als „filtrirten Blödsinn".

Charivari.

In Bezug auf Gedächtnißstärke gibt es zweierlei Menschen: Die einen merken sich nur das Gute, das man ihnen erwiesen, die anderen nur das Schlechte.

Ein Gedicht, das ein Sträfling einem New Yorker Richter zusandte, führte seine Freilassung herbei. Dichterische Freiheit!

Wenn ein Mann fischen geht, kommt er oft mit leeren Händen nachhause — das passirt einer Frau, die „shopping" geht, niemals.

Hinter dem verächtlichen Lächeln für fremde Erfolge verbergen sich oft die ohnmächtigen Tränen über die eigenen Mißerfolge.

Die Ehe war früher eine Reise durch's Leben, jetzt ist sie zum Ausflug geworden.

Tränen sind nicht immer Grund zum Mitleid: der unglücklichste Mensch ist der Mensch, der nicht weinen kann.

Die Welt von Key West.

Nur durch eine kuriose Verballhornisierung ist Key West, das südlichste Gelände der Ver. Staaten, zu seinem heutigen Namen gekommen. Spanische Matrosen nannten es seinerzeit, da sie nichts als öden Sand und geheimnisvolle Menschenknochen hier fanden, „Cayo Hueso", was „Knochenschlüssel" bedeutet, und das wurde anglo-amerikanisch zu Key West verdreht.

Durch drei Dinge hauptsächlich ist dieser Abspringe-Platz nach der westindischen Welt berühmt geworden: durch seine Zigarren, seine Schildkröten und seinen Banyanen-Baum. Es kann auch als ein Fischer-Paradies bezeichnet werden, obwohl seine vielfachen Hilfsquellen in dieser Hinsicht — so ziemlich alle Fische tropischer und nördlicher Gewässer zugleich sind hier vertreten — nicht so viele Touristen anlocken, wie man erwarten sollte. Die auffälligste Erscheinung an den Werften der ungewöhnlichen kleinen Stadt sind aber nicht die zum Teil so farbenprächtigen Fische, sondern die Massen großer Schildkröten. Schildkröten-Suppe ist trotz ihrer Vortrefflichkeit hier zu wohlfeil, um besondere Beachtung bei Feinschmeckern zu erregen.

Die einzigartige Eisenbahn, welche vom Floridaer Gestade aus nach der Stadt gebaut worden ist, bringt bekanntlich Kuba innerhalb nur 90 Seemeilen von den Ver. Staaten; und da eine Bahn-Fähre unter normalen Verhältnissen den Rest der Strecke deckt, so läßt sich von New York bis nach Kuba trockenen Fußes und selbst ohne Wagenwechsel gelangen. Die Bahn ist ein großes Meisterwerk der Ingenieurs-Kunst, und eine Fahrt auf diesem Ozean-Schienenwege ist besonders in mondheller Nacht eine höchst genußreiche.

Deutsche Gewerkschaften.

Mit einem Rückblick auf das Jahr 1917 teilt das „Korrespondenzblatt" der Generalkommission mit, daß vom dritten Quartal 1916 bis zum dritten Quartal 1917 die Mitgliederzahl der Gewerkschaften von 947,564 auf 1,201,770 gestiegen ist. Das entspricht einer Zunahme von 254,206 oder 26.8 Prozent. Die Zahl der weiblichen Mitglieder hieg dabei von 185,000 auf 365,000, eine Zunahme um fast 2/8. Aber während die Gewerkschaften 118,895 weibliche Mitglieder neu gewannen, nahmen sie trotz der fortdauernden Entblößung von männlichen Arbeitskräften noch um 105,311 männliche Mitglieder zu. Die Kräftigung der Gewerkschaften eröffnet den Arbeitern und Angestellten gute Aussichten, auch später ihre Interessen ausreichend wahren zu können.

Auch von der sozialdemokratischen Partei sagt das „Korrespondenzblatt", daß sie im Jahre 1917 innerlich stärker und nach außen hin nicht einflußärmer geworden ist. Sie sei seit dem Austritt der Unabhängigen in erfreulicher Wiedergesundung. Die innerpolitische Entwicklung Deutschlands werde die Unabhängigen zweifellos dazu drängen, dem Einigungsruf des Würzburger Parteitages zu folgen, unter Verzicht auf dogmatische Verstiegenheiten für die in der Periode verantwortungsvoller Volkspolitik kein Raum sei.

Schweiz als Lokomotiv-Hospital.

Wir lesen in einer Schweizer Zeitung: Deutschland und Frankreich lassen fortgesetzt Lokomotiven in den Werkstätten der Bundesbahnen reparieren und revidieren. Die Maschinen befinden sich bei ihrer Ankunft zu einem großen Teil in einem bedenklichen Zustand, was seinen Grund darin hat, daß sie ohne die im normalen Betrieb zu beobachtenden Rücksichten und Vorschriften so lange im Gebrauch behalten werden, als sie überhaupt verwendbar sind. Alle zu ersetzenden Bestandteile werden vom auftragenden Staat geliefert, dem auch die ausgewechselten Stücke wieder zugestellt werden müssen. Fahren die Lokomotiven mit eigenem Dampf, so werden auch die Kohlen hierfür besonders geliefert. Die im Ausland rollenden Güterwagen der Schweiz werden teilweise ebenfalls bös hergenommen. Es kommt vor, daß Wagen in die Reparatur kommen, die von Geschossen vollständig durchlöchert sind.

Tagebücher König Ludwigs I.

Aus Berlin wird gemeldet: Kürzlich ging durch die Presse die Mitteilung, daß die bisher versiegelten Bände der Tagebücher König Ludwigs I. von Bayern nunmehr, weil seit dem Tode des Königs fünfzig Jahre vergangen sind, eröffnet und veröffentlicht werden sollen. Tatsache ist nur, daß derjenige Teil des Nachlasses, der nach der Bestimmung des Testators erst fünfzig Jahre nach dem Tode eröffnet werden darf, Ende Februar 1918 entsiegelt werden konnte. Ob er wirklich veröffentlicht wird, darüber ist noch keine Bestimmung getroffen.

Unterm Pantoffel.

Vor urdenklichen Zeiten lebte ein gewaltiger Rittersmann, der nie im Kampfe überwunden worden war und nie das Knie gebeugt hatte, weder in Demut noch Gehorsam. Kaiser und Reich hatten damals eine langwierige Fehde geführt, und als sie darauf Frieden schlossen, wurden große Feste gegeben, zu denen die Ritter eingeladen wurden. Es wurde befohlen, daß alle Ritter entweder des Kaisers oder des Reiches Farbe tragen sollten. Aber unser Ritter schwur, daß er nie ein Zeichen der Knechtschaft tragen wolle, weder des einen noch des anderen, und alle Befehle des Erzkanzlers und des Reichsfürsten, an seinem Helm Band oder Schleife zu befestigen, blieben von ihm unbefolgt. Da kam seine junge Gemahlin und bat ihn inständigst, ihretwegen den Trotz fahren zu lassen, er aber antwortete ihr: Nein! Da weinte sie und sprach: „Du liebst mich also nicht mehr?" Die junge Frau war bezaubernd schön und noch schöner in Tränen. Der Gatte wurde weich und schwur, daß er sie mehr als sein Leben liebe. Die Frau schluchzte und wollte es nicht glauben: weinend rief sie: „Wehe mir Unglücklichen! Liebtest du mich noch, würdest du an deinen Helm ein Zeichen heften;" und damit entfernte sie sich.

Da stand nun der starke Rittersmann und starrte auf die verschlossene Tür, und dann schmetterten die Trompeten. Er ergriff schnell den kleinen goldgestickten Pantoffel, den sein schönes Weib in der Hast verloren, und befestigte ihn an seinem Helm. So ritt er in die Schranken. Hier hielten die Ritter des Kaisers an der einen Seite, die des Reiches auf der anderen, und der Herold fragte ihn: „Stellst du dich unter das Szepter oder unter den Reichsadler?"

„Unter den Pantoffel!" rief unser Ritter trotzig.

Und darauf begann ein Ritterspiel, wie man es noch nie gesehen. Der Held mit dem Pantoffel hob zweiundzwanzig Ritter aus dem Sattel, und fünf mußten vom Platze getragen werden. Als der Kampf beendet, reichte die Schwester des Kaisers ihm den Preis, indem sie lächelnd sagte: „Ritter! Es ist kein Mann in der Welt, der euch überwinden könnte, aber unter dem Pantoffel steht ihr doch!"

Und was die Fürstin gesagt, sagten die Ritter und Damen, sagte das ganze Land und es ward zum Sprichwort; denn es zeigte sich bald, daß unter dem Pantoffel mehr Helden standen, als unter Szepter und Reichsadler zusammen.

Uebel mitgespielt.

Von ihren Fahrgästen überfallen, ausgeplündert und unsanft abgesetzt.

Zwei gutgekleidete Männer mieteten heute früh an Halsted Str. und North Ave. eine Kraftdroschke, ließen sich nach der Westseite fahren, fielen an Christiana und Grand Avenue über den Wagenführer Arthur Eichner, Nr. 1239 N. Claremont Ave. und dessen Freund und Begleiter Norman Raymond, Nr. 1109 N. Sacramento Ave., her, nahmen jenem einen Diamantring im Werte von $300, diesem einen Diamantring, die Uhr nebst Kette und $23 in Baar ab, setzten beide unsanft auf das Pflaster und fuhren davon. Den Kraftwagen ließen sie bald darauf an Hermitage Ave., nahe Van Buren Str., im Stich. Von den Räubern fehlt jede Spur.

Schuettler zurückgekehrt.

Er wird aber vor einigen Wochen seinen Posten nicht wieder antreten.

Nach mehrmonatiger Abwesenheit traf heute Morgen Polizeichef Hermann F. Schüttler, der krankheitshalber in Miami, Fla., geweilt hatte, wieder in Chicago ein, wird aber, da ihn die Reise zu sehr anstrengte, vorläufig seinen verantwortlichen Posten noch nicht einnehmen. Die Aerzte erklären, daß er noch mehrere Wochen Ruhe nötig hat, ehe er wieder an die Arbeit gehen kann. Chef Schüttler stellte in Abrede, daß er zu resigniren gedenke, deutete aber an, daß größere Veränderungen in der Polizeimacht in Aussicht ständen.

Entlastet.

Der 19 Jahre alte, verkrüppelte John Verburg, der gestern, wie an anderer Stelle berichtet, seinen Vater erschoß, als dieser seine Frau schwer mißhandelte, wurde heute von den Koronersgeschworenen von jeder gerichtlichen Verantwortung entlastet.

* Aus einem Frachtwagen der Burlington Bahn, der auf einem Seitngeleise an 16. und Halsted Str. stand, stahlen während der letzten Nacht Diebe Zinnbarren im Werte von $4500.

* Christoph Behrens, ein Angestellter der Südparkbehörde, wurde Bundeskommissär Mason vorgeführt, weil er angeblich sich nicht hat registriren lassen. Er wurde unter $1000 Bürgschaft zum Prozeß festgehalten.

* Im St. Antonius Hospital starb der 33jährige Stanley Jenkiwicz, 2114 S. Albany Ave., an Verletzungen, die er erlitt, als er vor einigen Tagen in der Nähe seiner Wohnung von einem Straßenbahnwagen überfahren wurde.

— Gemütlich. — Ein Baumeister verpflichtet sich, einen Bau, bei Vermeidung hoher Konventionalstrafe, binnen einer gewissen Frist fertig zu stellen. Um nun schneller vorwärts zu kommen, hat er seinen Maurern bereits höhere Löhne bewilligt. Hierdurch hat er aber gerade die gegenteilige Wirkung erzielt, denn, anstatt nunmehr schneller zu arbeiten, wie er gehofft, sind die Leute jetzt um so langsamer, damit sie recht lange den guten Verdienst einstreichen können. Endlich reißt ihm die Geduld und er ermahnt sie ernstlich zur schnelleren Arbeit. Da erhebt sich einer der Maurer und spricht mit gehobener Stimme: „Nu, nu, Herr Baumeister! Die Arbeit ist keen Frosch—die huppt nich davon!"

Polizeichef kackelt nicht.

Wirtschaften, die Sonntagsgesetz übertreten, werden künftig sofort geschlossen.

Polizeichef Alcock wird in Zukunft mit Schankwirten, welche das Sonntagsgesetz übertreten, nicht mehr lange kackeln, sondern ihre Lokale schließen. Er machte damit gestern den Anfang, indem er die Schließung von 17 Wirtschaften anordnete, deren Leiter sich gegen das Sonntagsgesetz vergangen hatten. Die Mehrzahl der Herrschaften hatte sich im Gericht eingefunden, um sich wegen Uebertretung des Gesetzes zu verantworten, und hatte einen Aufschub der Verhandlungen erlangt. Der Polizeigewaltige aber wartete nicht auf den Ausgang der Verhandlungen. In Zukunft müssen die Polizeikapitäne jede Wirtschaft, deren Leiter das Sonntagsgesetz übertritt, ohne weiteres schließen.

Pfandleiher protestiren.

Einen nachdrücklichen Protest erhoben gestern vor dem stadträtlichen Lizensausschuß die Pfandleiher und Altwaarenhändler gegen den Vorschlag, die Lizensgebühr für ihre Geschäfte von $300 auf $1000 zu erhöhen. Sie erklärten, viele kleinere Geschäfte würden den Betrieb einstellen müssen.

Der schulrätliche Ausschuß für Liegenschaften beschloß gestern, eine neue Schule nach dem bekannten Arzt Dr. John B. Murphy zu benennen. Auf den Antrag der Kommissärin Snodgrass wurde die Schule an der 19. Straße nach Nathanael Pope benannt.

Eingesponnen.

Aus Leo Theves' mexikanischer Reise wird nun nichts werden.

Leo Theves, ein 41 Jahre alter und nicht registrirter Reichsdeutscher, wurde heute früh im Newberry Hotel, 817 N. Dearborn Str., wo er angestellt war, von Detektives der Ost Chicago Ave.-Bezirkswache verhaftet. Zwei in dem Hotel bedienstete Laufburschen, Harry Goodman und John O'Mara, hatten auf der Wache gemeldet, Theves habe gesagt, er würde lieber zwanzig Jahre im Zuchthause sitzen, als einen Tag in der amerikanischen Armee dienen. Bei der Verhaftung wurden unter seinen Sachen eine amerikanische Soldatenuniform und Aufzeichnungen in deutscher Sprache gefunden. Die Polizei will erfahren haben, daß Theves in zwei Wochen nach Mexiko abzureisen gedachte, wo er vorher gewesen war. Er wurde heute der Bundesbehörde übergeben.

* Der frühere Countyzivildienstkommissär Francis Corby ist von Countyrichter Scully mit der Abschätzung des Nachlasses von Frau Potter Palmer betraut worden.

* Durch Eintamen von Gas machte heute in ihrer Wohnung, Nr. 2932 Indiana Avenue, die 29jährige Elizabeth Johnson aus Schwermut ihrem Leben ein Ende.

* Die 25jährige Farbige Bertha Hobson stürzte beim Aufhängen von Wäsche vom Dach ihrer Wohnung Nr. 3145 Cottage Grove Ave. ab, und brach das Genick. Sie war sofort tot.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Ernest Schmidt

(Sohn des verstorb. Henry Schmidt) am 12. Mai, Nachm. 4 Uhr, im Alter von 36 Jahren entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. Mai, Nachmittags 2 Uhr, von A. Kirchers Leichenkapelle, 1623 North Halsted Str., 2 Uhr Nachm., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Chas. J. Frank, Präsident.
Robt. Noll, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und guter Onkel

Bruno Heinze

im Alter von 56 Jahren und 8 Monaten am 10. Mai in Washington, D. C., gestorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Margaret Ruffert, geb. Heinze, Schwester.
Ella Ruffert, Nichte.

Danksagung.

Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus für die zahlreiche Beteiligung und die schönen Blumenspenden bei der Beer

Vergnügungs-Wegweiser.

Cohan's Grand. — „The King".
Fort. — „Nothing But the Truth".
Garrick. — „Lord and Lady Algy".
Illinois. — „Yours Truly".
La Salle. — „Leave It to Jane".
National. — „Just the Three of Us".
Powers'. — „Sis-s-Boo-Bah".
Palace. — „Doing Our Bit".
Princess. — „Over There".
Studebaker. — „Odds and Ends of 1917".
Woods'. — „Friendly Enemies".
Marigold Garden. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzsepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Ein Junge für Officearbeit. Abendpost, 225 W. Washington Straße. 6mal*E

Bäcker verlangt,

dritte Hand an Cakes: permanente Stelle. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wiebold's,
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Knaben, um das Schuhmachen in Fabrik zu erlernen: gute Gelegenheit für Beförderung. Malott Shoe Co., 1915 Girard Str., nahe Armitage Avenue. dimdo

Verlangt: Ham Boners an Stückarbeit: guter Lohn garantirt. Arnold Bros., 660 W. Randolph Str.

Verlangt: Junger Mann für leichte Fabrikarbeit. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. dimdo

Verlangt: Ein Mann, um am Brot-Counter zu helfen: Nachtarbeit. J. Deppe Co., Wholesale Bakers, 1757 Sedgwick Str. dimt

Verlangt: Wurstmacher und Butcher: stetige Arbeit das ganze Jahr. 1215 S. Halsted Str. dimdo

Verlangt: Möbelschreiner: guter Lohn und stetige Arbeit. World Phonograph Co., 726 Tilden Str.

Verlangt: 50 Eisenarbeiter und Helfer: erster Klasse Lohn und stetige Arbeit. 119 N. Sherman Str. dimdo

Verlangt: Saloon Porter, erfahrener, stetiger Mann, der am Tisch aufwarten kann. 700 S. Dearborn Str.

Verlangt: Männer, um Gras zu schneiden. Waldheim Cemetery, Forest Park. dimt

Verlangt: Drei Männer gewandt in Maschinenwerkstatt; zwei Männer gewandt an Holzarbeit. Sägen Derrick Co., 3101 Grand Ave.

Verlangt: Erfahrener Hausmann: stetiger Platz: $35 den Monat, Zimmer und Essen. Edgewater Golf Club, 2045 Pratt Avenue. modimt

Verlangt: Zwei gute Punch Press Arbeiter: guter Lohn und stetige Arbeit. Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Straße. modi

Verlangt: Guter Korbmacher. 713 Milwaukee Ave. modimt

Verlangt: Porter für Saloon, der auch Bartenden kann: muß zuverlässig und ehrlich sein. 4300 S. Western Ave. modi

Verlangt: Junge, 18 bis 20 Jahre alt, für Hotelarbeit. Hotel Bismarck, 179 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Topfwascher und Geschirrwascher: $9 die Woche und Kost; keine Sonntagarbeit. A. Weiß & Co., 176 W. Adams Str.

Verlangt: Mann in Dairy zu arbeiten. Bauer Bros., 2909 Arthington Straße.

Verlangt: Verheirateter Mann für allgemeine Arbeit; freie Wohnung, guter Lohn für die rechte Person. R. Zickelfleers Grünhaus, Wheaton, Ill. 14mi1m*E

Verlangt: Mittelständiger Mann, auf Farm zu arbeiten. Nachzufragen Donnerstag Abend von 7 bis 8. 7400 Wentworth Ave. dimt

Verlangt: Möbelschreiner und Leimer. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 3946 West North Ave.

Verlangt: Männer, die schon beim Zusammenlegen von Holzarbeit gefragt haben: Männer, die in Spielwarenfabrik gearbeitet haben bevorzugt. Diese Arbeit bildet das Zusammenlegen von „la Spielzeug und die Betreffenden müssen Werkzeug haben für Holzarbeit. St. Louis, 1415 Hobart Ave., nahe Elston Ave. dimt

Verlangt: Ein Blacksmith und ein Holzarbeiter an Wagenarbeit. Hanlon, 42. Str. und Emerald Avenue.

Verlangt: Union Painter. Anzufragen um 6 Uhr, 2658 West Roscoe.

Verlangt: Sofort, Dinner-Waiter. 418 Wells Straße. dimt

Verlangt: Guter Schuhmacher, sofort. 5342 North Clark Straße. modimt

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. modi

Verlangt: Helfer für Strang-Färberei. Fred Strauß' Dye Works, 2650 Sheffield Ave. modimt

Verlangt: Guter Schneider für neue und alte Arbeit; stetiger Platz und guter Lohn für den richtigen Mann. Joe Diterich, 1857 Carrabee Straße. modimt

Verlangt: Schuhmacher, sachkundiger Mann, stetige Arbeit und guter Lohn. 1804 Addison Straße. modi

Verlangt: Ein junger Mann in der Bäckerei mitzuhelfen. 1224 N. Clark Str. modi

Verlangt: Painters und Paperhangers, stetige Arbeit das ganze Jahr. Offene Werkstatt. Anzufragen nach 5 Uhr, 1445 N. Talman Ave. modimt

Verlangt: Bäcker, gute zweite Hand an Brot und Rolls, 6 Tage Arbeit. $24 per Woche. Kann gleich anfangen. L. Staruda, 6136 Archer Ave., Arga, Ill. modi

Verlangt: Saloonporter, der bartenden und an Tischen aufwarten kann. 3728 S. Halsted Straße. modi

Verlangt: Stallmann. 943 Edgecomb Place, nahe Broadway. 18mal1m*E

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit im Korbgeschäft. 713 Milwaukee Ave. modimt

Verlangt: Helfer an Ornamental Eisen-, sowie Helfer an Structural Stahl-Arbeit. 5814 S. Wood Straße. modi

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturarbeit, 50 Meilen von Chicago. Nachzufragen: 208 West Lake Straße. modi

Verlangt: Wurstmacher, Agar Provision Co., 310—312 N. Green Str. modimt

Verlangt: Bäcker, gute zweite Hand an Brot und Rolls. 6111 Normood Park Ave. Phone: New Castle 547. modi

Verlangt: Dritte Hand Brotbäcker, $12 die Woche, Zimmer und Kost. 312 Ost 31. Str. modi

Verlangt: Verheirateter Mann als Janitorhelfer. $40 den Monat und Flat, später mehr. 3317 N. Lawndale Ave. Tel.: Irving 8642. modi

Verlangt: Tüchtiger Schneider für alte und neue Arbeit; guter Platz für den rechten Mann. Nachzufragen: C. Herman, 3253 Broadway. fsmodi

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Holzarbeiter und Schreiner. Zu erfragen: 2635 Wabash Ave., 3. Floor. fsmodi

Verlangt: Zwei Männer, die etwas von der Weberei und auch den Strickmaschinen verstehen; guter Lohn, bei A. B. Fichter & Sons, 1701 Hammond Str. 11mai2m*E

Verlangt: Zwei Porters: $35, Zimmer und Board. Hotel Florence, 111. Str. und Cottage Grove Ave. 29apE*

Verlangt: Junger Mann, um das Zeichnen und Designing zu erlernen; muß Talent dazu haben. Brand & Co., 1428 S. Michigan Ave. fsmodi

Verlangt: Alleinstehender älterer Mann als Janitor in Fabrik. 2210 South Park Ave.

Verlangt: Kohlen-Fuhrleute: nur stetige, zuverlässige Männer brauchen sich zu melden. 3135 Belmont Avenue. dimi

Verlangt: Ein Junge, 18 bis 20 Jahre alt. Nachzufragen im Hotel Bismarck, 179 W. Randolph Str.

Verlangt: Mann mittleren Alters, für allgemeine Officearbeit. Buchhalter und Typist. Westseite. Gute Aussicht für passenden Mann. Auskunft, Alter, Erfahrung und Lohn unter Adr.: O 1798 Abendpost. dimdo

Verlangt: Junger Mann oder älterer Herr, kundig an Westseite Straßen und vertraut mit Bedienung des Telephon, für Nachtarbeit. Angabe des Alters, Nationalität und der Sprachen. Guter Lohn und ausgezeichnete Gelegenheit zum Emporarbeiten. Adr. P 1602 Abdpost.

Verlangt: Aelterer Mann für leichte mechanische Arbeit und Shop Ordnung, $12 zum Anfang. Red Cross Filter Company, 184 West Washington Straße.

Verlangt: Janitor für Nachts und Morgens, mit Wohnzimmern und Lohn, 3826 Washington Blvd. Eigentümer im 2. Flat.

Verlangt: Mann für Parterearbeit. Nachzufragen im Saloon, Roscoe Str., Ecke Western Avenue.

Verlangt: Zwei Painters (offene Werkstatt), stetige Arbeit. 4820 N. Claremont Ave. dimt

Verlangt: Junge an Brot und Biscuits, mit etwas Erfahrung; guter Lohn, stetiger Platz. Waldburg's Bäckerei, 2154 Armitage Ave. dimdo

Verlangt: Starker junger Mann für allgemeine Kellerarbeit in einem Weinhaus. The Foehling Co., 129 West Lake Str. dimt

Verlangt: Holzarbeiter und Gedilfen an Auto-Bodies. 911 Larrabee Str. dimt

Verlangt: Drei Männer, stetige Arbeit, $14 die Woche. Dudlong Pickle Co., 1001 West North Avenue.

Verlangt: Knaben, 16 oder mehr Jahre alt, für leichte Maschinenarbeit. Erfahrung nicht notwendig. Lohn $10.40 die Woche zum Anfang. Gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. Fragt nach Mr. Suitemeyer, 407 S. Aberdeen Straße. dimdo

Verlangt: Bäcker an Cakes, 752 S. California Avenue.

Verlangt: Männer, um in Friedhof zu arbeiten. 3912 N. Clark Str. Telephon Lake View 1121.

Verlangt: Junge oder dritte Hand in Bäckerei. 255 N. Kedzie Ave. dimt

Verlangt Ein brauchbarer Mann für Hotel. Guter Lohn und stetiger Platz, einschließlich hübsches Zimmer und Board. Hotel Plymouth, 4700 Broadway. dimt

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei. 8052 Lincoln Ave. dimt

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Brod und Rolls; stetiger Platz, guter Lohn. Nolans Bäckerei, Waukegan, Ill. Telephon Waukegan 339.

Verlangt: Naß-Beiniger an Herrenkleidern. Stetige Arbeit, in Farberei. 4222 W. Madison Str. dimdo

Verlangt: Stallarbeiter, Nachts. Martin Torsbung Leaning Co., 141 N. Market Str.

Verlangt: Guter Helper an Cakes und Rolls. Guter Lohn. 2034 West 35. Str.

Verlangt: Gute Schreiner und Finishers, welche Lust haben, sich heimatlich in Niles, Mich., anzusiedeln. Wir haben stetige Arbeit, 35c bis 40c pro Stunde. Original Cabinet Co., Niles, Mich. 14mai1m*E

Verlangt: Brave Jungens, 15 bis 16 Jahre alt, von deutschen Eltern. 1004 West North Avenue. dimt

Verlangt: Mann, Pferd und Buggy zu besorgen; Deutscher bevorzugt. Nehmt La Grange Car bis Brookfield und fragt nach Mrs. Newmeyer an Grand Blvd.

Verlangt: Anständiger unbescholtener Mann, der Painten und Verschiedenes tun kann. Deutsch vorzusprechen oder brieflich mit Lohnangabe. Adr.: Calvert Floral Co., Lake Forest, Illinois. dimdo

Verlangt: Porter, der gut kochen und backen kann. 5888 S. Ashland Ave. dimt

Verlangt: Reiterer Mann als Saloonporter. 1573 Clybourn Ave.

Verlangt: Schneider an Kundenarbeit, Hosenmacher und Rockmacher. 164 25. 26. Straße. 14mi1m*E

Verlangt: Junger Mann als Porter und Bartender in Saloon; Zimmer und Kost. 1048 W. 63. Straße.

Verlangt: Carriage Body Builders, Color Varnish Rann und Finisher; nur erster Klasse Limousine Carriage Co., 3515 Michigan Ave. dimt

Verlangt: Carriage-Schmied und Helfer; nur erster Klasse. Limousine Carriage Co., 3515 Michigan Ave. dimt

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 1616 Larrabee Str.

Verlangt: Starker Junge, um in Tin Shop zu arbeiten; muß Leiter steigen können. Lohn $12 zum Anfang. Fritz Sohn, 817 W. North Avenue. dimdo

Verlangt: Verheirateter Mann, zum Pferde putzen in einem Pferdestall; $65 den Monat und elegante 4 Zimmer Wohnung frei, 2421 North Halsted Straße.

Verlangt: Ein Carpenter, 50c die Stunde, 3421 N. Halsted Straße.

Verlangt: Cabinetmakers, Finishers, Fitters, Packers, etc., stetige Arbeit. Anzufragen bei C. F. Rode Fixture and Show Case Co., Plymouth, Wisconsin. ap21*E

Verlangt: Metall Spinner (Deutscher), nur erstklassiger braucht vorzusprechen. The Endlesgraph Mfg. Co., 4200 W. Adams Str. fsmodi

Verlangt: Grumpschuster auf Farm, Arbeit bis zum November; freie Kost; guter Lohn. Kommt nach 119 No. 2. Str., Watertown, Wis., Reichenbach Drainage Co. 12mai1m*E

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Eheleute erhalten 3 bis 4 Zimmer freie Wohnung und elektr. Licht für Beantwortung des Telephon in Engl-Geschäft. 7210 Washington Blvd. Tel.: Forest Park 9306. dimi

Verlangt: Ein alleinstehender, ärmer, älterer, zuverlässiger Mann, muß mit Pferd umgehen, ein bischen Land bauen können; nur einer, der ein stetiges Heim will, oder ältere Frau, wenn sie millens ist, auf dem Lande zu arbeiten; nur solche, die stetiges Heim sucht. Adr.: P 1024 Abendpost.

Verlangt: 10 Familien, um im Staate Minnesota Zuckerrüben zu kultiviren. Wir bezahlen $24 per Acre, Reise, Wohnung und Garten frei. Sie können gleich abreisen. Vorzusprechen bei Conrad Wolf, 2459 Wentworth Ave. modi

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutscher wünscht stetigen Platz als Painter-Helfer. Czarnikow, Tel.: Lincoln 1674. dimdi

Gesucht: Junger Mann, 23 Jahre alt, sucht irgendwelche stetige Arbeit. William Giebe, 1001 Diversey Parkway.

Gesucht: Gelernter deutscher Bäcker sucht dauernde Stelle in einer kleineren Bäckerei; stets nüchtern und zuverlässig; nur Tagarbeit. Wm. Eckardt, 3121 West Jackson Blvd. dimdo

Gesucht: Junger Waiter und Bartender sucht Stellung in kleinem Hotel oder Boardinghaus. C. Hiffner, 1915 North Park Ave. dmdo

Gesucht: Deutscher (33) sucht Stellung als Hausmann. Adr.: P 963 Abendpost. modi

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Junger, erfahrener Wurstmacher sucht Stelle; kann selbständig arbeiten. Frank, 742 N. Carpenter Str. Tel. Haymarket 6777. dimi

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre, sucht Stellung als Chauffeur an Truck. Telephon Lincoln 3883. dimdo

Gesucht: Bartender, schnell und zuverlässig, sucht Stellung. Adr.: P. 1640 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger, erfahrener Bartender sucht Stelle. Tel. Superior 7281. dimdo

Gesucht: Gärtner und Hausmann, beste Empfehlungen, sucht Stelle. Adr.: M. 1950 Abendpost.

Gesucht: Kellerer, zuverlässiger Mann sucht stetige, leichtere Innenarbeit oder als Wächter, ist ehrlich, nüchtern und arbeitsam. Adr.: Z 959 Abendpost. modi

Gesucht: Erste Hand Bäcker sucht stetige Arbeit. Telephon: Irving 7071. fsmodi

Gesucht: Bartender, noch in Stellung, wünscht sich zu verändern. Phone: Ravenswood 1686. 5mai1m*E

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Frauen und Mädchen, um bei Hand und Maschine zu spulen, auch für Braiding Maschinen. C. F. Baum Co., Frontier und Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Straße. 13mai1m*E

Verlangt: Ein Mädchen an Shade-Arbeit: $9 zu Anfang. 3514 Lincoln Avenue. dimdo

Verlangt: Waitreß; kurze Stunden. 1007 Webster Avenue. modi

Verlangt: Eine gute Waitreß; guter Lohn. 1234 N. Clark Str.

Verlangt: Kellnerin für ungarisches Restaurant; $10 die Woche. 2545 Milwaukee Ave. 14mi1m*E

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei. 1856 N. Western Ave.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. 1768 Greenleaf Ave. dimi

Verlangt: Dame für allgemeine Office-Arbeit und Stenographie, Westseite. Auskunft, Alter, Lohn und Erfahrung unter Adr.: O 1797 Abendpost. dimdo

Verlangt: Mädchen, 16 oder älter, für leichte reinliche Arbeit in Assembly Room in Toy Novelty Department. 645 W. Oak Straße, nahe Larrabee. dimdo

Verlangt: Erfahrene Maschinennähmädchen, um Hosen zu nähen. 1744 W. 19. Str. modi

Verlangt: Wurstmacherinnen. Agar Provision Co., 310—12 N. Green Straße. modimi

Verlangt: Watcher und Schiffli-mädchen. Rechsteiner Embroidery Co., 4743 Bernard Str. modimt

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit. A. B. Fichter & Sons, 1700 No. Park Ave., Ecke Eugenie und Hammond Str. 9mai2m*E

Hausarbeit

Verlangt: Nacht-Köchin. 1848 Wells Straße. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für obere Arbeit. Vorzusprechen 2626 Michigan Ave., oder Telephon Calumet 980. dimdo

Verlangt: Deutsche Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit auf einer Blumenfarm; kein Waschen; guter Lohn. R. Scheffler, Wheaton, Ill. 14mi1m*E

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4540 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 2 Erwachsenen und 2 kleinen Kindern. Guter Lohn. Telephon: Humboldt 612, oder adreffirt: D. 1796 Abendpost. dimi

Verlangt: Küchenmädchen für kleinen Landplatz. Telephon 156 River Grove. Frank Brink, Grand Ave. und School Str. dimi

Verlangt: 14jähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau; 2 in Familie; gutes Heim. Nachzufragen an der Hintertür, 825 Oakdale Ave., 2. Appt., nahe Halsted Str.

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters für 3 Erwachsene; kein Waschen. 4107 Archer Avenue, 1. Flat. dimi

Verlangt: Küchenmädchen. 1024 West 12. Straße. dimdo

Verlangt: Deutsches Mädchen, das englisch sprechen kann, für Hausarbeit. 2202 Addison Str., nahe Leavitt.

Verlangt: Junges Ehepaar wünscht Mädchen für leichte Hausarbeit; entsprechendes Heim. Gottlieb, 65, Buena Ave. Phone: Wellington 6424.

Verlangt: Frau, um Hausarbeit zu verrichten etliche Stunden jeden Morgen, kein waschen oder bügeln. 1625 N. Dalles Ave., 2. Flat.

Verlangt: gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen; guter Lohn. 4619 Michigan Ave., 1. Apt.

Verlangt: Frau für waschen und bügeln außer dem Hause. 5420 Dakime Str.

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau mittleren Alters für Hausarbeit, mit oder ohne waschen; gutes Heim, guter Lohn. 4201 Wabansia Avenue, 1. Apt. Phone: Edgewater 1871.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei Erwachsene; kein waschen; gutes Heim; muß kochen verstehen. 3521 Cornell Ave., 2. Apt. Phone: Hyde Park 2051. 11mai1m*E

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 662 Wellington Ave. dimdo

Verlangt: Tüchtige Frau für Roominghaus, 16 Dy Grand Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 819 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Backladen zu helfen. 5415 North Clark Str. dimdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas kochen können. Guter Lohn. P. Weber, 1544 N. Garfield Blvd. dimi

Verlangt: Mädchen auf ein Bad zu achten und bei der leichten Hausarbeit mitzuhelfen; gutes Heim. 720 Wakeland Ave., 2. Apartm.

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. 7214 South Shore Drive, 2. Apartment. dimdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Telephon: Bladstone 4490. 5140 Greenwood Ave., Flat 5. dimtd

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; $8 die Woche. 6151 Winthrop Ave. Telephon: Sunnyside 7122.

Verlangt: Selbständige Potsen - Köchin — Sofort zu erfragen: Eichenbaums Restaurant, 204 W. Van Buren Str. 13mai1m*E

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; kein Waschen; kleine Familie. 947 Oak Str. Winnetka. Nehmt Northwestern Hochbahn bis Central Str., Evanston, dann North Shore Electric bis Cherry und Oak Str., geht 3 Blocks westlich. Bezahle Tarfare. Oder telephonirt Winnetka 1235 und wir bezahlen die Kosten. dimi

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Plätzen nahe beieinander in Winnetka. Telephon Dregel 7422.

Verlangt: Frau zum Waschen, Dienstags oder Mittwochs, $2.50 den Tag; Stunden 8 bis 4; muß schön und weiß waschen können. 414 S. Homan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit, kleine Familie, keine Wäsche, in einer Vorstadt an der Northwestern Eisenbahn. Lohn 8 Dollars. Nachzufragen im Geschäft 22 Ost Elm Str., von 9 Morg. bis 3 Nachm. dimi

Verlangt: Frau in der Küche zu helfen von 7 bis 3 Nachm. Nachzufragen 740 W. Randolph Str., oben. dimi

Verlangt: Reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß auch im Bäckerladen mithelfen. 2473 N. Clark Str. Phone: Lincoln 4118. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von zwei Erwachsenen; dampfgeheiztes Apartment. Anzufragen 3031 Prairie Ave., Nr. 6. fsfadi

Verlangt: Frau mittleren Alters, zur Mithilfe bei Hausarbeit; gutes Heim. 1913 Leland Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen für Küche im Restaurant, 3906 N. Clark Straße. mdsmg

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen oder Frau, auf 2 Kinder aufzupassen; guter Lohn. 3839 Cottage Grove Ave., Flat 7. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 3956 North Ave. Tel. Belmont 6076. dimdo

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit in Saloon. 904 Larrabee Str. dmi

Verlangt: Junges Mädchen als Stütze der Hausfrau und bei Kindern mitzuhelfen. 1404 Elmdale Ave., nahe Broadway.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Logdheim nahe Chicago. Privatfamilie. Guter Lohn. Mrs. Kleine, 2480 Nord Clark Str. dimdo

Verlangt: Saubere Waschfrau, jede Woche zwei Tage. 423 Oakdale Ave., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren für leichte Hausarbeit; $4 die Woche. 1147 Webster Ave. dimdo

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit in kleinem Sommer-Hotel. Nachzufragen 715 W. North Ave., im Restaurant.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 783 North Ave.

Verlangt: Deutschungarische Frau oder älteres Mädchen als Haushälterin. Guter Lohn für passende Person. 1730 St. Michaels Ct. Bitte um 6 Uhr Abends vorzusprechen.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit, ausgezeichnetes Heim und guter Lohn. 1650 W. Madison Str., c. o. Broion Gad Comp.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit, vorzügliches Heim und guter Lohn. 801 Gunderson Ave., Ecke Van Buren Straße. Nehmt Garfield Hochbahn bis Gunderson Ave., 4. Block nördlich Van Buren Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 917 Gail Ave., Apt. 1. Phone: Ravenswood 301. dimdo

Verlangt: Gute Eine gute Waitreß; guter Lohn. 1234 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen zur Hausarbeit, keine Wäsche. Lohn $10. 5026 Grand Blvd., 1. Apt. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 609 Milwaukee Ave. modimt

Verlangt: Gutes, erfahrenes Mädchen für allgemeine Arbeit in Bäckerei. 2319 Milwaukee Avenue. modimi

Verlangt: Deutsche Frau als Haushälterin bei älterem Wittwer, allein im Hause; leichter Dienst und gute Behandlung. $8 die Woche; vom Lande bevorzugt. Wm. Hese, Crown Point, Indiana. modi

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen. Empfehlungen. 667 Strafford Place. Phone: Graceland 5714. modimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, kein waschen; keine Kinder. 741 Independence Blvd. Phone: Van Buren 2349. modimt

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 1421 N. Hohne Ave. Phone: Humboldt 1006. modimt

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. Phone: Winnetka 320 (auf unsere Rechnung). 946 Oak Straße, Winnetka. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit; kein waschen; guter Lohn; drei in der Familie. Anzufragen im Store, 1306 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, oder junges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit, kein waschen oder bügeln; gute Lohn. 4875 N. Paulina Str. fsmodi

Verlangt: Köchin, Frau bevorzugt, deutsche oder ungarische Küche; guter Lohn; strecke die Ausgaben vor, für Familien Hotel; ein prächtiges Resort 60 Meilen von Chicago. Adreffirt: Camp Lake Hotel und Gardens, Camp Lake, Wisconsin. telsmdsd

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2733 Seminary Ave., 2. Apartment. Phone: Diversey 3499. fsfomdi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 Erwachsene in Familie; guter Lohn für richtiges Mädchen. 6322 Kenmore Avenue. Tel.: Sunnyside 1804. fsmodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; guter Lohn; Winnetka. Telephon Franklin 3305. 11mai1m*E

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Deutsche Frau, aufgangs 40, sucht Stellung bei älterem Herrn in kleinem Haushalt; kann auch bürgerlich kochen. 1457 N. Dallen Blvd., 2. Flat. dimi

Gesucht: Gute deutsche Saloon-Kochin sucht Stelle. Tel.: Diversey 5799.

Gesucht: Wittwe wünscht Köchterinnen aufzunehmen. Haushalt mitgeben. Bitte vorzusprechen. Tingler, 1640 Larrabee Str., Hinterhaus.

Gesucht: Kochin wünscht Stelle in Restaurant. Tel.: Lincoln 8990.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Mrs. Autmuth, 1612 Meyers Ct.

Gesucht: Deutsche saubere Frau, gute Köchin, feinerer Arbeit, sucht Stellung in Privatfamilie; geht auch außerhalb; kann auch kompletting Haus führen. Adr.: M. Fr. 1720 South 1. Ave., Maywood, Ill. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht zweite Hausarbeit; spricht auch englisch. 1943 Dayton Str., 2. Floor.

Gesucht: Deutsche Saloon-Kochin sucht Platz. Gute Stunden. Telephon: Lincoln 5565. dimdo

Gesucht: Deutsche Frau sucht stetige Aufwartestelle im Nachmittag. 135 W. 45. Place, hinten.

Gesucht: Erfahrene Waschfrau sucht Stellung. Mrs. Korabek, 537 West 42. Straße.

Gesucht: Frau wünscht Waschplatze für Dienstag und Donnerstag. Nena Rule, 2280 Clybourn Avenue.

Gesucht: Aeltere Frau sucht 2 bis 3 Tage jede Woche Arbeit. Nehme auch Stelle um Wochnerin aufzuwarten. Adr.: P 1637 Abendpost.

Gesucht: Katholische unabhängige Frau, 42 Jahre alt, sucht stetige Stelle als Haushälterin zu älterem, unabhängigen, privat lebendem Herrn, auch auf dem Lande. $5.00 aufwärts. Adr.: P 1630 Abendpost. modi

Gesucht: Tüchtige Schneiderin wünscht Arbeit bei Tag. Wagner, 2905 Mohawk Str. Telephon: Lake View 9310. modi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Haushälterin, kleines Kind nicht ausgeschlossen; Mann mit 15jährigem Jungen; nur anständige Person vorzusprechen. Fuhr Employment Office, 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160.

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. stete Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants, 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 29ap1m*E

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 10ja*E

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verleihen: $2000 bis $2300 auf erste Hypothek. Nachzufragen 327 N. Wahstenaw Avenue. dimt

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28in*E

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 20f*E

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 25jy*E

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Haben Sie eine Wohnung zu vermieten oder wollen Sie eine mieten, so wenden Sie sich an die American Hungarian Real Estate und Business Exchange Co. Wir sprechen alle Sprachen. 1564 N. Halsted Str. Phone: Diversey 5045. mai2,14,16,19

Zu vermieten: Kleine Wohnung im dritten Stock. $10. 1319 Sedgwick Str.

Zu vermieten: 5 Zimmer mit Bad; heißes Wasser, elektrisches Licht und Veranda. $17. 1319 Sedgwick Str.

Zu vermieten oder verkaufen: 9 Zimmerhaus. 630 N. Lotus Str., Austin.

Zu vermieten: Vier große Zimmer im ersten Flat, mit Gas, Toilet und Heißwasser-Einrichtung. $12. 2702 Ward Straße.

Zu vermieten: 4634 Darrp Ave., 4 helle Zimmer, neues Brickgebäude, Furnace; Miete $21. Zu erfragen: 3924 N. Cicero Ave.
Koetter & Zander, 143 N. Dearborn Str.

Zu vermieten: 5 Zimmer Cottage, Gas, Bad, Waschküche; schöne Yard; $17. 2704 Cortes Straße. Nachzufragen 2724 Cortes Str. Nur an Erwachsene. modi

Zu vermieten: Ein Zimmer, mit Küche wenn gewünscht. Ich bewohne 4 Zimmer; Musiker vorgezogen. Briefe erbeten unter Adr.: M 1944 Abendpost. fsmodi

Zu vermieten: Geräumiges, modernes sechs Zimmer Flat, alle Zimmer hell; großes Badezimmer, elektr. Licht, 2. Flat. $23. 3012 N. Sacramento Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer, 2. Flat, vorn, Gas und Toilett inwendig; $12. Zwei große Basement Zimmer, vorn, Gas und Toilet, $5.00. 1744 N. Western Ave. 8.mai1m*E

Zu vermieten: Ein helles Flat, drei Zimmer und Bad, $14. Schlüssel 3464 N. Clark Str. Tel.: Wellington 8265. *E

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Vermiete helle möblirte Zimmer. 700 North Avenue. dimi

Zu vermieten: Schönes helles Zimmer. 828 22. Straße.

Zu vermieten: Freundliches Frontzimmer mit separatem Eingang; nahe Hoch- und Straßenbahn, $2.50, Fred P. Berg, 1653 Orchard Str., 2. Fl.

Zu vermieten: Zwei Frontzimmer, mit Benutzung der Küche, $6. Bad, Gas, Toilet. 2740 Seminary Ave., nahe Hochbahn und Straßenbahn. Telephon: Diversey 5314.

Verlangt: Roomer, Deutscher oder Oesterreich-Ungar; kein Serbe. 1333 N. Halsted Straße.

Zu vermieten: 2 möblirte Frontzimmer, Parlor und Bettzimmer, separater Eingang, an anständige Herren oder Freunde. 2222 N. Halsted Str., 3. Flat.

Vermiete möblirtes Zimmer in modernem Apartment an Deming Place, nahe Lincoln Park, 3 Minuten Gang zum Diversey Beach. Telephon: Lincoln 9350.

Zu vermieten: Modernes Zimmer, gegenüber Park, 1844 Wells Str., oberer Floor. dirfon

Vermiete möblirte Zimmer, auch Kochgelegenheit: $1.75 aufwärts. 739 N. Clark Str., Frau Goeliner. dfdsfa

Zu vermieten: In Wilmette, großes Vorderzimmer, möblirt, alle Bequemlichkeiten, nahe C. & N. W. Bahn und Hochbahn. Mäßiger Preis. Adr.: Z 970 Abendpost.

Vermiete Frontzimmer, $1.75. 1644 Nord Halsted Str. dido

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer mit Bad, 1505 Wells Str., 1. Flat.

Vermiete schönes großes Zimmer, mit Board wenn gewünscht; Mann mittleren Alters vorgezogen.

Doppelte U.-H. Grüne Stamps jeden Vormittag

Kragen — Organdy-Kragen für Damen — nur in weiß vorhanden — regulär 25c wert — zu nur **19c**

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. 36th Year LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Taschentücher — Eine Ecke bestickte und Initial Taschentücher für Kinder, die reguläre 4c Sorte; Stück zu **2c**

KOUPON — Tennis Oxfords — In schwarz, neue frische Qualität; alle Größen bis 6 — regulär 79c wert — speziell für Mittwoch mit diesem Koupon das Paar nur **48c**

KOUPON — Outing Oxfords — für Knaben und Mädchen, in schwarzem und weißem Canvas — dieselben haben Elkfin-Sohlen und sind dauerhafter als Leder — 89c wert, speziell mit diesem Koupon das Paar zu nur **45c**

KOUPON — Ankle Strap Pumps für Mädchen — in Patent Colt; sie sind Goodyear genäht und reißen nicht; sie haben echte Elkfin Sohlen, in allen Größen bis 2; $1.50 Werte — spez. mit diesem Koupon für Mittwoch das Paar zu nur **75c**

Mittwoch ist Kurzwaaren-Tag

J. C. King's Maschinen-Zwirn, in schwarz oder weiß, alle besseren Nummern, regulärer 3c Wert — speziell — 6 Spulen für nur **10c**

Seidene Pin-On Strumpfhalter — in verschiedenen Farben und Größen — wert bis zu 25c — speziell das Paar zu.... **10c**

Dreß Beiting — in schwarz oder weiß — in verschiedenen Breiten — wert bis zu 12c — speziell die Yard für **5c**

Bestes Marke Nähmaschinen-Oel, fleckenlos, fließt oder gummirt nicht, die Flasche zu..... **10c**

Carmen Haar-Netze — in allen Farben vorhanden — mit Fransen oder Kappenform — die 5c Sorte, 3 für **10c**

Black Beauty Polish und zahlreiche andere 10c Marken — speziell die Flasche für **6½c**

Sanitäre Gürtel oder Schürzen — in sortirten Größen; 19c Wert, zu nur **10c**

Ocean Ric Rac oder gewebtes Braid, in verschiedenen Breiten, 10c wert, der Volt zu **5c**

Fancy Perimutter-Knöpfe — in verschiedenen Größen — der beste 10c Wert — speziell die Karte für nur **5c**

KOUPON — Ueberhosen für Männer — in Größen 34 bis 44 — Union Made — aus blau und weiß gestreiftem Hickory, voller Schnitt — mit Latz und einer Hüftentasche gemacht, mit diesem Koupon verkauft zu nur **69c**

Bettzeug, Waschstoffe und Kleiderstoffe

Dreß Percales, 36 Zoll breit, fancy Auswahl von Mustern — in Fabrik-Längen — speziell die Yard zu..... **19c**

Dreß Gingham, f'cy blaue Streifen, 31zöll., wäscht sich gut, Fabrik-Längen, 39c Sorte, Yard ... **22c**

Merc. Pongee, 31zöll., sehr glänzender seid. Finish, Fabriklängen, viele helle und dunkle Schattirungen, 35c wert, Yard **19c**

Fancy Huck-Handtücher — fancy roter Border, sehr absorbirend, — große Sorte, Stück zu **15c**

Gebleichtes Sheeting — 2 Yards breit, schwerer runder Faden, Fabrik Sec., 60c wert, Yard **39c**

Baby Crib Blankets, einf. weiß, fancy Naved, 39c wert 65c, Stück zu.. **39c**

Fancy Shirting, große Auswahl fancy Jacquard-Streifen, pass. für Männerhemden od. Damenwaists, 1.39 wt., Yd. **85c**

Reinw. Serges, große Auswahl Farben, mittelschwer, Yard zu.... **85c**

3,000 Yds. Crepe de Chine, Georgette, Crepes Marquisettes, fancy Crepe, alle 40zöllig, helle und dunkle Farben, wert $2.00; Auswahl, Yard, **$1.19**

Strümpfe u. Unterzeug

Schwarze und weiße baumwollene nahtlose Damenstrümpfe, verstärkte Fersen und Zehen, fortirte Gr., Paar ... **15c**

Schwere, schwarze baumw. nahtl. Männerstrümpfe, verstärkte Fersen u. Zehen, Gr. 10—11½, das Paar 15c; oder 2 Paar für **25c**

Fein gerippte baumwoll. Vests Finish nahtl. kurze Kinderlocken, in weiß, m. fancy Cuff Top, fortirte Farben u. Größen, 4 bis 8½, Paar zu **19c**

Waist Union Suits für Kinder, aus feiner Baumwolle, praktisch für Knaben oder Mädchen, Alter 2 bis 12, zu **69c**

Baumwoll. gerippte Kinderleibchen — aus sehr feiner Qualität; Wing- und ärmellos, zu .. **19c**

Außergewöhnliche Werte in Union Suits f. Damen, feine Qualität baumwoll. Spitzen-Bottom und Knie-Cuffs, mittlere und extra Größen, **50c** zu nur.....

Maschen Union Suits für Männer, Athletic Kate und kurze Aermel, weiß und Ecru, ein seltener Bargain zu unserem Preise, **$1.00**

Bemerkenswerte Werte in Athletic Union Suits für Männer, in allen Größen, regulärer $1.25 Wert, zu **85c**

KOUPON — Hall Rack — solider 2-zölliger Eichen-Rahmen, 14 bei 14-zölliger Golden Finish, 10 bei 10-zölliger. Plate Spiegel, hat ordinäre Haken, mit Koupon, zu nur **1.19**

KOUPON — Rug Filler — 4-4 Breite — Congoleum Rug Filler, Hartholz Effekt, heller und mittlerer Golden Oak Finish, volle Rollen — regulär 50c Wert — mit Koupon die Yard zu **32½c**

KOUPON — Gardinen — Weiß und Elfenbein, 2½ Yards lang, Cable Net Gardinen, einfaches Zentrum, fancy Borten, eine Auswahl von Mustern, wert $2 — mit Koupon — das Paar zu nur **$1.19**

Nahrungsmittel

Mazola, das reine Salat- und Kochöl — per Büchle zu..... **33c**

Feine süße kalifornische Zwetschen, 3 Pfd. für..... **25c**

Frisch gebackenes Popcorn — gebrannt oder Prunes, nickel — per Tasse..... **8½c**

Frisch gebackene Zanilla Wafers, Pfund..... **16½c**

Elmer Marke Telephone Time Sorte Erbsen, Büchle.. **13c**

New Century Michigan Export Erbsen, Büchle..... **23c**

Frisch gerösteter Golden Santos Kaffee, Pfund.... **18c**

Wiebolds präparirter Cerf Dressing, Jar..... **10c**

Kirks Flake White Laundry Seife, 10 Stücke **49c**

Frisch gemahlenes Rolled Oatmeal, 7 Pfund..... **7½c**

Danish Brise Evaporated Milch, per Büchle zu.... **12c**

Kitchen Klenzer Scheuerpulver, per Büchle..... **4c**

Postum Cereal, das Kaffee Ersatzmittel, Packet.... **22c**

Health Maxie Frühstück Speck, 7 Pfund..... **39c**

Swifts Premium geräucherte Schinken per Pfund zu..... **33c**

Native Garter Pot Roast, das Pfund zu..... **22¾c**

Garten-Pflanzen

American Beauty oder rankende Rosen ausgezeichnete feine Stöcke, speziell Stück zu **12½c**

Tomatenpflanzen, umgepflanzte, das Dutzend für **20c**

Spanish oder Bridal Wreaths — gut verzweigte Stöcke, jeder **15c**

Frisch abgeschnittenes Veal Stew 5 Pfd..... **16½c**

Feinste hiesige Sardinen in Oel oder Senf, die Büchle zu..... **8½c**

Feinste vorweisliche Torpedo Fritter Tomatoes, Büchle..... **7½c**

Feiner Alaska Pink Lachs, per Büchle zu..... **19c**

Butter, best gemachte süße Butter, Pfund..... **42c**

Feinster Dobac Canada Briefcase, Pfund..... **24c**

Alco-Nut oder Snowflake Butterine, Pfund..... **32c**

Ashbury Marke halbe Regal Tomatoes, Büchle für..... **15c**

Spitzen und Stickerei

250 Stücke von Torchon und fancy baumwollenen Spitzen und Einsätzen, regulärer 7c Sorte, die Yard zu..... **4c**

150 Stücke Swiss Stickerei Edging und Einsätze, sehr hübsche Muster, die Yard **10c**

Koupon — Rompers für Knaben, Größen 2 bis 6 Jahre, fortirte Farben in Streifen und schlichtblau und lohfarbigem Chambray; sämmtlich hübsch mit weißer Braid garnirt; auch mit Gürtel von selben; regulärer 50c Wert, mit diesem Koupon zu **29c**

Es handelt sich nicht darum, was die Gläser kosten, sondern wie gut sie sind.

Dr. Hirsh, 16 Jahre bei Wiebold's.

Garantirt Zufriedenheit.

Goldene Augengläser jeder Art (alle Linsen das erste Jahr kostenfrei ungetauscht) — Rahmen 15 Jahre garantirt, zu nur **$2.95**

Crystal „Double Sight" rahmenlose Augengläser, speziell zu nur **$3.45**

10karatige massiv goldene Rahmen, $5.00 Wert, zu $3.00

Dorice (runde) Augengläser: 10 Karat, vollständig für $4.75

Zerbrochene Linsen zu ⅓ weniger prompt ersetzt.

Neue Goldschrauben oder Federn oder Recementing kostenfrei. — Bringe Eure Gläser her. Es ist frei.

Konsultation frei — Lernt, wie Kopfschmerzen und Augenübel mit sheg. runden Augengläsern beseitigt werden.

Dr. HIRSCH, 16. Jahr bei Wiebold's.

Liköre

Pennsylvania Rye Whiskey — volle Quart-Flasche, **$1.59**

Monopole 3-Star Brandy; Flasche, **$1.55**

Kobolo Tonic Magenbitters — $1.00 Flasche zu nur **59c**

Bockbier — Liste mit 2 Dutzend Flaschen für nur **$1.20**

Zuverlässige Zahnarbeit

22karatige Goldkronen — zu nur **$3.45**

$10.00 Goldkronen — zu nur **$5.00**

$10.00 Platten — spezell zu nur **$5.00**

Füllungen so niedrig wie 50c — Garantirte Arbeit.

Dr. Goldstein und Assistenten, Zahnärzte bei Wiebold's.

Briefkasten.

Jos. W. — Wir können nur wiederholen, daß die Regierung ein solches Verbot erlassen hat. Wer ihm zuwiderhandelt, hat sich die Folgen selbst zuzuschreiben. Sie können ja aber durch das Rote Kreuz einen Brief nach Deutschland schicken, der allerdings nur rein persönliche Nachrichten enthalten darf. Sprechen Sie an Wochentagen, Samstag ausgenommen, zwischen 3½ und 5 Uhr Nachmittags, im Büro des Roten Kreuz, im Gebäude 58 W. Washington Str., vor, wo Sie alle weitere Auskunft und auch die nötigen Formulare erhalten werden.

Langjährige Leserin. — Die Kaiserin Friedrich starb am 5 August 1901.

St. K. — Jenes Blatt ist schon vor einer Reihe von Monaten eingegangen. — Der 19. Novem ber 1887 fiel auf einen Samstag.

J. M. K. 31. — Ein gesetzliches Hinderniß steht dem nicht im Wege, besser allerdings wäre es, bis nach dem Kriege zu warten. Sie können die „ersten Papiere" jederzeit erwerben. — Reichsdeutsche Frauen müssen sich registriren lassen, das Bundesmarschallamt wird die diesbezüglichen Bestimmungen demnächst bekannt geben.

Alter Leser. — Sie finden die hiesigen Ofenfabriken unter „Stoves Manufacturers" auf Seite 2250 des City Directory aufgeführt. Wir glauben aber nicht, daß eine dieser Firmen Oefen einzeln an Privatleute verkauft, jedenfalls können wir Ihnen keine solche namhaft machen.

B. K. — Sie können sich zwar dort trauen lassen, die Heirat würde jedoch in Illinois nicht als gesetzlich betrachtet werden.

J. W., W. 24. Place. — Nach Rockford fahren Sie am Besten über Oak Park, Addison, Bloomingdale, Ontarioville, Elgin, Big Timbers, Harmony, Coral, Warenga, Golden Prairie und Belvidere. Es sind im Ganzen 87 Meilen. Sie können von Elgin auch über Pingree Grove, Genoa und Cherry Valley fahren; die Wege sind in ziemlich gutem Zustande.

Leser in Walworth County, Wisconsin. — Sehr oft gelingt es, durch häufiges Kultiviren und Eggen die Ameisenkolonien aus den Feldern zu vertreiben. Ein radikales Mittel zur Ausrottung derselben ist der Schwefelkohlenstoff (Carbon Bisulphide). Von dem Schwefelkohlenstoff gießt man eine kleine Menge in den Eingang des Ameisennestes oder in ein Loch, das mit einem Stocke hineingestoßen ist, und bedeckt dann schleunigst alles mit Erde. Aus dem flüssigen Schwefelkohlenstoff entwickeln sich nun in der Erde die giftigen Schwefelkohlenstoffdämpfe, denen alle Ameisen schnell zum Opfer fallen. Es kommt hierbei darauf an, möglichst schnell den in die Erde geschütteten Schwefelkohlenstoff mit Erde dicht zu bedecken, sodaß die Dämpfe nicht vorher schon in die Luft entweichen können. Da der Schwefelkohlenstoff sehr explosiv ist, darf man mit offenem Licht, brennender Pfeife oder Zigarre, Zündholz u. dgl. nicht in seine Nähe kommen. Am besten wird diese Operation früh am Abend vorgenommen, wenn die Ameisen alle im Bau sich aufhalten. Uebrigens haben wir selbst auch schon aus der Nähe des Hauses erfolgreich Ameisenkolonien durch Bespritzen mit Petroleum vernichtet und vertrieben.

M. M. 36. — Lesen Sie die vorstehende Antwort betreffs Vernichtung der Ameisen, sie gilt auch für Sie.

Für das Klären des Weines wird folgendes Verfahren empfohlen: eine halbe Unze ungelöschter Kalk wird mit einem Pint Wasser angerührt, 4 Stunden stehengelassen, das Wasser abgegossen, der Satz weggeschüttet. Dann wird eine halbe Unze Hausenblase (Fish-Glue) in kleine Stückchen gebrochen und in diesem Kalkwasser gekocht, bis alles aufgelöst ist. Nach dem Abkühlen wird es zu Schaum geschlagen und in die zu klärende Flüssigkeit gegossen. Nach acht Tagen wird der Wein vorsichtig in ein neues Faß oder in Flaschen abgefüllt.

Johanna. — Wenn die Küken in den Schalen im Inkubator abfterben, so ist das auf mangelnden Feuchtigkeitsgehalt während der Bebrütung der Eier zurückzuführen. Es muß immer für genügend Feuchtigkeit im Inkubator gesorgt werden. Richten Sie sich in dieser Hinsicht ganz genau an die Instruktionen für den Gebrauch des Inkubators, die Ihnen ja zusammen mit der Brutmaschine geliefert worden sind.

Abendpostleserin. — Schwaben lassen sich vertilgen, wenn man zerriebene Moorbren oder dicken Grünspan mit Oken- oder Eisenschmiere vermischt an die Orte stellt, wo sie sich aufhalten. Sie fressen es begierig. Den gleichen Zweck erfüllt eine Mischung von 1 Teil Mehl, 1 Teil Zucker und 3 Teilen gebranntem Gips.

Alte Abendpostleserin. — Der 2. August 1880 war ein Freitag, der 27. Januar 1894 ein Samstag.

Aaatha M. — Wenden Sie sich an Joseph Faldacher, 715 W. North Ave., der am Lake Marie bei Antioch Ill., ein Sommerresort betreibt, das meistens von Deutschen besucht wird.

Streitende. — Der deutsche Postdampfer „Victoria" ging im Jahre 1883 nach einem Zusammenstoß in der Nordsee mit 400 Menschen unter, der deutsche Passagierdampfer „Elbe" wurde am 30. Januar 1895 in der Nordsee von dem englischen Dampfer „Crathie" angerannt und versank mit 335 Menschen.

Adolf St. — Die oben Jol. 28 erteilte Antwort gibt Ihnen den erwünschten Aufschluß.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Unity Building, 127 Nord Dearborn Str., Zimmer Nr. 1444, gibt nachstehende Auskunft auf ihm vermittelte Anfragen:

F. H. — Arbeitslohn kann auch für Mietschulden, ebenso wie für andere Schulden, pfändungsmäßig werden.

L. K. — Wenn Sie seinen Kontrakt mit dem Mieter haben und er nach Ablauf der vereinbarten Kündigungsfrist nicht auszieht, so können Sie ihn im Stadtgericht auf Räumung verklagen und dingfesten lassen.

J. S. — Der Inhaber der Hypothek, in Ihrem Falle die Bank, kann die Hypothek sofort kündigen, wenn Sie die Zinsen nicht pünktlich bezahlen. Sie sind dafür für alle Schulden, die auf dem Eigentum lasteten, als Sie es kauften.

M. C. — Es läßt sich nicht im Voraus sagen, ob der Hauswirt mit einer Klage gegen Sie Erfolg haben würde. Der Richter würde zu entscheiden haben, ob er Ihnen oder dem Kläger glauben soll.

F. L. — Nach den Gesetzen von Illinois werden weibliche Personen im Alter von achtzehn Jahren großjährig und erlangen das volle Verfügungsrecht über ihren Besitz. Wenn Sie aber, so lange Ihre Tochter minderjährig war, getäuscht worden sind, so können Sie auf Schadenersatz klagen, falls Sie Schaden erlitten haben.

J. D. — Sie können Ihre Forderung einklagen und falls Sie ein zahlungsurteil erlangen, das Eigentum des Schuldners mit Beschlag belegen lassen, aber bis zum Werte von $400 ist sein Eigentum von Pfändung geschützt. Zu Ratenzahlungen kann er nicht verurteilt werden.

Vom Baseballfeld:.

Gestrige Spiele.

„National League" — Chicago 10, Boston 2; Cincinnati 7, Brooklyn 5; Philadelphia 3, St. Louis 3 (10 Gänge); New York-Pittsburg verregnet.

„American League" — Philadelphia 6, Chicago 4; New York 3, Detroit 2; Boston 7, St. Louis 5; Cleveland-Washington verregnet.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	18	3	.857
Chicago	14	6	.700
Pittsburg	11	9	.550
Cincinnati	12	12	.500
Philadelphia	8	11	.421
Brooklyn	7	13	.350
St. Louis	7	14	.333
Boston	6	15	.286

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	14	10	.583
New York	13	10	.565
Cleveland	12	10	.545
Chicago	10	9	.526
Washington	10	11	.476
St. Louis	9	11	.450
Philadelphia	9	12	.429
Detroit	7	11	.389

Heutige Spiele.

„National League" — New York in Pittsburg; Brooklyn in Cleveland; Philadelphia in St. Louis; Boston in Chicago.

„American League" — Cleveland in Washington; Detroit in New York; Chicago in Philadelphia; St. Louis in Boston.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt für:

1809 Belmont Ave., 1-stöck. Backstein Maschinenwerkstätte; Louis Heinemann, $3000.

2345 S. Homan Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Fred Dahlmeyer, $3000.

177—81 N. Michigan Ave., 5-stöck. Backstein „Lots"; Clara F. Bath, $30,000.

5818 W. 69. Place, 1-stöck. Backstein-Refidenz; Frank Koerner, $3300.

144 W. Van Buren Str., 1-stöck. Backstein-Lagerhaus; Chicago Electric Construction Company, $20,000.

— Nahe am Ziel. — „Nu, Aaron, hast de nicht gehört, ob sich unser Fraind Isaak gestern verlobt hat mit der Recha Goldstein?" — „Er hat sich noch nicht verlobt mit ihr, aber lang dauert's nimmer — sie sind nur noch 500 Mark auseinander!"

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow

Established by E. J. Lehmann in 1875

THE FAIR

Telephone Private Exchange Three

State, Adams and Dearborn Streets

Suits und Kleider für korpulente Damen — zu ⅓ Ersparniß

Mittwochs-Spezialitäten der Sparsamkeits-Woche in fertigen Kleidern

Diese speziellen Ersparnisse für korpulente Damen sind eine auffallende Veranschaulichung der Großartigkeit dieser berühmten zweimal im Jahr vorkommenden Gelegenheit, welche seltene Ersparnisse bietet, die Alles umfassen, das eine Dame an Kleidung bedarf.

Kleider für korpulente Damen — Viele elegante Modelle in Serge, Taffeta, Satin, Crepe de Chine und Georgette Crepe — Auswahl von irgend welchen Kleidern für Korpulente, in unserem Lager, reg. $22.50 bis zu $55; speziell nur für einen Tag — Mittwoch,

⅓ OFF

Zu einem Drittel der regulären Preise.

Suits für korpulente Damen — Entworfen von Spezialisten in Suits für korpulente Figuren; gemacht von Serge, Poplin und Tricotine — Auswahl von irgendwelchen Suits für Korpulente, in unserem Lager, regulär $24.75 bis zu $59.75, speziell für nur einen Tag — Mittwoch,

Zu einem Drittel der regulären Preise.

Drei hinzugefügte „Specials" in Kleidern regulärer Größen

5.95 seidene Röcke, 3.95 — 400 elegante seidene und wollene Röcke, Novelty und einfache Farben, in vielen neuen Modellen — sie sind für den Mittwoch ganz speziell markirt zu..... **3.95**

Regenmäntel, speziell zu 3.95 — Während der nächsten Wochen werdet Ihr einen Regenmantel sehr oft nötig haben. Hier ist eine Gelegenheit, einen zu einer ungewöhnlichen Ersparniß zu kaufen. Es sind eine Anzahl von Moden zu Eurer Auswahl vorhanden; leichte Kleider, passend zum Fahren, für Straßengebrauch und für allgemeinen Gebrauch; speziell markirt zu..... **3.95**

Gingham-Kleider, 5.95 — Ginghamkleider für Damen und Misses, in einer Anzahl von eleganten Modellen zu haben, für Porch-, Sport- und Straßengebrauch; speziell für Mittwoch verkauft zu..... **5.95**

Börsennotirungen.

Chicago, den 14. Mai 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsensitzungen bis um 11 Uhr Vormittags:

Eröffnung.	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.
Mais—			
Mai $1.27¼ ⅝	$1.27⅝	$1.27⅝	$1.27⅝
Juni 1.44	1.44	1.44	1.44
Juli 1.45	1.45⅜	1.44⅜	1.44⅜
Hafer—			
Mai .74⅜—⅝	.76⅛	.74⅛	.75⅛
Juni .73⅛	.75	.71⅝	.71⅝
Juli .66⅜—½	.67⅛	.66⅛	.66½
Pork—			
Juli .44.85—80	44.85	44.10	44.10
Schmalz—			
Juli .25.10—07	25.15	24.95	24.95
Sept .25.40	25.42	25.25	25.25
Rippen—			
Mai .23.15—17	23.15—17	23.15	23.15
Juli .23.80	23.80	23.50	23.50
Sept .24.17	24.22	24.05	24.05

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.27⅞	.74¾	43.25	24.37	22.87
Juli	1.43⅜	.66	43.85	25.02	23.37

Mais schloß um 1½, Hafer um 1¼ bis ¾, Provisionen um 37 bis 100 Cents niedriger ab. Nachdem in den ersten Börsenstunden Maihafer auf 76¼, Julimais auf $1.45⅝ gestiegen waren, wichen die Preise. Bundesnahrungsmitteldiktator Hoover hat angeordnet, daß der Preis von Provisionen nicht über den vom 1. Mai getrieben werden darf. Im Osten lagern noch immer riesige Vorräte an Roggen- und Maismehl, und wenn es nicht gelingt, sie bald loszuschlagen, so sieht zu befürchten, daß das Maismehl verdirbt.

Produkten-Börse.

Prächtige Wachsbohnen in reichster Fülle wurden heute auf dem Markt feilgeboten; auch an Spargeln ist kein Mangel, leider sind es jedoch fast nur grüne. Kartoffeln dürften sinken, Eierpreise sind um einen halben Cent gefallen, um ebensoviel sind Hähne gestiegen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von B. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao ..... $0.16 —0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig.
20% gut löslicher, wie oben geringere Grade stetig nach Butterfettgehalt.
Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.
Gelatine ..... 0.98 —1.05
Gute, eßbare Ware sehr wenig offerirt. Importpreise abgeschnitten. Der Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.
Japanische Gelatine (Algar-Agar)—
Nr. 1..... 0.75
Nr. 2..... 0.70
Nr. 3..... 0.64
Getrocknete Eier 0.90
Nur Eiweiß 1.16
Gummi — Arabischer..... 0.32½—0.50
Tragcanth, fur Teecream-pauder ..... 1.75 —2.40
„Teecreampowder" ..... 0.35 —0.40
„Maple"-Zucker (kanadisch)....
Milchfarnpulver 0.24½
(Die Ernte ist ausverkauft.)
(Viele Export-Orders.)
Reismehl ..... 0.10 —0.11

Zucker.

Granulirt, 100 Pfund..... 7.45

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahle & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery" extra, das Pfund 0.42
„Firsts" das Pfund..... 0.41
„Seconds", das Pfund..... 0.34½—0.40½
Packwaare, das Pfund..... 0.30 —0.31½
„Ladles", das Pfund..... 0.33½—0.34

Eier.

(Notirungen von Wahle & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend.. 0.32½—0.33½
Ordinary Firsts", das Dzd. 0.31 —0.32
Gemischte waaren, kullen eingeschlossen, das Dutzend..... 0.31½—0.33
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund..... 0.21 —0.21¼
Rahmkäse, „Twins", das Pfd. 0.21 —0.21¼
„Young America", das Pfund 0.22½
„Daisies", das Pfund..... 0.21¼—0.21½
„Brick", das Pfund..... 0.19½—0.20
„Long Horns", das Pfund..... 0.22
Schweizer (rund), Pfund..... 0.40
do. (Block), Pfund..... 0.34½—0.35½
Limburger, 2-Pfd.-Stücke, Pfd. 0.25
do., 1-Pfund-Stücke..... 0.26

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jeyfen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund..... 0.27
Hähne, das Pfund..... 0.19
Truthühner, lebend, d. Pfund 0.22
Enten, das Pfund..... 0.25 —0.26
Indian Runner Enten, d. Pfd. 0.22
Gänse, das Pfund..... 0.13 —0.14
Perlhühner, das Dutzend..... 4.00
Elite Tauben, lebend, Duzend. 2.00
„Squabs", lebend, Dutzend.... 2.25
do., ausgeschlachtet, Dutzend.... 2.00 —3.00
Kleine, magere weniger.
(Zur Notiz für Geflügelhändler — Nur gute, fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet).

Rippen, Nr. 1, das Pfund....$ 0.30
do., Nr. 2, das Pfund..... 0.26
do., Nr. 3, das Pfund..... 0.20
„Loins", Nr. 1, das Pfund.. 0.32
do., Nr. 2, das Pfund..... 0.27
do., Nr. 3, das Pfund..... 0.20
„Rounds", Nr. 1, das Pfund 0.24
do., Nr. 2, das Pfund..... 0.20
do., Nr. 3, das Pfund..... 0.19
„Chucks", Nr. 1, das Pfund.. 0.22
do., Nr. 2, das Pfund..... 0.20
do., Nr. 3, das Pfund..... 0.19
„Plates" Nr. 1, das Pfund.. 0.16½
do., Nr. 2, das Pfund..... 0.16
do., Nr. 3, das Pfund..... 0.15

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jeyfen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.15 —0.16
60—70 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.16 —0.16½
70—80 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.18 —0.19
90—120 Pfd. Gewicht (aus-gesucht), das Pfund... 0.19½—0.20½

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Willow Twigs, das Faß..... 7.50 —8.00
Baldwins, das Faß..... 7.00
Steele Red, das Faß..... 7.00 —7.50
Ben Davis, das Faß..... 5.00 —5.50
Aepfelkiste, in Körben.....
Rome Beauties..... 2.25 —2.50

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California, Kiste.. 5.50 —6.00
Zitronen (300—360), die Kiste 5.50
Grape Fruit, Florida, Kiste.. 3.00 —4.00
Ananas, Crate ..... 4.75 —5.50
Pfirsiche, 6-Körbe..... 2.50 —3.00
Kirschen, 8-Pfund-Kiste..... 2.10 —4.75
do., weiße, do. ..... 2.00 —3.25

Beeren.

Erdbeeren, 24 Quarts..... 4.25
do., Case 24 Pints..... 0.75 —2.00

Setz-Zwiebeln.

Rote, der Bushel..... 0.50
Weiße, der Bushel..... 1.25

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Artischoken ..... 2.00 —2.25
Blumenkohl, Crate, Hamper.. 2.25 —2.50
Eierpflanzen, Crate ..... 3.00 —4.00
Erbsen, Hamper 3.00
Gurken, Streator, extra..... 3.25
do., Florida, Crate..... 3.50
do., Indiana ..... 3.00 —3.25
Kartoffeln, das Faß..... 1.00 —2.00
do., do., der Sack..... 0.65 —0.75
do., Louisiana, Hamper..... 0.50 —0.65
Knoblauch, heimischer, Pfund.. 0.04 —0.08
Kohlrabi, das Faß..... 2.50
Kraut, Louisiana ..... 1.00 —1.25
Lauch, das Faß..... 3.50
Meerrettig, das Faß..... 3.50 —4.00
do., deutscher, 12 Wurzeln 0.65
Pastinaken, der Sack..... 0.75
Peterkille, Louisiana, das Faß 3.00 —3.50
Pfeffer, Crate ..... 2.50 —2.75
Pilze, Minnesota, Pfund..... 0.35
do., hiesige, das Pfund..... 0.75
Radieschen, Bushel..... 1.50 —1.75
do., Dutzend Bündel..... 0.50
Rhabarber, rote, lange, Pfund 0.50 —1.00
Rhabarber, 25-Pfund-Kiste.. 1.25
do., Bündel 0.07
Rüben, rote, das Faß..... 1.50 —2.50
do., do., Louisiana, Hamper 0.75
do., heimische, der Sack.... 0.50 —0.60
Salat, Kopf 0.30
Louisiana, Hamper..... 1.50 —1.75
Jceberg, Crate 3.00
Endivien, das Faß..... 3.00
do., französischer, Pfund... 0.20 —0.25
Escarol, das Faß..... 2.50
Blattkohl, der Kiste..... 0.17½ —0.20
Schalotten, das Faß..... 3.00 —7.00
do., Kenner 8.00
Sommerbohnen, grüne, Hamper 2.25 —2.50
do., gelbe, do. ..... 2.25 —2.50
Spargel, Florida, Crate..... 1.50
Spinat, per 100 Pfd., Bündel 1.50 —1.75
do., Indiana, Korb..... 1.00 —1.10
Grünal, die Kiste..... 0.40 —0.50
do., Texas, Bushel..... 1.00
Tomaten, Florida ..... 4.25 —4.50
Trüffeln, Louisiana, das Faß 2.50 —3.00
do., do., der Sack..... 0.85 —1.00
Wasserkresse, das Faß..... 4.00
Zwiebeln, Ill., per 70 Pfd. 1.00
do., Ohio, 100 Pfund..... 1.25
do., Colorado, gelb..... 1.50
do., frische grüne, süße, 10 Dutzend 0.75
do., Michigan ..... 1.10 —1.25

Süßkartoffeln.

Illinois, Hamper ..... 3.00 —3.25

Kartoffeln.

Neue.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str.)

Florida, das Faß..... 4.00 —4.25
do., Hamper ..... 0.90 —1.00
Louisiana, Hamper..... 1.00 —1.25

Alte.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin und Dakota, Nr. 1, per 100 Pfd.. 0.90 —1.20
do., Nr. 2, do. 0.60
Weißliche, per 100 Pfund..... 1.25 —1.40

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Mais—
Nr. 3, gemischt..... 1.60
Nr. 2, gelb..... 1.68 —1.70
Nr. 3, do..... 1.62
Nr. 4, do..... 1.45
Nr. 5, do..... 1.20
Nr. 6, do..... 1.00 —1.10
Nr. 4, weiß..... 1.50
Nr. 6, do..... 1.00 —1.10

Zufuhr—
Weizen..... 15,000; Mais.....289,000

Verschiffung—
Weizen..... 5,000; Mais..... 72,000

Hafer—
Nr. 2, weiß..... 0.76¼
Nr. 3, do..... 0.75 —0.76¼
„Standard"..... 0.76 —0.76¾

Roggen—
Nr. 2..... 2.05 —2.10

Mehl—
Winter ..... 10.60 —10.80
Frühjahr ..... 10.60 —10.80
Roggen, Standard 11.50
Mais 5.75

Heu (verkauft auf den Geleisen)—
Timothy, Nr. 1..... 24.00 —25.00
do., Nr. 2..... 21.00 —23.00
do., Nr. 3..... 16.00 —20.00
Kansas, Oklahoma, Nebraska und Dakota Prairie..... 19.00 —20.00
do., Nr. 1..... 17.00 —18.00
do., Nr. 2..... 14.00 —16.00
Iowa und Minnesota..... 14.00 —15.00
do., Nr. 1..... 12.00 —13.00
do., Nr. 2..... 9.00 —11.00
Illinois, Indiana, Wisconsin-Timothy ..... 9.00 —11.00
Prairie ..... 8.00 —9.00

Stroh—
Roggen ..... 7.00 —7.50
Hafer ..... 7.00 —7.50
Weizen ..... 7.00 —7.50
„Kleesaaten, „Cash Lots..... 18.00 —28.00
Timothysamen ..... 7.35 —7.50
Flachs ..... 3.88 —3.90

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—
Ausgef. bis beste Ochsen..16.75 —17.70
Gute bis ausgef. Ochsen..15.75 —16.75
Mittlere bis gute..... 14.50 —15.75
Feine Kühe und Rinder..12.00 —15.00
Heifers ..... 8.75 —12.50
Kälber ..... 13.00 —13.75

Schweine (per 100 Pfund)—
Gute leichte Verka